

Entwicklungsplan 2025



Impressum:

Entwicklungsplan 2025
laut § 22 (1) Z 2 UG

Herausgeber:

Veterinärmedizinische Universität Wien
Veterinärplatz 1, 1210 Wien
T +43 1 25077-0
communication@vetmeduni.ac.at
www.vetmeduni.ac.at

Layout:

Birgit Rieger – www.br-design.at

Fotos:

Vetmeduni Vienna, Michael Bernkopf, citronenrot,
Doris Sallaberger, photonews.at/Georges Schneider
fotolia.com, istockphoto.com, digitalstock.de

Druck: onlineprinters.at

Inhalt

Vorwort	4
1. Ausgangssituation	7
2. Strategische Gesamtziele und Positionierung zu hochschulpolitischen Schwerpunkten	15
3. Personal / Human Resources	19
3.1. Strategisches Ziel: Förderung von Karrieren	21
3.2. Strategisches Ziel: Förderung von zukunftsweisenden Arbeitswelten	24
4. Forschung und Entwicklung	27
4.1. Strategisches Ziel: Förderung von Exzellenz in Forschungsaktivitäten	33
4.2. Strategisches Ziel: Ausbau von interdisziplinären, translationalen Forschungsschwerpunkten	37
4.3. Strategisches Ziel: Stärkung der Vetmeduni Vienna als Innovationsmotor	38
5. Lehre	41
5.1. Strategisches Ziel: Weiterentwicklung eines kompetenzorientierten, zukunftsweisenden Studienangebots	43
5.2. Strategisches Ziel: Förderung einer Kultur „Studierende im Fokus“ – von der Aufnahme über den Abschluss hinaus	47
5.3. Strategisches Ziel: Ausbau des Lebensbegleitenden Lernens (LLL)	51
6. Gesellschaftliche Zielsetzungen	53
6.1. Strategisches Ziel: Gesellschaftliche Positionierung der Universität als Wissens- und Exzellenzzentrum in allen Belangen der Tiergesundheit	54
6.2. Strategisches Ziel: Stärkung der Bedeutung der Veterinärmedizin in der Gesellschaft: „Wissenschaft, die Mehrwert schafft“	58
7. Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung	63
7.1. Strategisches Ziel: Verstärkung der Internationalität und Mobilität	66
7.2. Strategisches Ziel: Stärkung der Vetmeduni Vienna als Wissensstandort durch strategische Partnerschaften	70
8. Real Estate Management	71
8.1. Strategisches Ziel: Sicherstellung von Aus- und Weiterbildungseinrichtungen auf dem modernsten Stand und Stärkung der Position als nationales und internationales Kompetenzzentrum	72
9. Universitätskliniken und diagnostische Einrichtungen	77
9.1. Strategisches Ziel: Positionierung der Universitätskliniken als klinische Exzellenzzentren	79
9.2. Strategisches Ziel: Entwicklung neuer innovativer Verfahren in Diagnostik, Therapie und Prophylaxe	82
9.3. Strategisches Ziel: Positionierung der Kliniken in der Systemmedizin	83
10. Qualitätssicherung	85
10.1. Sicherstellung der internationalen Anerkennung der Qualitätssicherung durch die EAEVE	86
11. Professuren und Laufbahnstellen	91
Abkürzungsverzeichnis	96



Vorwort

Die Universitäten stehen mehr denn je vor großen Herausforderungen. Digitalisierung, Internationalisierung und globaler Wettbewerb zwingen Universitäten sich vermehrt inter- und transdisziplinär aufzustellen und sich als Institution stetig weiterzuentwickeln. Rahmenbedingungen ändern sich auf nationaler und (gesellschafts-)politischer Ebene. Dies bringt mit sich, dass Universitäten mehr denn je gefordert sind, in unterschiedlichen Richtungen Neues zu initiieren, Wissen zu generieren und zu transferieren.

Die Universitäten befinden sich somit mitten in einem Spannungsfeld zwischen Wandel und Kontinuität. Auf der einen Seite sind neue, zusätzliche Aufgaben und Aktivitäten institutionell zu verankern und auf der anderen Seite sind die traditionellen und bestens etablierten Leistungen und Netzwerke in Lehre, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung fortzuführen und weiter zu stärken.

Die Vetmeduni Vienna setzt alles daran, ihren Auftrag als Österreichs einzige akademische, veterinärmedizinische Bildungs- und Forschungseinrichtung auch weiterhin zu erfüllen und ihre Verantwortung zur Sicherstellung der tierärztlichen Versorgung wahrzunehmen.

Gemäß ihren Werten „engagiert, souverän und verantwortungsvoll“ agiert die Vetmeduni Vienna als einzige Universität Österreichs an der Schnittstelle von Tier-, Mensch- und Umweltgesundheit (One Health). Sie verfügt über eine spezifische und einzigartige Fächerkonstellation und Expertise, die den Bogen von der Grundlagenforschung über die klinische und angewandte Forschung bis zur vergleichenden Forschung spannt. Im Tierspital vereinen wir die Grundlagenwissenschaften mit forschungsgeleiteter klinischer Medizin für Heim-, Begleit-, Klein-, Nutz- und Wildtiere.

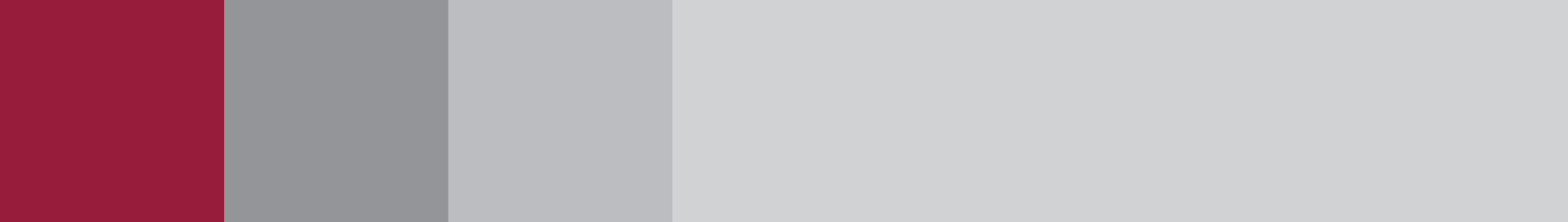
Als eine der führenden veterinärmedizinischen Universitäten Europas müssen wir gemäß dem Motto „Agieren ist besser als reagieren“ jetzt unsere Zukunft in Angriff nehmen und die notwendigen Prioritäten setzen. Dies bedeutet aber auch, dass unsere Einzigartigkeit sich in den Finanzierungsstrategien des Bundes wiederfinden muss und zusätzlich Innovation und die Erschließung neuer Themen und Felder entlang des Universitätsprofils möglich bleiben muss.

Der vorliegende Entwicklungsplan ist das Ergebnis eines universitätsweiten Diskussionsprozesses, dem ein gemeinsames Verständnis unserer Zukunftsentwicklung zugrunde liegt. Gemeinsam mit Universitätsrat, Senat, Departments, interuniversitären Einrichtungen, dem Arbeitskreis für Gleichbehandlung, Betriebsrat, Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft und Stabsstellen der zentralen Verwaltung wurde ein Strategiedokument erarbeitet, das den zukünftigen Weg und alle zentralen Vorhaben der Veterinärmedizinischen Universität Wien auf Basis unseres gemeinsamen Willens bis 2025 formuliert. Ich möchte mich im Namen des gesamten Rektorats bei allen Mitwirkenden für das Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Dem Entwicklungsplan kommt im budgetrelevanten Planungsprozess eine wichtige Rolle zu. Indem er die grundsätzliche Ausrichtung vorgibt, stellt der Entwicklungsplan auch gleichzeitig die Basis für die Leistungsvereinbarungen mit dem zuständigen Bundesministerium dar. Diese wiederum umfassen alle konkreten Vereinbarungen, die notwendig sind, um die strategischen und operativen Ziele des Entwicklungsplans verwirklichen zu können. Zielvereinbarungen entlang der internen Organisationsstrukturen gewährleisten eine über alle Ebenen stringente Weiterentwicklung der Vetmeduni Vienna. Die Umsetzung der vereinbarten Ziele und Vorhaben wird vom externen Berichtswesen (z.B. Wissensbilanz, Jahresabschluss, Monitoring der Leistungsvereinbarungen, Rechnungsabschluss) begleitet und schafft in diesem vielstufigen Prozess die Möglichkeit für wertvolle Feedbackschleifen.

Mit der vorliegenden, gemeinsam entwickelten Strategie, die auf dem umfassenden Bekenntnis zu Exzellenz und Innovation in Forschung, Lehre und Klinik und dem vorbildlichen Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beruht, sind wir für die zukünftigen Herausforderungen bestens gewappnet. Ich bin überzeugt, dass unser gemeinsamer Mut zur Veränderung und die Bereitschaft zur nachhaltigen Weiterentwicklung belohnt wird. Als Rektorin freue ich mich darauf, unsere einzigartige Universität auf diesem wichtigen Wegabschnitt begleiten und mitgestalten zu dürfen.

Petra Winter, Rektorin
Otto Doblhoff-Dier, Vizerektor für Forschung und internationale Beziehungen
Christian Mathes, Vizerektor für Ressourcen
Sibylle Kneissl, Vizerektorin für Lehre



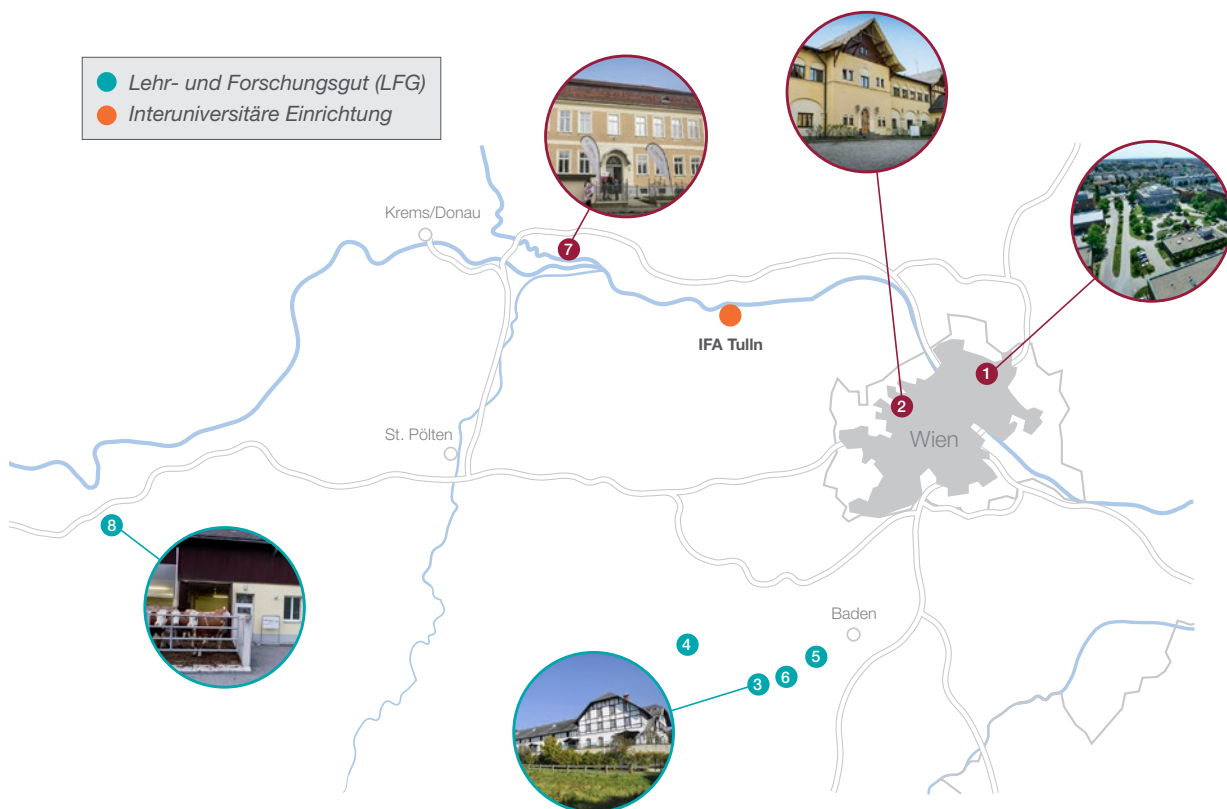
1. Ausgangs- situation





Standorte der Vetmeduni Vienna

1. Campus (Wien, Floridsdorf)
2. Department für Integrative Biologie und Evolution (Wien, Ottakring)
3. Hof Kremesberg (Pottenstein, Niederösterreich)
4. Hof Rehgras (Furth/Triesting, Niederösterreich)
5. Haidlhof (Bad Vöslau, Niederösterreich)
6. Hof Medau (Berndorf, Niederösterreich)
7. Außenstelle der Vogelwarte (Seebarn/Grafenwörth, Niederösterreich)
8. Reproduction Center Wieselburg (Wieselburg, Niederösterreich)

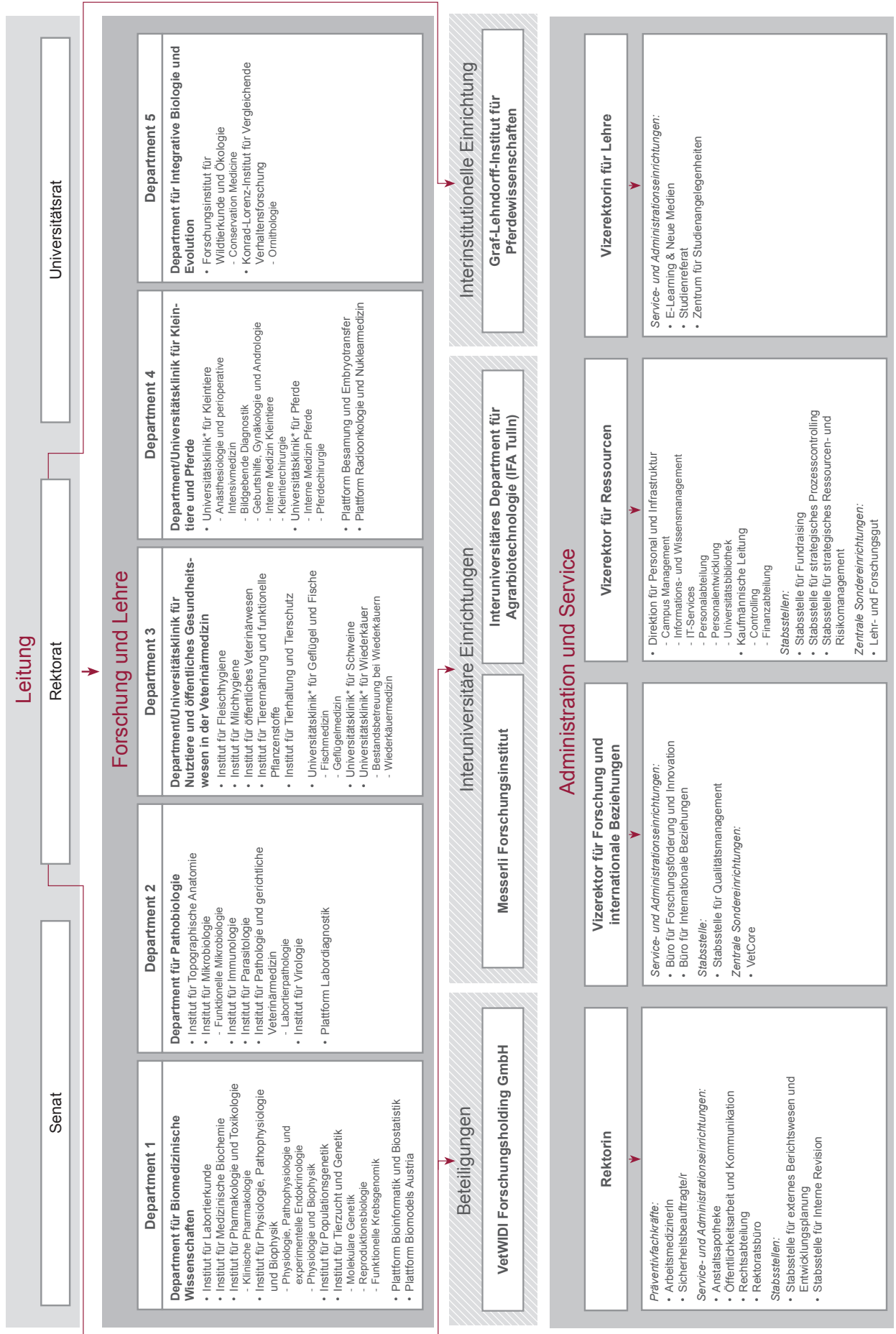


Weitere Einrichtungen der Universität

- Messerli Forschungsinstitut
(gemeinsam mit Medizinischer Universität Wien und Universität Wien)
- Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften
(gemeinsam mit dem Brandenburgischen Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse))
- Interuniversitäres Department für Agrarbiotechnologie – IFA Tulln
(gemeinsam mit Universität für Bodenkultur Wien und Technischer Universität Wien)

Fotos: © 1. Johannes Zinner/Vetmeduni Vienna | 2. Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna | 3. Felizitas Theimer/Vetmeduni Vienna | 7. Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna | 8. Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna

Übersichtsorganigramm der Veterinärmedizinischen Universität Wien



* keine Organisationseinheiten nach § 36 bzw. § 20(5) UG 2002



Personalstruktur

Zum 31.12.2016 waren an der Vetmeduni Vienna 527 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (VZÄ) und Mitarbeiter, darunter 39 Professorinnen und Professoren (VZÄ, inkl. Double Appointments), und 557 allgemeine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (VZÄ), inklusive Laborantinnen und Laboranten, technische Assistentinnen und Assistenten sowie Tierpflegerinnen und Tierpfleger, beschäftigt. Über 20% der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (auf Basis von VZÄ) werden über F&E Projekte drittfinanziert. Der Anteil des Verwaltungspersonals am Gesamtpersonal ist mit 15% (auf Basis von VZÄ) sehr gering; die Vetmeduni Vienna liegt hier weit unter allen anderen öffentlichen Universitäten Österreichs.

Wie auch in anderen akademischen Bereichen sind Frauen auf der Ebene der Professorinnen und Professoren unterdurchschnittlich vertreten, obwohl sich der Frauenanteil (auf Basis von Köpfen) in der Professorinnen- und Professorenschaft in den vergangenen zehn Jahren fast verdreifacht hat (von 10% im Jahr 2006 auf 27% im Jahr 2016). In Anbetracht der geringen natürlichen Fluktuation unter den Professorinnen und Professoren und der gezwungenermaßen restriktiven Berufungspolitik der vergangenen Jahre ist das eine beachtliche Entwicklung. Das Ziel der ausgewogenen Geschlechterverteilung wird weiter verfolgt.

Auch bei der Entwicklung des Glasdecken-Index, der die Karrierechancen von Akademikerinnen quantifiziert, sind an der Vetmeduni Vienna deutliche Verbesserungen sichtbar. Im Vergleich zum Jahr 2005 hat sich der Wert verdoppelt (von 0,21 auf 0,43); und das trotz stetiger Erhöhung des Frauenanteils beim gesamten wissenschaftlichen Personal¹. Dennoch ist die Verbesserung des Glasdecken-Index für die Vetmeduni Vienna eine besondere Herausforderung: einerseits liegt sie im gesamtösterreichischen universitären Vergleich mit einem Frauenanteil von 59 % beim wissenschaftlichen Stammpersonal an erster Stelle (vor den Kunstuniversitäten!) und weit über dem durchschnittlichen Frauenanteil von 37 %. Andererseits ist die Feminisierung der Veterinärmedizin relativ jung. Erst 1993/94 wurde bei den Absolventinnen und Absolventen die 50 % Marke erreicht. Davor war die Veterinärmedizin von Männern dominiert.

¹ Beim Glasdecken-Index wird der Anteil von Frauen auf Professorinnen- und Professorebene in Relation gesetzt zum Frauenanteil des gesamten wissenschaftlichen Stammpersonals. Ein Wert von 1 bedeutet, dass die Geschlechterverhältnisse bei den Professorinnen und Professoren und beim gesamten wissenschaftlichen Stammpersonal gleich sind. Wenn dieser Indikator zu Steuerungszwecken eingesetzt wird, ist Achtung geboten, denn die Verbesserung des Wertes kann auch durch eine Senkung im Nenner (d.h. durch eine Senkung des Frauenanteils im gesamten wissenschaftlichen Stammpersonal) zustande kommen. Eine stetige Steigerung des Nenners hingegen bedeutet, dass auch der Zähler (d.h. der Frauenanteil bei den Professorinnen und Professoren) stetig steigen muss, wenn der Glasdecken-Index sich nicht verschlechtern soll.

Studierendenstruktur²

Im Wintersemester 2017 studierten an der Vetmeduni Vienna insgesamt 2.409 ordentliche und außerordentliche Studierende, davon waren 1.894 Frauen. Das Geschlechterverhältnis ist mit etwa 80 % Frauen im Vergleich zu den anderen Universitäten Österreichs besonders unausgewogen – ein Phänomen, das an allen veterinärmedizinischen Universitäten Europas zu beobachten ist. Studierende mit Migrationshintergrund der zweiten Generation sind an der Universität unterdurchschnittlich vertreten. Studierende mit in Österreich geborenen Eltern stammen zu 61 % aus gehobenen/hohen Schichten. Der Altersdurchschnitt liegt bei 25 Jahren. Die Studien der Vetmeduni Vienna sind Vollzeitstudien, die einen hohen Arbeitsaufwand aufweisen. Studierende der Veterinärmedizin gehen daher selten einer Erwerbstätigkeit nach und weisen auch ein vergleichsweise geringes Erwerbsausmaß auf. Dafür gibt es in den veterinärmedizinischen Studien einen hohen Anteil an mobilen Studierenden und Studierenden mit Praktikumserfahrung.

Studienportfolio

- Diplomstudium Veterinärmedizin
- Bachelor Biomedizin und Biotechnologie
- Bachelor Pferdewissenschaften³
- Master Biomedizin und Biotechnologie bzw. Vergleichende Biomedizin
- Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions
- Master Wildtierökologie und Wildtiermanagement⁴
- Master in Evolutionary Systems Biology⁵
- European Master in Comparative Vertebrate Morphology (EUCOMOR)⁶
- Doktoratsstudium Veterinärmedizin
- PhD-Studium

Postgraduale Weiterbildungsprogramme

Graduierten Veterinärmedizinerinnen und Veterinärmedizinern bietet die Vetmeduni Vienna klinische Weiterbildungsprogramme in Form von Internships in den Bereichen Kleintiermedizin, Pferdemedizin und Wiederkäuermedizin an. Residencies gemäß den European Colleges des European Board of Veterinary Specialisation (EBVS) stellen eine Fachtierarzt-Ausbildung mit internationaler Anerkennung (Diplomate) dar. Der erfolgreiche Abschluss

2 Quelle: Bericht > Materialien zur sozialen Lage der Studierenden 2016; BMWFW;
http://www.ihs.ac.at/fileadmin/public/2016_Files/Documents/2016_BMWFW_Materialien_zur_sozialen_Lage_der_Studierenden.pdf

3 In Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien

4 In Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien

5 In Kooperation mit der Universität Wien, gestartet Wintersemester 2016/17

6 In Kooperation mit der Universitäten Antwerpen (BE), Gießen (DE), Poznan (PL) und Neapel (IT)



einer Residency-Ausbildung ist im klinischen Bereich in der Regel Voraussetzung für eine akademische Laufbahn im Sinne einer Berufung.

Folgende Ausbildungsmöglichkeiten bietet die Vetmeduni Vienna:

- European College of Animal Reproduction (ECAR)
- European College of Bovine Health Management (ECBHM)
- European College of Equine Internal Medicine (ECEIM)
- European College of Porcine Health Management (ECPHM)
- European College of Poultry Veterinary Science (ECPVS)
- European College of Veterinary Anaesthesia and Analgesia (ECVAA)
- European College of Veterinary Clinical Pathology (ECVCP)
- European College of Veterinary Diagnostic Imaging, Small Animal Track (ECVDI)
- European College of Veterinary Internal Medicine Companion Animals (ECVIM-CA)
- European College of Veterinary Internal Medicine Companion Animals, Oncology (ECVIM-CA, Oncology)
- European College of Veterinary Ophthalmology (ECVO)
- European College of Veterinary Pathologists (ECVP)
- European College of Veterinary, Surgery Large Animal Surgery (ECVS)
- European College of Veterinary, Surgery Small Animal Surgery (ECVS)
- European Veterinary Parasitology College (EVPC)

Die Vetmeduni Vienna bietet zusätzlich Veterinärmedizinerinnen und Veterinärmedizinern sowie Interessierten mit anderen Ausbildungen Universitätslehrgänge und berufsbegleitende Weiterbildungsangebote an. Die Universität ist darüber hinaus eine anerkannte „Advanced Training Facility“ für die Aus- und Weiterbildung im Bereich der Labortierkunde gemäß GV-SOLAS.

Tierspital

Die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass sie als einziges veterinärmedizinisches Lehrspital Österreichs Veterinärmedizinerinnen und Veterinärmediziner forschungsgeleitet ausbilden.

Forschungsinfrastruktur

Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure (BBMRI.at)

Im Bereich der Biobanken ist die Vetmeduni Vienna auch am vom BMWFV finanzierten Projekt BBMRI.at beteiligt. Im Rahmen dieses Projekts werden europaweit Prozesse in Biobanken abgeglichen, um die Qualität von Biobanken, und deren Nutzung für die medizinische Forschung zu fördern.

Correlated Multimodal Imaging Node Austria (CMI)

Seit 2015 ist die Vetmeduni Vienna Partner der neuen Plattform für bildgebende Verfahren „Correlated Multimodal Imaging Node Austria“ (CMI), die eine Einbindung in die European Research Infrastructure for Imaging Technologies in Biological and Biomedical Sciences (EuroBioImaging, EuBI) anstrebt.

European Mouse Mutant Archive (EMMA) Network

Das Institut für Labortierkunde/Biomodels Austria ist der österreichische Knoten des European Mouse Mutant Archive (EMMA) Network. EMMA ist ein Nonprofit-Depot für die Sammlung, Archivierung und Verteilung von für die biomedizinische Forschung relevanten Mausstämmen. Die Mitgliedschaft der Vetmeduni Vienna am EMMA Network wird vom BMFWF unterstützt.

Versuchstierhaltung

Verweis Kapitel 8. Real Estate Management

VetCore

Das zentrale Technologiezentrum VetCore der Veterinärmedizinischen Universität Wien wurde im Jahr 2007 geschaffen, um eine möglichst effiziente Nutzung der Großgeräte der Vetmeduni Vienna zu erzielen und die Ressourcen allen Departments und Instituten zur Verfügung zu stellen. Diese zentrale Einrichtung fördert auch die Vernetzung und den Wissenstransfer zwischen der Grundlagenforschung, der angewandten klinischen Forschung, der Diagnostik und der Therapie. Das VetCore bietet Infrastruktur und Expertise in den Bereichen Genomik, Proteomik, Imaging und Biobanking.

Zusätzlich zu den Forschungseinrichtungen am Campus unterhält die Vetmeduni Vienna an ihren weiteren Standorten Forschungseinrichtungen, die im Folgenden alphabetisch angeführt sind.

Core Facility Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BiMM)

Die am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT) angesiedelte Core-Facility BiMM stellt Infrastruktur für Screeningprogramme zur Verfügung. In Kooperation mit der Universität für Bodenkultur wird nach neuen bioaktiven mikrobiellen Stoffen geforscht.

Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie (IFA)

Das interuniversitäre Department der Universität für Bodenkultur, der Technischen Universität Wien und der Vetmeduni Vienna in Tulln bietet ein ausgezeichnetes Umfeld für interdisziplinäre Forschung im Bereich der Agrarbiotechnologie. Die Vetmeduni Vienna ist am IFA mit der Leitung des Instituts für Biotechnologie in der Tierproduktion betraut und setzt gemeinsam mit dem Reproduction Center Wieselburg (RCW) die Ergebnisse molekular- und zellbiologischer Grundlagenforschung direkt mittels moderner reproduktionstechnischer Methoden in die Zuchtpraxis um.

Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI)

Das FIWI am Wilhelminenberg (Wien) bildet gemeinsam mit dem von der ÖAW übernommenen Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung das Department für Integrative Biologie und Evolution.

Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften (GLI)

Das GLI ist eine interinstitutionelle Forschungseinrichtung der Vetmeduni Vienna, die gemeinsam mit dem Brandenburgischen Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse) betrieben wird. Die Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Zucht, Reproduktion, Haltung, Training, Tierschutz und Gesundheit bei Pferden.

Lehr- und Forschungsgut (LFG)

Etwa 50 km südlich von Wien befindet sich das Lehr- und Forschungsgut der Vetmeduni Vienna. Die drei Höfe Kremesberg, Medau und Rehgras bieten mit ihrer Tierhaltung und ihren Forschungseinrichtungen eine wichtige Ergänzung für die veterinärmedizinische Lehre und Forschung im Bereich der Nutztiere.

Der vierte Hof, die Forschungsstation Haidlhof wurde 2010 als Kooperationsprojekt der Universität Wien und des Messerli Forschungsinstituts am LFG eröffnet und bietet ihren Forscherinnen und Forschern eine moderne Infrastruktur im Bereich der Kognition und Kommunikation von Tieren.

Österreichische Vogelwarte

Die Österreichische Vogelwarte/Austrian Ornithological Centre (AOC) hat ihren Sitz am Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung der Vetmeduni Vienna und verfügt über eine Außenstelle in Seebarn (NÖ). Ziel ist es, hier die Vogel-Forschung in Österreich weiterzuentwickeln und die Weiterbildung im Bereich Ornithologie zu bündeln und zu fördern. Zu den Aufgaben der Österreichischen Vogelwarte zählen neben der Weiterbildung der interessierten Öffentlichkeit, die Grundlagenforschung zur Lebensweise wildlebender Vögel, die Ursachenforschung in Bezug auf Bedrohungen für unsere Vogelwelt, die Überwachung (Monitoring) von Brut- und Zugvogelpopulationen sowie die Errichtung und der Betrieb einer nationalen Beringungszentrale.

Reproduction Center Wieselburg (RCW)

Das RCW, gegründet in Kooperation mit den Bundesversuchswirtschaften Wieselburg, ermöglicht, mit seiner Tierhaltung sowie den angeschlossenen Untersuchungsräumen und Labors, Forschungsarbeiten im Bereich Embryotransfer und Studien im frühesten Stadium der Trächtigkeit bei Rindern.

Wolf Science Center

Das in das Messerli Forschungsinstitut integrierte Wolf Science Center oder auch Wolfsforschungszentrum (WSC) ist ein Forschungszentrum in Ernstbrunn, Niederösterreich, in dem die kognitiven Fähigkeiten von Wölfen und Hunden erforscht werden. Das Zentrum ist im öffentlich zugänglichen Wildpark Ernstbrunn angesiedelt.

2. Strategische Gesamtziele und Positionierung zu hochschulpolitischen Schwerpunkten





Globale Entwicklung

In einer Zukunft des disruptiven Wandels, in der sich Arbeitswelten und Technologien, Geschlechterrollen, Politik und Wirtschaft, Markt und Konsum im Umbruch befinden, und die Individualisierung, Digitalisierung und Globalisierung fortschreiten, sind die Universitäten – als Erzeugerinnen von Wissen und Innovation – gefordert wie selten zuvor. Zur selben Zeit aber, sickert ein postfaktisches Denken in die Gesellschaft – ein Denken, bei dem Fakten nicht mehr entscheidend sind; eine Abwendung von aufgeklärten, naturwissenschaftlichen Tatsachen, der es entgegenzutreten gilt. Die ausreichende Finanzierung der Universitäten ist hierbei unumgänglich.

Die Vetmeduni Vienna sieht es als ihre gesellschaftliche Pflicht, eine Rolle als öffentliche Botschafterin der Wissenschaft und als Leitinstitution zur Gewährleistung von Vertrauen in veterinärmedizinische Innovation und zur Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit einzunehmen. Offensichtlich in diesem Zusammenhang ist die hohe nationale Bedeutung der Vetmeduni Vienna, unter anderem aufgrund ihrer gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Relevanz und ihrer einzigartigen Stellung an der Schnittstelle von menschlicher Gesundheit, tierischer Gesundheit und Umweltgesundheit.

In einer Zeit von schnellem Bevölkerungswachstum, zunehmender globalisierter Mobilität von Menschen, Tieren, Tierprodukten, Rohstoffen, Lebens- und Futtermitteln, Klimaveränderung, veränderter Tierzucht und -haltung, neu auftretenden Krankheiten und Zoonosen – infektiöse Erkrankungen die zwischen Tieren und Menschen wechselseitig übertragbar sind – gewinnt die Veterinärmedizin zusehends an Bedeutung. Ohne die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesen Themen in einem veterinärmedizinischen Kontext können diese Herausforderungen nicht bewältigt werden.

Die Vetmeduni Vienna setzt sich mit den Themen der vergleichenden und translationalen Medizin, der Tiergesundheit, dem Tierwohl und der Beziehung zwischen Tier und Mensch wissenschaftlich auseinander. Sie trägt einerseits dazu bei, Krankheits- und Adaptationsprozesse besser zu verstehen, die Tiergesundheit zu erhalten, und vorbeugende Maßnahmen zu etablieren. Andererseits leistet sie einen unverzichtbaren Beitrag zur Lebensmittelsicherheit und somit zur Volksgesundheit, zur Biodiversität und zur Sicherstellung gesunder Ökosysteme.

Dabei liegt die Stärke der Vetmeduni Vienna – eine Stärke, die es weiter zu stärken gilt – in ihren Grundlagenwissenschaften und ihrer forschungsgeleiteten klinischen Medizin für Heim-, Begleit-, Klein-, Nutz- und Wildtiere. Aufgrund ihrer spezifischen und einzigartigen Fächerkonstellation und Expertise ist es ihr möglich, sich interdisziplinär, transdisziplinär und komplementär zu vernetzen – sowohl am Standort Vetmeduni Vienna und am Forschungsstandort Wien, als auch international; sowohl mit der Wissenschaft als auch mit der Wirtschaft.

Um ihre internationale Stellung unter den Top Veterinärmedizinischen Universitäten⁷ (siehe Shanghai Ranking-Subject-Rankings; QS Rankings) zu halten bzw. zu verbessern, muss sich die Vetmeduni Vienna in Zukunft verstärkt an international wahrgenommenen und akzeptierten Standards messen und setzt sich zum Ziel, hier auch messbare Verbesserungen zu erreichen. Diese Standards sind:

- Finanzkraft und Infrastruktur
- Internationales Benchmarking
- Nationale und internationale Exzellenzprogramme
- Attraktivität des Curriculums
- Internationalität von Studierenden und MitarbeiterInnen
- Generelle Standortattraktivität

Positionierung zu nationalen Zielen

Die Vetmeduni Vienna verfolgt die in diesem Entwicklungsplan umrissenen Ziele insbesondere im Einklang mit den Zielen des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans⁸, der Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation⁹, der Standortstrategie Leitbetriebe¹⁰, dem Aktionsplan für einen wettbewerbsfähigen Forschungsraum¹¹, der Hochschulmobilitätsstrategie¹², der Nationalen Strategie zur Sozialen Dimension¹³, der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung¹⁴ und unter Berücksichtigung der Studierendensozialerhebung¹⁵, des Masterplans für den ländlichen Raum¹⁶ und der WIFO Studie „Wirtschaftliche Grundlagen für strategische Entscheidungen zur Zukunft der Veterinärmedizin in Österreich“¹⁷ aber auch den Empfehlungen des Rechnungshofs.

7 Platz 8 im Fach "Veterinary Sciences" im forschungsnahen Shanghai Global Ranking of Academic Subjects 2017 (<http://www.shanghairanking.com/Shanghairanking-Subject-Rankings/veterinary-sciences.html>) und Platz 37 im Fach "Veterinary Sciences" im QS World University Ranking by Subject (<https://www.topuniversities.com/university-rankings/university-subject-rankings/2017/veterinary-science>)

8 <https://wissenschaft.bmwf.gv.at/bmwf/wissenschaft-hochschulen/universitaeten/der-gesamtoesterreichische-universitaetsentwicklungsplan-2016-2021/>

9 https://wissenschaft.bmwf.gv.at/fileadmin/user_upload/forschung/FTI-Strategie.pdf

10 https://www.bmwf.gv.at/Wirtschaftspolitik/Documents/Standortstrategie_Leitbetriebe.pdf

11 https://wissenschaft.bmwf.gv.at/fileadmin/user_upload/wissenschaft/publikationen/forschung/Forschungsaktionsplan_web1.pdf

12 https://wissenschaft.bmwf.gv.at/fileadmin/user_upload/HMS_web1.pdf

13 https://wissenschaft.bmwf.gv.at/fileadmin/user_upload/Nationale_Strategie/_BF_Strategien_kern_gesamt_2_Endversion.pdf

14 <http://www.un.org/depts/german/gv-70/a70-I1.pdf>

15 <https://www.ihs.ac.at/de/forschungsgruppen/hochschulforschung/projekte/studierenden-sozialerhebung-2015/>

16 <https://www.bmlfuw.gv.at/service/publikationen/land/masterplan-laendlicher-raum.html>

17 https://www.tieraerztekammer.at/fileadmin/daten/downloads/Bericht_WIFO_09_10_2012.pdf

Strategische Gesamtziele der Universität

Die folgenden übergeordneten Grundsätze leiten die Vetmeduni Vienna in ihrer weiteren Profilentwicklung:

- Die Vetmeduni Vienna will europaweit zu den 10 besten akademischen Bildungseinrichtungen für Veterinärmedizin gehören – ein Ort an dem Studierende vorbereitet werden für Karrieren der Exzellenz; neues Wissen geschaffen und geteilt wird; Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gemeinsam und über Disziplinen und institutionelle Grenzen hinweg daran arbeiten, den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen und ihre gesellschaftliche Verantwortung in der Tiergesundheit, in der öffentlichen Gesundheit, in der wissenschaftlichen Forschung und in der Öffentlichkeit wahrnehmen. (Vision)
- Die Vetmeduni Vienna agiert wie keine andere Universität an der Schnittstelle Tier, Mensch und Umwelt. Durch Innovation und Exzellenz in Forschung, Lehre und Klinik sowie durch ihre gesellschaftliche Vorbildwirkung fördert sie die Gesundheit und das Wohlbefinden von Tieren, Menschen und Ökosystemen nachhaltig. (Mission)
- Was die Vetmeduni Vienna auszeichnet, ist die Kombination von Professionalität, Souveränität, Offenheit und Engagement, die sich in einer Kultur der Verantwortung, Chancengleichheit und Integrität, des Respekts und Mitgefühls äußert und von ihrem Engagement für Qualität, Innovation und Erkenntnisfortschritt zeugt. (Philosophie / Werte)
- Die Vetmeduni Vienna ist eine international wettbewerbsfähige Arbeitgeberin für hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die einzige Forschungs- und Ausbildungsstätte für Veterinärmedizinerinnen und Veterinärmediziner in Österreich. Sie trägt als solche zur tierärztlichen Versorgung in Österreich bei.
- Im Kernbereich Forschung bestehen Schwerpunkte mit internationaler Sichtbarkeit, gesellschaftlicher Relevanz und kritischer Masse; die Vetmeduni Vienna leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung des Forschungsstandorts Wien und Österreich.
- Im Kernbereich Lehre verfügt die Vetmeduni Vienna über zukunftsweisende, attraktive Curricula mit hoher Praxis- und Forschungsorientierung, die Studierenden über die soziale Dimension hinweg ins Zentrum stellen und ihre Mobilität fördern. Im postgradualen Bereich bietet sie eine qualitätsgesicherte postgraduale Fort- und Weiterbildung im Sinne des lebensbegleitenden Lernens. Das Tierspital ist hierbei ein zwingender Bestandteil der praxisorientierten veterinärmedizinischen Aus- und Weiterbildung.
- Die Vetmeduni Vienna stärkt ihre Infrastruktur für Lehre und Forschung durch Investitionen und bauliche Maßnahmen (z. B. „Kleintierklinik NEU“), auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung und neuer Technologien.
- Die Vetmeduni Vienna wird von der Öffentlichkeit als unverzichtbarer Bestandteil der Gesellschaft angesehen – als Universität, die Mehrwert schafft.

3. Personal / Human Resources





Die Veterinärmedizinische Universität Wien beschäftigt aktuell knapp 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Kopfzahl), davon 885 Frauen. Im Sinne der gesellschaftlichen Verantwortung und der Zukunftsorientierung ist es für die Universität essenziell, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung geprägtes Umfeld zu bieten, in dem Leistung gefordert und Talente jeder und jedes einzelnen gezielt gefördert werden. Exzellenz, Toleranz, Respekt, Verantwortung, Leistungsbereitschaft und Lösungsorientiertheit sind dabei Leitmotive.

Die Universität wird Routineprozesse evaluieren und einem Zukunftstest unterziehen. Den Ergebnissen zufolge werden diese Prozesse nach Möglichkeit gestrafft, neu strukturiert oder mit Hilfe neuer Technologien – Stichworte Digitalisierung und Automatisierung – neu aufgesetzt.

Ebenfalls im Sinne ihrer gesellschaftlichen Verantwortung forciert die Universität beim allgemeinen Universitätspersonal Karriereperspektiven. Insbesondere wird das Augenmerk auf die Ausbildung von Lehrlingen zu hochqualifizierten Fachkräften sowie auf die Einstellung von Menschen mit Behinderung gerichtet, um diese mit voller Kraft zu unterstützen.

Für das wissenschaftliche Personal hat die Universität eigene Weiterbildungsprogramme entwickelt, um die an der Universität beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – besonders in Bereich Leadership – weiter zu entwickeln. Die Vetmeduni Vienna fördert gelebte Führungsverantwortung und das Bewusstsein, diese Verantwortung zu respektieren.

Zur Förderung der Vernetzung des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals hat die Universität unterschiedliche Führungskräftezirkel und Treffen etabliert, die in der Zukunft weiter ausgebaut werden sollen.

Die strategischen Ziele im Bereich Personal sind:

- Förderung von Karrieren
- Förderung von zukunftsweisenden Arbeitswelten

Im Kapitel 11 Professuren und Laufbahnstellen zu finden sind die:

- Übersicht der fachlichen Widmung, der für Universitätsprofessorinnen und -professoren gemäß § 98 Abs. 1 UG vorgesehenen Stellen,
- Darstellung der Zahl der Universitätsprofessorinnen und -professoren gemäß § 99 UG, soweit sie für mindestens drei Jahre bestellt sind,
- Anzahl der Laufbahnstellen,
- Professuren gemäß § 99 Abs. 3 UG sowie
- Festlegung der Anzahl von Stellen nach § 99 Abs. 4 UG

3.1. Strategisches Ziel: Förderung von Karrieren

Die Universität versteht sich für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als attraktive Arbeitgeberin die Exzellenz und Leistungsbereitschaft fördert und fordert.

Die Universität bietet und fördert zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Organisation und unterstützt dabei unterschiedliche Karrieremöglichkeiten, sowohl in wissenschaftlichen als auch in allgemeinen Bereichen. Ein besonderes Anliegen ist der Universität zudem die Ausbildung von Lehrlingen in verschiedensten Berufsfeldern wie Bürokauffrau / Bürokaufmann oder Labortechnikerin bzw. Labortechniker.

Im Sinne einer langfristigen Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbindung werden den Beschäftigten vielfältige Möglichkeiten angeboten, sich ihrer individuellen Lebens- und Karrieresituation entsprechend weiter zu entwickeln. Die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird dabei gefordert, gefördert und belohnt. Besonderes Augenmerk legt die Veterinärmedizinische Universität Wien auf ihre Aufgabe, hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Botschafterinnen und Botschafter in andere Forschungseinrichtungen bzw. andere Institutionen im Rahmen des Programms „Fit für Wegberufungen“ zu entsenden.

Die Vereinbarkeit der Ausbildung, beziehungsweise der Arbeit und den Karrieren an der Universität, mit den individuellen Familiensituationen ist der Universität auch angesichts des hohen Frauenanteils im gesamten Personal ein besonderes Anliegen. Die Vetmeduni Vienna fördert mit einem breiten Angebot an Initiativen die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie. Für Berufswiedereinsteigerinnen und –einsteiger bietet die Universität spezielle, flexible Karriere- und Arbeitszeitmodelle sowie Trainings- und Weiterbildungsangebote. Als familienfreundliche Ausbildungsstätte und ebensolche Arbeitgeberin bietet die Universität zudem Kinderbetreuungsplätze sowie eine Ferienkinderbetreuung am Campus. Bereits 2010 erhielt die Vetmeduni Vienna als erste Universität in Österreich das staatliche Gütesiegel „berufundfamilie“ für ihre Angebote und Initiativen zur Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie. Als Pilotuniversität beteiligte sich die Vetmeduni Vienna an der Entwicklung des Audits „hochschuleundfamilie“ und erhielt 2011 das Zertifikat „hochschuleundfamilie“. Im Jahr 2015 wurde die Rezertifizierung im Audit „hochschuleundfamilie“ erfolgreich abgeschlossen. Es ist erklärtes Ziel der Universität, diesen Weg weiter zu gehen und sich weiteren Audits zu unterwerfen.

Die gezielte Karriereförderung ermöglicht die Steuerung und Entwicklung von Kompetenzen im Sinne der Organisationsziele der Universität.

3.1.1. Operatives Ziel: Förderung von Karrierewegen

Die internationale Ausrichtung sowie die Vielfalt der wissenschaftlichen und allgemeinen Tätigkeiten am Campus und den angeschlossenen Forschungseinrichtungen bieten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Veterinärmedizinischen Universität eine breite Palette von Karrieremöglichkeiten. Als verantwortungsvolle aber anspruchsvolle Arbeitgeberin



hat die Universität eine Reihe von Programmen entwickelt, um diese Karrieren zu fördern und in einem Rahmen weiter zu entwickeln, der den individuellen Stärken der jeweiligen Personen und den strategischen Zielen der Universität entspricht.

Die Universität setzt auch gezielte Maßnahmen, um die Motivation und somit auch das Engagement und die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Gerade in der Forschung und der Lehre – den Hauptaufgaben der Universität – ist dieser Aspekt besonders bedeutend, um diese Bereiche entsprechend zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Die spezifischen Maßnahmen zur Förderung von Karrierewegen an der Veterinärmedizinischen Universität sind:

- **Entwicklung transparenter Karrieremodelle:** Sowohl für das wissenschaftliche als auch für das allgemeine Personal der Universität werden systematisch mit verantwortlichen Gremien Karrieremodelle entwickelt und ausgebaut, die leistungsorientiert aufgebaut sind und Aspekte von Gender Mainstreaming und Frauenförderung berücksichtigen. Im Sinne der Weiterentwicklung der Universität ist in diesem Zusammenhang entscheidend, dass die Karriereprofile den zukünftigen Erfordernissen der Universität entsprechen und den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angepasst sind.
- **Gezielte Karriereförderung:** Die Vetmeduni Vienna bekennt sich dazu, einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die besonders hohes wissenschaftliches Entwicklungspotenzial haben, gezielt zu fördern; z.B. sollen Anspruch auf diese gezielten Förderungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, die aufgrund von familiär bedingten Karriereunterbrechungen besondere Herausforderungen zu bewältigen haben. Der besonderen Förderung für einen begrenzten Zeitraum wird ein transparenter Prozess mit definierten Kriterien zugrunde gelegt.
- **Anreize für internationale Forscherinnen und Forscher:** Es sollen spezielle Programme zur Steigerung der Attraktivität etabliert werden, um vermehrt internationale Forscherinnen und Forscher an den Campus und in die angeschlossenen Einrichtungen der Veterinärmedizinischen Universität zu holen und die Internationalität der Vetmeduni Vienna zu forcieren.

3.1.2. Operatives Ziel: Förderung von Leadership und der begleitenden Maßnahmen

Verantwortung zu übernehmen und Menschen zu führen ist ein herausfordernder Schritt in Karrieren. Der respektvolle und verantwortungsvolle Umgang mit Anderen, die Förderung und Forderung von Exzellenz, die Beachtung der Diversität und Gleichstellung zwischen den Geschlechtern, Ausgewogenheit und Chancengleichheit soll für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verinnerlichter Teil der Organisationskultur an der Veterinärmedizinischen Universität Wien sein.

Die Vetmeduni Vienna unterstützt ihre Führungskräfte auf allen Ebenen bei diesem Schritt im Rahmen von Weiterbildungsangeboten für Führungskräfte, speziellen Seminaren oder Lehrgängen in akademischen Einrichtungen.

Maßnahmen zur Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Führungspositionen:

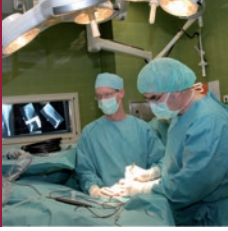
- **LeadingVet:** Der gelebte, respektvolle Umgang mit Anderen und das Interesse am Anderssein muss von den Führungskräften getragen werden. Ihr Vorbildverhalten ist entscheidend für die Kultur an der Universität. Die Universität setzt daher auf gezielte Trainings und ähnliche Maßnahmen für Führungskräfte, um das Bewusstsein für die Bedeutung und die Einflussnahme ihres Verhaltens zu stärken. Das bereits etablierte LeadingVet Programm soll weiter ausgebaut werden. Beabsichtigt ist, in Kooperation mit beispielsweise der Donauuniversität Krems oder anderen externen Einrichtungen sowie mit Partneruniversitäten eine Führungskräfteakademie zu etablieren.
- **Beratung und Coaching:** Schon bisher bietet die Vetmeduni Vienna ihren Führungskräften individuelle Beratungs- und Coaching-Angebote an. In den nächsten Jahren werden diese entsprechend den Bedürfnissen weiterentwickelt.
- **Qualitätssicherung:** Im Sinne einer gelebten Exzellenz und der Positionierung in ihrer Vorreiterrolle ist es für die Veterinärmedizinische Universität Wien entscheidend, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Fähigkeiten entsprechend bestmöglich eingesetzt werden und dass die besten „Köpfe“ an den für sie idealen Positionen arbeiten. In diesem Sinne ist die Objektivierung und Quantifizierung der Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die weitere Professionalisierung der Recruiting-Prozesse erforderlich. Für die Besetzung vakanter Positionen werden transparente, messbare Auswahlmethoden entwickelt. Ähnliche, auf Daten, Fakten und Zahlen basierende qualitätssichernde Verfahren sollen auch bei anstehenden Vertragsverlängerungen oder Entfristungen von Verträgen als Entscheidungsgrundlage weiter ausgebaut werden.

3.1.3. Operatives Ziel: Verstärkter Fokus auf Nachwuchsförderung

Die Veterinärmedizinische Universität Wien hat es sich zum Ziel gesetzt, den wissenschaftlichen Nachwuchs gezielt zu fördern, besondere Talente zu unterstützen und individuelle Weiterentwicklungsmöglichkeiten anzubieten. Die Universität sieht sich hier in einer besonderen Verantwortung, denn nur aus exzellentem Nachwuchs können sich exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Führungskräfte entwickeln die in der Lage sind, sich dem immer stärker werdenden globalen Wettbewerb erfolgreich zu stellen. Aus diesem Grund werden die „Potentials“ auch im Kompetenzaufbau und in ihrer Rollenfindung bestmöglich unterstützt.

Maßnahmen zur Nachwuchsförderung:

- **Etablierung einer Graduate School:** Die Graduate School hat das Ziel, die Kompetenzen aus der Grundlagenforschung und der angewandten klinischen Forschung



zu vernetzen, Synergien zu heben und daraus neue Stärken zu entwickeln. Dafür werden Forschungs- und Nachwuchsförderungsprogramme zwischen Klinik und Grundlagenfächern vernetzt. Mentorinnen und Mentoren aus den Bereichen der Grundlagenforschung und der Klinik (angewandte Wissenschaften) entwickeln gemeinsam Forschungsprogramme, die von Doktoratsstudierenden (PhDs) oder auch von Postdoktorandinnen und –doktoranden (Postdocs) ausgeführt werden. (Verweis Kapitel 4. Forschung und Entwicklung und 5. Lehre)

- **Weiterentwicklungsmöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs:** Die Veterinärmedizinische Universität Wien hat in der Vergangenheit bereits verschiedene Programme angeboten, die den wissenschaftlichen Nachwuchs bei der Karriereplanung unterstützen. Diese Programme sollen in der nächsten Periode weiterentwickelt werden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf individuelle Beratungs- und Coachingmaßnahmen sowie auf Beratungsangebote zur Karriereplanung gemäß individueller Stärken.
- **Talent Scouting:** Die Universität hat sich das Ziel gesetzt, High Potentials und besondere Talente gezielt zu fördern. Dafür sollen geeignete Programme entwickelt werden, um Talente sowohl bei den Auszubildenden als auch den sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeitnah zu entdecken und gezielter zu unterstützen.

3.2. Strategisches Ziel: Förderung von zukunftsweisen- den Arbeitswelten

Als zukunftsorientierte und verantwortungsbewusste Arbeitgeberin ist sich die Veterinärmedizinische Universität Wien den Herausforderungen und Veränderungen der Arbeitswelt bewusst. Sich auf diese Herausforderungen und Veränderungen einzulassen ist kein Selbstzweck, sondern ist für die Universität die Chance, im globalen Wettbewerb um die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler attraktiv zu sein. Drei Faktoren sind in diesem Zusammenhang besonders relevant:

- Die fortschreitende globale Digitalisierung lässt neue Formen und Methoden der Arbeit entstehen.
- Die Anteile der atypischen Arbeitsverhältnisse und der Teilzeitdienstverhältnisse steigen weiter an.
- Nicht zuletzt stellt auch das stetig ansteigende Pensionsantrittsalter eine zusätzliche Herausforderung dar.

Mehr denn je müssen die vielfältigen Lebens- und Arbeitsmodelle der Beschäftigten berücksichtigt werden und Lösungen und Perspektiven für die Zukunft angeboten werden. Die Veterinärmedizinische Universität Wien stellt sich dieser Herausforderung, indem sie die Arbeitsfelder zukunftsweisend und technisch „state of the art“ ausstattet und respektvoll und tolerant mit der „Unterschiedlichkeit“ des Arbeitens umgeht.

3.2.1. Operatives Ziel: Aufbau einer Struktur, die die Heterogenität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt

Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist stolz auf die Vielfalt ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Basis für die Perspektivenvielfalt und Kreativität in heterogenen Teams ist dabei, Unterschiede zu erkennen und zu akzeptieren und eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit zu entwickeln. Das enorme Potenzial der heterogenen Personalstruktur kann jedoch nur dann ausgeschöpft werden, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit den individuellen Lebensumständen entsprechend ausüben können. Die Universität hat daher bereits in der Vergangenheit flexible Arbeitsmodelle und Programme zur Unterstützung ihrer Beschäftigten entwickelt, die in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden sollen.

Folgende Maßnahmen werden gesetzt:

- **Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen:** Die bereits existierenden vielfältigen Arbeitsmodelle werden weiterentwickelt. Die Vetmeduni Vienna bekennt sich zu einer Offenheit für neuartige Arbeitsformen und Arbeitsmodelle einerseits und zur Förderung von Führungsmodellen, Anreizsystemen und insbesondere Führungskompetenzen, die den veränderten Anforderungen einer im Zuge der neuen Arbeitsmodelle erforderlichen Führung auf Distanz und konsensuelle Führung in künftig flacheren Hierarchien gerecht werden. Unter Berücksichtigung der Notwendigkeiten des laufenden Betriebs soll es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich sein, ihre Arbeit zeitlich und örtlich möglichst flexibel auszuüben. Die vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen wie „Audit Hochschule und Familie“ oder „Work Life Quality“ sollen weiter verbessert werden.
- **Ausbau der Integrationsprogramme:** Die Integrationsprogramme „Welcome“ und „Dual Career“ erleichtern neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Partnerinnen und Partnern den Eintritt in die Veterinärmedizinische Universität Wien. Diese Programme sollen in Kooperation mit Partnern, wie zum Beispiel dem „Dual Career Service Support“ des Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) beziehungsweise anderen Universitäten weiter ausgebaut werden.
- **Ausbau der technischen Infrastruktur:** Flexibles und zeitgemäßes Arbeiten benötigt die entsprechenden technischen und technologischen Voraussetzungen. Die Veterinärmedizinische Universität Wien beabsichtigt daher, in der kommenden Periode entsprechend in den Ausbau der technischen Infrastruktur zu investieren. Im Zusammenhang mit der Arbeitsplatzflexibilisierung sind hier vor allem Lösungen für virtuelle Arbeitsplätze oder virtuelles Conference Streaming von Bedeutung.
- **Stärkung der Lern- und Weiterbildungskultur:** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Hierarchieebenen werden dabei gefördert, sich im Sinne einer lernenden Organisation stetig weiterzuentwickeln. Entsprechende zielgruppenspezifische Trainings und Weiterbildungen werden angeboten.
- **Befragungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:** Zur Evaluierung der organisationsbedingten, psychischen Belastungen am Arbeitsplatz wird die Universität standardisierte Befragungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig durchführen.

3.2.2. Operatives Ziel: Weiterentwicklung einer Kultur der konstruktiven, effizienten und toleranten Zusammenarbeit

An der Veterinärmedizinischen Universität Wien sind knapp 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Kopfzahl) beschäftigt, die in Bezug auf ihre Herkunft, ihre Kultur, ihr Alter, ihre Ausbildung, ihre Einstellungen und ihre Persönlichkeit sehr vielfältig sind. Die Universitätsleitung ist darauf bedacht, dass an der Universität eine Kultur des gegenseitigen Respekts und der Anerkennung herrscht, in der Unterschiedlichkeit als Mehrwert anerkannt wird. Sie setzt gezielt folgende Maßnahmen, um diese Kultur zu fördern:

- **Interkulturelle Trainings und Weiterbildungen:** Die Universität investiert in Trainings und Weiterbildungsmaßnahmen, um angesichts der Heterogenität des Personals die Effektivität und die Effizienz der Zusammenarbeit zu fördern. Dazu gehören unter anderem Sprach-, Kultur- und Kommunikationstrainings.
- **Begegnungsräume:** Mit Hilfe von Begegnungsräumen und weiteren Begegnungsformaten schafft die Universitätsleitung Umgebungen, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv auf „Anderes und Andere“ zugehen können und interne Netzwerke aufbauen können.
- **Positive Fehlerkultur etablieren:** Arbeiten Menschen zusammen, passieren auch Fehler. Die Universität setzt sich verstärkt zum Ziel, Fehler als Motivation für eine stetige Verbesserung zu sehen.

3.2.3. Operatives Ziel: Individualisierte Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entlang ihrer Stärken und Kompetenzen

Die Veterinärmedizinische Universität Wien sieht sich aufgrund ihrer Alleinstellung als einzige veterinärmedizinische Universität in Österreich verpflichtet, exzellentes Personal in ihren Reihen zu haben und zu entwickeln. Die Exzellenz der universitären Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter manifestiert sich unter anderem auch an Wegberufungen an andere Universitäten. Die Universität unterstützt diese Wegberufungen und bereitet ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit gezielten Maßnahmen darauf vor.

Zu diesen Maßnahmen gehören:

- **Karriereunterstützungen, „Fit für Wegberufung“:** Die Universität fördert internationale Karrieren ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In diesem Sinne bietet die Universität auch entsprechende Hilfeleistungen bei der Anbahnung derartiger Karriereschritte an. Im Sinne von „Fit für Wegberufung“ umfasst das Angebot der Universität unter anderem die professionelle Erstellung von Bewerbungsunterlagen, ein Bewerbungstraining, simulierte Hearing-Situationen und Coachings.
- **Karriereberatung:** Die Vetmeduni Vienna setzt sich zum Ziel, einen Career Checkpoint zu etablieren, dessen Fokus auf einer individuellen Karriereberatung liegt.
- **Führungskräfte trainieren:** Die Führungskräfte der Universität sollen künftig verstärkt auf die Entwicklung und Weiterentwicklung ihrer eigenen Karrieren und der Karrieren ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibilisiert werden. Dafür werden mit der Unterstützung externer Anbieter entsprechende Schulungsmodelle entwickelt. Die Lehrprogramme werden dementsprechend zielgruppenorientiert und berufsbegleitend angelegt.

4. Forschung und Entwicklung

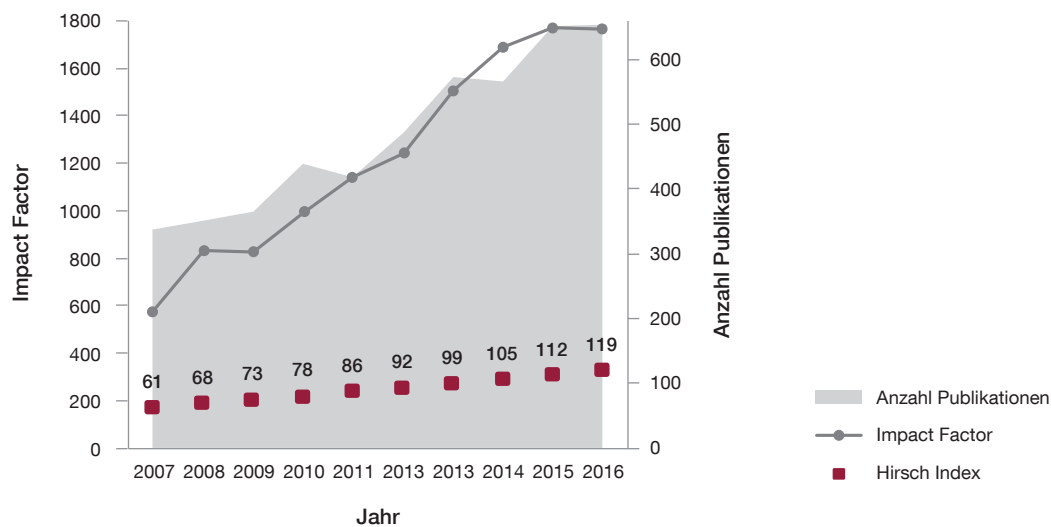




Forschung und Entwicklung haben eine fundamentale Bedeutung für die Positionierung der Vetmeduni Vienna. Ihre naturwissenschaftliche Grundlagenforschung und ihre veterinärmedizinische angewandte und klinische Forschung stellen entscheidende Faktoren im globalen Wettbewerb und in der internationalen Sichtbarkeit dar.

In den vergangenen 10 Jahren zeigen die Forschungsaktivitäten der Vetmeduni Vienna ein kontinuierliches Wachstum, das vor allem auf die strategische Profilbildung der Vetmeduni Vienna zurückzuführen ist und die Position der Vetmeduni Vienna als eine der besten Universitäten Österreichs unterstreicht. Dies lässt sich insbesondere anhand von bibliometrischen Indikatoren, der Einwerbung von Drittmitteln und der Teilnahme an Exzellenzprogrammen nachvollziehen.

Abbildung 3: Publikationsentwicklung 2007-2016



Insgesamt ergibt sich aus den forschungsnahen Universitätsrankings auf Basis der aktuellen Forschungsleistung eine sehr gute Positionierung der Vetmeduni Vienna. Sie belegte im Shanghai Ranking für akademische Disziplinen 2017 im Fach "Veterinärmedizin" Rang 8 unter 200 gelisteten Universitäten. Diese Positionierung soll unbedingt weiter gehalten werden. Hierfür bedarf es einer entsprechenden Budgetausstattung und Infrastruktur.

Die Vetmeduni Vienna spannt mit ihrer Expertise den Bogen von den molekularen Mechanismen der Krankheitsentstehung über physiologische Prozesse bis hin zur Systemmedizin und der Tier-Mensch Beziehung, mit ihrer gesamtheitlichen Betrachtung der Einflüsse von Genetik, Epigenetik, Verhalten, Umweltfaktoren und Ethik. Für das grundlegende Verständnis des Krankheitsgeschehens und möglicher Therapien beziehungsweise Prophylaxen, werden die von Tierpatienten im Bereich der Nutztiere, Begleit- und Heimtiere ge-

wonnenen Erkenntnisse, im Sinn der vergleichenden Medizin durch Erkenntnisse aus der Humanmedizin und aus Modellorganismen, sowie im Sinn der evolutionären Medizin durch Zoo- und Wildtiere, ergänzt.

Aufgrund der Alleinstellung als einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs nimmt die Vetmeduni Vienna im Sinne der „Smart Specialization“ auch eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung eines regionalen „Life Science“ Clusters und der Stärkung der Position der österreichischen Forschung im internationalen Konkurrenzumfeld ein.

Die an den Standorten der Vetmeduni Vienna etablierte Forschung positioniert die Universität als internationales Kompetenzzentrum weit über den Life Science Standort Wien und Österreich hinaus und macht sie zu einer national und international gesuchten Kooperationspartnerin für wissenschaftliche Fragestellungen im Rahmen ihrer Forschungsaktivitäten.

Um das Potenzial im Bereich der Grundlagenforschung effizient, zielführend und gewinnbringend für die Gesellschaft auszuschöpfen, hat die Vetmeduni Vienna ihre angewandten Forschungsleistungen auf hochrelevante Herausforderungen und Themenbereiche – die relevanten Sustainable Development Goals (SDG) und Grand Societal Challenges wie etwa demographischer Wandel, Zunahme der Weltbevölkerung, Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit, Gesundheit und Erhaltung der Gesundheit, Nachhaltigkeit, Klimawandel, Urbanisierung, globale Risikogesellschaft sowie Biologie als Inspiration für Technologie und Gesellschaft – ausgerichtet. In diesem Zusammenhang sind die Bereiche Tiergesundheit und damit verbundene präventive Veterinärmedizin bei Nutztieren, Begleit- und Heimtieren gemäß dem One-Health-Konzept, nachdem die menschliche Gesundheit eng mit der von Tieren und der Umwelt verbunden ist, von besonderer Bedeutung (Verweis Kapitel 6. Gesellschaftliche Zielsetzungen). Dazu gehören auch Forschungsschwerpunkte im Bereich der Lebensmittelsicherheit sowie im öffentlichen Gesundheitswesen.

Die Vetmeduni Vienna wird konsequent die Verknüpfung von Grundlagenforschung und angewandter klinischer Forschung ausbauen. Aufbauend auf ihre Forschungsschwerpunkte können damit Potenzialfelder international sichtbar gemacht werden und entsprechende Expertisen in aktuellen Themen und Zukunftsfeldern aufgebaut werden.

Forschungsprofil

An allen fünf Departments der Vetmeduni Vienna und dem Messerli Forschungsinstitut wird Forschung betrieben. Es sind dies die Departments für

- Biomedizinische Wissenschaften
- Pathobiologie
- Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen
- Kleintiere und Pferde
- Integrative Biologie und Evolution.



Die Forschung der Vetmeduni Vienna ist entlang der nachfolgend angeführten Profillinien ausgerichtet.

- Physiologische Prozesse
- Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
- Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
- Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung
- Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung

Forschungsschwerpunkte

Innerhalb der Profillinien haben sich an der Vetmeduni Vienna konkrete, international sichtbare Forschungsschwerpunkte mit entsprechenden Drittmittelförderungen aus nationalen und internationalen Forschungsförderungsorganisationen und der Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen sowie Partnern aus der Wirtschaft und der öffentlichen Hand etabliert.

Tabelle 1: Bestehende international sichtbare Forschungsschwerpunkte und deren Zuordnung zu den Profillinien

Forschungsschwerpunkte	Profillinie 1 Physiologische Prozesse	Profillinie 2 Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere	Profillinie 3 Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie	Profillinie 4 Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung	Profillinie 5 Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Endokrinologie	■		■		■
Ernährungsphysiologie	■	■			
Infektionsmedizin (Fische, Geflügel, Schweine)		■		■	
Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln		■		■	
Populationsgenomik	■		■		
Translationalen Medizin und vergleichende Medizin	■	■	■		
Verhaltensbiologie und -ökologie (inkl. Kognition)	■				■
Wildtierökologie und -medizin	■	■			

Legende

- Primärzuordnung
- Sekundärzuordnung

Partizipation an Exzellenzprogrammen

Die Vetmeduni Vienna ist an zahlreichen erfolgreichen Einzelprojekten sowie nationalen und internationalen Exzellenzprogrammen beteiligt. Diese sind Ausdruck der internationalen Anerkennung für die an der Vetmeduni Vienna geleistete Forschungsarbeit.

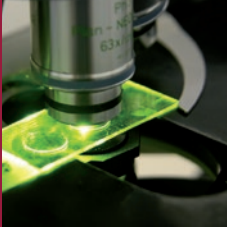
FWF-Spezialprogramme

Die Vetmeduni Vienna stellt die koordinative Leitung des Spezialforschungsbereichs „Monarchies and Hierarchies in Shaping Chromatin Landscapes“ des FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung), der auf dem zuvor unter der Leitung der Vetmeduni Vienna betriebenen Spezialforschungsbereich „Jak-Stat Signalling“ aufbaut.

Im Bereich der Doktoratskollegs leitet die Vetmeduni Vienna das auf einem Wiener Expertinnen- und Expertenpool beruhende FWF-Kolleg „Population Genetics“ und ist Partner an weiteren Sonderforschungsbereichen und Doktoratskollegs des FWF.

Tabelle 2: Doktoratskollegs (DK) und Spezialforschungsbereiche (SFB)

Förderprogramm	Titel	Koordinator	Weitere Partner
FWF-DK	Population Genetics	Vetmeduni Vienna	Uni Wien Gregor Mendel Institut für Molekulare Pflanzenbiologie
FWF-SFB	Chromatinlandschaften prägende Monarchien und Hierarchien	Vetmeduni Vienna	MFPL Uni Wien MUW CeMM
FWF-DK	Cell communication in Health and Disease (CCHD) 3	Meduni Wien	Vetmeduni Vienna/ Messerli Forschungsinstitut
FWF-DK	Inflammation and Immunity	Meduni Wien	CEMM Vetmeduni Vienna
FWF-DK	Molecular, cellular and clinical allergology (MCCA) I and II	Meduni Wien	Vetmeduni Vienna/ Messerli Forschungsinstitut
FWF-SFB	Myeloproliferative Neoplasien	Meduni Wien	CEMM IMP Vetmeduni Vienna
FWF-SFB	Strategien zur Prävention und Therapie von Allergenen	Meduni Wien	Karl Franzens Universität Graz Vetmeduni Vienna
FWF-SFB	Towards prevention and therapy of allergy	Meduni Wien	Vetmeduni Vienna/ Messerli Forschungsinstitut
FWF-DK	Cognition and Communication 2	Uni Wien	Vetmeduni Vienna/ Messerli Forschungsinstitut



CD Laboratorien

Im Bereich der grundlagenforschungsbasierten, translationalen Forschung ist die Vetmeduni Vienna eine gesuchte Partnerin für die Industrie. Aktuell sind an der Vetmeduni Vienna folgende von der Christian Doppler Forschungsgesellschaft unterstützte Christian Doppler (CD) Laboratorien etabliert:

- CD Labor für Innovative Geflügelimpfstoffe
- CD Labor für Monitoring mikrobieller Kontaminanten
- CD Labor für eine optimierte Vorhersage des Impferfolges in Schweinen

COMET Kompetenzzentren

Aufbauend auf die beiden K-Projekte der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG „Verbesserte Tiergesundheit für sichere Schweinefleischproduktion“ und „Advancement of Dairying in Austria“ (ADDA) konnte im Rahmen der Kooperation BIOS Science Austria (Verweis Kapitel 7. Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung) und unter der Führung der Vetmeduni Vienna das COMET (Competence Center for Excellent Technologies) K1 Kompetenzzentrum zur Sicherung der Futter- und Lebensmittelproduktion „FFoQSI – Food Quality, Safety & Innovation“ etabliert werden. Zum Zeitpunkt der Genehmigung verbindet das FFoQSI 29 Industrieunternehmen und sechs wissenschaftliche Partner: Die Vetmeduni Vienna, die Universität für Bodenkultur, die FH Oberösterreich, das AIT (Austrian Institute of Technology), die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) sowie das Research Center for Non Destructive Testing (RECENDT).

ERC Grants

Drei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Vetmeduni Vienna war es möglich, Grants des European Research Council einzuwerben:

- Starting Grant im Bereich Verhaltensforschung
- Advanced Grant im Bereich Krebsforschung
- Advanced Grant im Bereich Populationsgenetik

EU Programme

Hier sind vor allem die über das Programm Interreg V-A Österreich-Ungarn finanzierte Etablierung eines Exzellenzzentrums für Innovation in Geflügelernährung und -gesundheit (CEPI), das über das Programm Interreg Alpine Space finanzierte Integrative Alpine wildlife and habitat management for the next generation (ALPBIONET 2030), sowie das Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Network Breeding Invertebrates for next Generation BioControl (BINGO) zu nennen.

Ludwig Boltzmann Cluster (LBC) und Ludwig Boltzmann Institute (LBI)

Im Zeitalter der molekularen Medizin sind vergleichende Ansätze zu einem wichtigen Forschungsgebiet geworden, um die Grundlagenforschung in therapeutische Strategien zu

übertragen. Infektionskrankheiten und Krebs teilen wichtige Merkmale, die unter dem Prinzip „One Health – One Medicine“ im Ludwig Boltzmann Institut Cancer Research (LBI-CR) und im Ludwig Boltzmann Cluster Oncology (LBC ONC) im Schulterschluss mit der Humanmedizin beforscht werden. Die Vetmeduni Vienna ist offizielle Kooperationspartnerin.

Universitätseigene Exzellenzprogramme

Das Doktoratskolleg „Pig and Poultry“ widmet sich der Infektionsmedizin bei Schwein und Geflügel. Das Doktoratskolleg wurde nach positivem evaluierten Vorantrag beim FWF 2012 zum Vollartrag und Hearing eingeladen. Trotz ausgezeichneter Reviews wurde das Doktoratskolleg letztendlich nicht zur Förderung vorgeschlagen. Nach Anpassung an die finanziellen Rahmenbedingungen wurde das Doktoratskolleg von den internationalen Gutachtern abermals als besonders förderwürdig erachtet und aus universitätseigenen Mitteln initiiert. Zwei Universitätskliniken und vier Institute bieten für die sechs von der Universität finanzierten Stellen ergänzt aus Stellen weiterer Drittmittelprojekte damit eine postgraduale Ausbildung für rund 20 PhD-Studierenden und DoktorandInnen an.

Das Doktoratskolleg „Pig and Poultry“ wird von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet und erhielt von internationalen GutachterInnen eine äußerst positive Zwischenevaluierung und der Empfehlung der Weiterführung. Derzeit wurde das Doktoratskolleg beim FWF zur Zusatzfinanzierung doc.funds eingereicht.

Als strategische Ziele zur Weiterentwicklung der Forschungsaktivitäten der Vetmeduni Vienna werden festgehalten:

- Förderung von Exzellenz in allen Forschungsaktivitäten
- Ausbau von interdisziplinären, translationalen Forschungsschwerpunkten
- Stärkung der Vetmeduni Vienna als Innovationsmotor

4.1. Strategisches Ziel: Förderung von Exzellenz in Forschungsaktivitäten

Die weitere Entwicklung der Forschung an der Vetmeduni Vienna ist untrennbar mit der Fähigkeit verbunden, einerseits die bestehenden Stärken zu identifizieren und diese durch geeignete Maßnahmen weiterzuentwickeln. Andererseits ist das Profil der Forschung an der Vetmeduni Vienna auch untrennbar mit dem Willen verbunden, Forschungspotenziale zu identifizieren und (weiter)zuentwickeln bzw. in innovative Forschungsgebiete vorzustoßen. Dabei sind Berufungen auf Professuren und Laufbahnstellen für die Stärkung und Weiterentwicklung der an der Universität vorhandenen Potenziale von zentraler Bedeutung. Die weitere Entwicklung der Forschung an der Universität verlangt aber auch nach einer Beachtung des innovativen Potenzials vor allem der jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und damit nach einer entsprechenden Form der Nachwuchsförderung, die sich dem Prinzip der Wertschätzung von Leistung verpflichtet.



Die Vetmeduni Vienna baut auf ihre Forschungsschwerpunkte in der Grundlagenforschung im Bereich der „Life Sciences“ und der angewandten veterinärmedizinischen Forschung auf. Als maßgeblich für ihren zukünftigen Erfolg wertet die Vetmeduni Vienna in diesem Zusammenhang ihre spezifische Fächerkonstellation, die eine Vernetzung der Grundlagenforschung mit der klinischen und angewandten Forschung ermöglicht.

Die Vetmeduni Vienna erhebt den Anspruch, als anerkanntes Kompetenzzentrum im Bereich der veterinärmedizinischen Forschung und assoziierten Fächer europaweit Beachtung zu finden. Um die Position der Vetmeduni Vienna im institutionellen Umfeld zu stärken, sind die weitere Konzentration auf Forschungsschwerpunkte und die Intensivierung der Kooperationen zwischen Grundlagenforschung und angewandter klinischer Forschung maßgeblich relevant.

In den nächsten Jahren beabsichtigt die Vetmeduni Vienna, ihre Forschungsschwerpunkte weiterzuführen, ihre Exzellenz ergänzend durch interne Programme weiter zu fördern und neue Forschungspotenziale zu entwickeln.

4.1.1. **Operatives Ziel: Aufbau der kritischen Masse in den Forschungspotenzialen mit kurzfristiger Umsetzungsperspektive**

Universitäre Spitzenforschung benötigt auch eine kritische Masse an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern, die sich untereinander austauschen können und andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anziehen.

Die Vetmeduni Vienna plant, diese kritische Masse aufbauend auf dem besonderen Potenzial ihrer Forschungseinrichtungen und Forschungsschwerpunkte zu fördern. Sie will dies einerseits durch eine enge Abstimmung und Verzahnung mit renommierten Institutionen und andererseits durch die Umgestaltung ihrer internen Förderprogramme, mit Fokus auf eine fächer- und einrichtungsübergreifende Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, erreichen. Bis 2025 sollen mindestens zwei Forschungspotenziale zu Forschungsschwerpunkten ausgebaut sein.

Um die Position als exzellente Forschungseinrichtung weiter zu stärken, wird sich die Vetmeduni Vienna auch in den folgenden Jahren im Rahmen nationaler Exzellenzprogramme des FWF und internationaler Exzellenzprogramme des ERC bewerben.

Zusätzlich strebt die Vetmeduni Vienna im Bereich der angewandten Forschung langfristige Projektfinanzierungen mit Partnern aus der Wirtschaft und Förderungen der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG, der CD Gesellschaft und der EU Programme an.

Die Vetmeduni Vienna wird in Abhängigkeit der budgetären Mittel die bioinformatische und biostatistische Expertise ausbauen.

Tabelle 3: Forschungspotenziale mit kurzfristiger Umsetzungsperspektive und deren Zuordnung zu den Profillinien

Forschungsschwerpunkte	Profillinie 1 Physiologische Prozesse	Profillinie 2 Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere	Profillinie 3 Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie	Profillinie 4 Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung	Profillinie 5 Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Digitalisierung im Tiermonitoring (Schwerpunkte: Rind, Schwein, Wildtier)	■	■			■
Epigenetik	■	■	■		
Inflammation und Onkologie (Schwerpunkt Kleintiere)	■				■
Mikrobiom in der Lebensmittelproduktion und translationalen Medizin	■	■		■	
Regenerative Medizin	■		■		
Veterinärmedizinische Ethik und Tierschutz			■	■	■

Legende

- Primärzuordnung
- Sekundärzuordnung

4.1.2. Operatives Ziel: Identifikation und Entwicklung von Forschungspotenzialen und innovativen Forschungsgebieten

Die Vetmeduni Vienna strebt neben der Weiterentwicklung ihrer Forschungsschwerpunkte – in Abhängigkeit von verfügbaren Budgetmitteln – den Aus- bzw. Aufbau in folgenden Forschungspotenzialfeldern an:

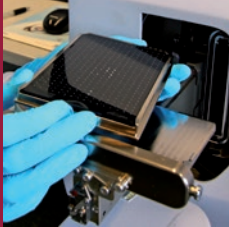


Tabelle 4: Mögliche neue Forschungsfelder mit mittelfristiger Umsetzungsperspektive und deren Zuordnung zu den Profillinien

Mögliche neue Forschungsfelder	Profillinie 1 Physiologische Prozesse	Profillinie 2 Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere	Profillinie 3 Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie	Profillinie 4 Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung	Profillinie 5 Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Bienengesundheit		■		■	
Computational Medicine	■	■	■		
Ersatz- und Ergänzungsmethoden für Tierversuche	■	■	■		■
Globaler Wandel <ul style="list-style-type: none"> ▪ Artenschutz (Conservation and Global Change Biology) ▪ Hitzestress (Nutztiere) ▪ Neu auftretende Erkrankungen (Emerging Diseases) 	■	■		■	
Therapienotstand und Therapiemethoden (z.B. Antibiotikaresistenzen)		■		■	
Veterinärmedizinische Ausbildungs- und Geschlechterforschung	■				■

4.1.3. Operatives Ziel: Erhöhung des Anteils drittmittelaktiver Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Die Vetmeduni Vienna betrachtet die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln als Ausdruck ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Auf der Grundlage der laufenden Forschung dient die Einwerbung von Drittmitteln dazu, zusätzliche Ressourcen für konzentrierte Forschung zu einem Themengebiet zu gewinnen, Kooperationen innerhalb der Universität und darüber hinaus zu ermöglichen und themenbezogene Nachwuchsförderung zu betreiben. Dabei bemüht sich die Vetmeduni Vienna sowohl um national und international kompetitiv eingeworbene Drittmittel, als auch um Drittmittel, die der Kooperation mit der Wirtschaft, mit staatlichen Stellen und internationalen Organisationen dienen.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Vetmeduni Vienna stellen sich bereits jetzt erfolgreich dem Wettbewerb der Einwerbung von Drittmitteln. Die Vetmeduni Vienna strebt die Erhöhung des Anteils drittmittelaktiver Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an. Um dieses Ziel zu erreichen wird die aktive Unterstützung von (Erst-)Antragstellern forciert und in der Rekrutierung und Begleitung von Postdocs zunehmender Wert auf Drittmittelerfahrung und Antragstellungen gelegt werden.

4.2. Strategisches Ziel: Ausbau von interdisziplinären, translationalen Forschungsschwerpunkten

Die Vetmeduni Vienna verknüpft bereits jetzt Grundlagenforschung mit klinischer und angewandter Forschung. In Zukunft wird sie konsequent das Potenzial translationaler Forschung weiter ausbauen, zumal die Erkenntnisse aus den Forschungsarbeiten sowohl für die Tiergesundheit als auch die Gesundheit des Menschen essentiell sind.

4.2.1. Operatives Ziel: Identifikation und Aufbau von Top Vet Science Projekten

Im Mittelpunkt der weiteren Entwicklung der Forschung an der Vetmeduni Vienna steht das Bestreben, die Forschungszusammenarbeit in der Universität zu fördern und Querschnittsthemen zu identifizieren, die exzellente Grundlagenforschung mit veterinärmedizinischer Anwendung verknüpfen und über die Grenzen von Fächern hinaus bearbeitet werden können. Innovation entsteht häufig an den Grenzen bestehender Forschungsfelder, dort, wo sich Methode, Theorie und Anwendung überlappen und eine Fragestellung von unterschiedlichen Ansätzen her bearbeitet wird. Auf der Grundlage einer derartigen Zusammenarbeit sollen sich mithilfe eines universitätsinternen Förderprogramms Top Vet Science Projekte, sogenannte Vorzeigeprojekte mit veterinärmedizinischer Relevanz, herauskristallisieren, die Spiegel des unverwechselbaren inhaltlichen Forschungsprofils der Vetmeduni Vienna sind.

Die Vetmeduni Vienna setzt sich daher – in Abhängigkeit von verfügbaren Budgetmitteln – zum Ziel, in einem transparenten, kompetitiven Verfahren mit internationaler Begutachtung geeignete Projekte auszuwählen und diese mit entsprechenden Ressourcen auszustatten. Ziel ist zumindest bis 2025 ein Top Vet Science Projekt international sichtbar und nachhaltig zu positionieren. (Verweis Kapitel 9. Universitätskliniken und diagnostische Einrichtungen)

4.2.2. Operatives Ziel: Verstärkte Nutzung von Synergien und Ausbau der Kooperation mit nationalen und internationalen Partnern

Die Bündelung von Expertisen und das Facility-Sharing – die gemeinsame Nutzung von Ressourcen – auf nationaler Ebene stellen wesentliche Faktoren für eine effiziente und ressourcenschonende Forschungsarbeit dar. Zusätzlich zum weiteren Ausbau der inter-



disziplinären Kooperationen mit anderen Universitäten verfolgt die Vetmeduni Vienna auch das Ziel, die Kooperationen mit nationalen und internationalen Partnern aus dem Bereich der Veterinärmedizin zu intensivieren. (Verweis Kapitel 7. Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung).

Die Vetmeduni Vienna strebt eine intensive Kooperation in Ausbildung und Forschung – beispielsweise ein gemeinsames Doktoratskolleg – mit zumindest einer international renommierten (Top 25 im internationalem QS Ranking im Fachgebiet Veterinärmedizin oder vergleichbaren anerkannten Rankingsystem) veterinärmedizinischen Universität an.

4.3. Strategisches Ziel: Stärkung der Vetmeduni Vienna als Innovationsmotor

Wissen generieren, Wissen nutzen, Wissen anwenden, Wissen teilen macht die Vetmeduni Vienna entlang ihrer Kernkompetenzen zum Innovationstreiber für die Gesellschaft.

Die Vetmeduni Vienna will ihre Rolle als Innovationsmotor entlang der Profillinien künftig noch stärker als bisher wahrnehmen und entwickelt dazu auch ihre Strukturen und Prozesse entsprechend weiter. Neue Erkenntnisse und Entwicklungen werden im klinischen Alltag direkt angewendet. Neue Forschungsergebnisse in den Bereichen wie Lebensmittelsicherheit, Tiermodelle, Vakzine oder Pharmakologie werden konsequent aufgegriffen, geschützt und verwertet.

4.3.1. Operatives Ziel: Weiterentwicklung der Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen

Die Vetmeduni Vienna verfügt über eine Reihe von Forschungsinfrastrukturen am und außerhalb ihres Campus, mit denen Forschung auf höchstem Niveau betrieben wird. Als Beispiele können VetCore, die zentrale Core Facility der Vetmeduni Vienna, die österreichische Vogelwarte, das Lehr- und Forschungsgut der Vetmeduni Vienna, das Reproduktionszentrum Wieselburg (RCW), das Interuniversitäre Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie (IFA) Tulln und die Core Facility für Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BiMM) genannt werden. (siehe Kapitel 1. Ausgangssituation; Punkt Forschungsinfrastruktur)

Es ist das erklärte Ziel der Vetmeduni Vienna, die dort zur Verfügung stehenden Ressourcen so effizient wie möglich zu nutzen und eine möglichst hohe Auslastung zu erzielen.

Die Vetmeduni Vienna beabsichtigt außerdem, die Kooperation mit externen Forschungseinrichtungen Dritter zu intensivieren. Speziell soll die Zusammenarbeit mit und an den Core Facilities – den zentralen Schlüsseleinrichtungen anderer forschungstreibender Stellen – regional vertieft werden.

Zu diesen kooperierenden Einrichtungen gehören unter anderem:

- Austrian Institute of Technology (AIT)
- Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure (BBMRI)
- Campus Science Support Facilities (CSF), Campus Vienna Biocenter
- Forschungszentrum für Molekulare Medizin (CeMM), Wien
- Institute of Science and Technology Austria (IST Austria), Klosterneuburg
- Life Science Vienna Muthgasse
- Medical Imaging Platform (MIP), Meduni Wien
- Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Wien
- Research Institute of Molecular Pathology (IMP), Campus Vienna Biocenter
- Universitäts- und Forschungszentrum Tulln der BOKU Wien
- Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung (ZMF), Graz

Die Teilnahme des Vienna BioImaging Node am EuroBioImaging (koordiniert durch das European Institute for Biomedical Imaging Research, EIBIR, und das European Molecular Biology Laboratory, EMBL) bzw. dessen Nachfolgeorganisation wird angestrebt.

Im Bereich der Bioinformatik und Big Data Anwendungen setzt die Vetmeduni Vienna so weit als möglich auf die Nutzung von vorhandenen Einrichtungen und IT-Clustern. Für besonders rechenintensive Forschungsarbeiten wird die Vetmeduni Vienna die Kapazitäten des Supercomputers des Vienna Scientific Cluster (VSC) der TU Wien nutzen.

Trotz der sich anbietenden Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen wird die Vetmeduni Vienna die notwendige IT-Infrastruktur (Computing Power) am Campus ausbauen und die erforderliche Großforschungsinfrastruktur entsprechend entwickeln oder erneuern.

Das Kernstück der Einrichtungen am Campus ist das zentrale Technologiezentrum Vet-Core. Die Vetmeduni Vienna beabsichtigt, dieses Zentrum den verfügbaren Budgetmitteln entsprechend weiter auszubauen.

4.3.2. **Operatives Ziel: Förderung und Entwicklung innovativer Verfahren entlang der Kernkompetenzen der Vetmeduni Vienna**

Die Vetmeduni Vienna nimmt europaweit eine führende Rolle auf dem Feld der veterinärmedizinischen Forschung ein. Aus dieser Forschungsexpertise heraus sind bereits zahlreiche Innovationen auf den Gebieten der Diagnostik, der Therapie und der Prophylaxe hervorgegangen. Um diese Führungsposition weiter zu festigen und auszubauen, wurden bereits in der Vergangenheit verschiedene Maßnahmen gesetzt, die weiter ausgebaut werden sollen.

- **VetWIDI:** Mit dem Universitätsgesetz 2002 wurde den Universitäten die Möglichkeit gegeben, ihre Leistungen mit Hilfe von Tochterunternehmen wirtschaftlich zu

optimieren. Zu diesem Zweck wurde an der Vetmeduni Vienna die VetWIDI Forschungsholding gegründet. Sie bildet die Schnittstelle zwischen der Forschung an der Vetmeduni Vienna und der Wirtschaft. Die Holding offeriert diverse Technologieangebote sowie Unterstützung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Spin-off-Projekte der Vetmeduni Vienna und für Unternehmen, die nach einer veterinärmedizinischen Expertise suchen.

- **VetIdeas:** Im Rahmen des Ideen-Wettbewerbs der Vetmeduni Vienna werden innovative Ideen im Bereich der Forschung entwickelt und verwirklicht.

4.3.3. Operatives Ziel: Weiterentwicklung des Wissens- und Technologietransfers in die Wirtschaft

Die Vetmeduni Vienna steht für die wirtschaftliche Nutzung ihres Know-hows und der Erkenntnisse aus ihren Forschungsaktivitäten – so wie im Bereich der Lebensmittelsicherheit und –produktion durch das COMET (Competence Center for Excellent Technologies) K1 Kompetenzzentrum zur Sicherung der Futter- und Lebensmittelproduktion „FFoQSI – Food Quality, Safety & Innovation“ bereits erfolgreich umgesetzt. Im Sinne des Wissens- und Technologietransfers sucht die Vetmeduni Vienna nach weiteren Möglichkeiten, um ihre erzielten Forschungsergebnisse wirtschaftlich nutzbar zu machen.

Die besonderen Fragestellungen der Wirtschaft gewidmeten Christian Doppler (CD) Labors – derzeit das CD Labor für Innovative Geflügelimpfstoffe, das CD Labor für Monitoring mikrobieller Kontaminanten und das CD Labor für eine optimierte Vorhersage des Impferfolges in Schweinen – sind ein Resultat der Bemühungen, die Forschungskapazitäten der Vetmeduni Vienna auch der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Die Vetmeduni Vienna wird sich um die Einrichtung zusätzlicher CD-Labors bemühen.

Die Vetmeduni Vienna sucht außerdem möglichst langfristige, strategische Kooperationen mit Partnern aus der Wirtschaft (Industrie, Gewerbe, Handel). Die VetWIDI Forschungsholding bildet dafür den Anknüpfungspunkt und unterstützt darüber hinaus universitäre Spin-off-Unternehmen beim Markteintritt. Zur Steigerung des öffentlichen Bewusstseins rund um das Know-how und die fachlichen Kompetenzen der Vetmeduni Vienna sowie der Förderung der Wahrnehmung ist eine Informations- und Netzwerkoftensive geplant. (Verweis Kapitel 6. Gesellschaftliche Zielsetzungen)

5. Lehre





Als einzige veterinärmedizinische Universität in Österreich hat die Vetmeduni Vienna eine Sonderstellung unter den heimischen Universitäten. Sie ist die alleinige Ausbildungsstätte für Tierärztinnen und Tierärzte und hat somit neben den universitären Ausbildungs- und Forschungsaufgaben auch die Verantwortung, mit ihren Absolventinnen und Absolventen die tierärztliche Versorgung im Land sicherzustellen.

Das international ausgerichtete und anerkannt herausragende Studien- und Weiterbildungsangebot der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist aus diesem Grund auch entsprechend praxisorientiert angelegt. Die Universität verpflichtet sich weiterhin zu einer forschungsbasierten Bildung ihrer Studierenden und legt somit den Fokus auf die Verknüpfung von Forschung und Lehre unter besonderer Berücksichtigung von klinischen Fragestellungen. Die Universität versteht sich außerdem als ein Lehr- und Lernort, an dem ausreichend Raum für die gemeinsame Entwicklung neuer Lösungen auf der Basis von Kreativität und Innovationen zur Verfügung steht.

Die Vetmeduni Vienna hat einen Paradigmenwechsel von einer Lehrkultur zur Lernkultur, von einer Input- zu einer Output-Orientierung in der Ausbildung durchlaufen; d.h. nicht Gegenstände und konkrete Inhalte werden festgelegt, sondern langfristig, nachhaltig vorhandene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Bereitschaften und Kompetenzen. So bringt die Universität bestens ausgebildete Absolventinnen und Absolventen hervor, die sich ihren akademischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Aufgaben verpflichtet fühlen.

Eine der Herausforderungen der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist es, dem regional teilweise vorhandenen Mangel an Tierärztinnen und Tierärzten mit gezielten Programmen zu begegnen. Es ist das erklärte Ziel der Universität, Talente und den tierärztlichen Nachwuchs und deren Karrieren zu fördern.

Lehren ist der Veterinärmedizinischen Universität eine Herzensangelegenheit. Im Sinne der „Vet Mind Matters“ Initiative verpflichtet sich die Veterinärmedizinische Universität Wien zu einer Ausbildung mit Weitblick und Rücksicht. Den Absolventinnen und Absolventen soll neben einer umfassenden wissenschaftlichen und praktischen Expertise ein möglichst realistisches Berufsbild vermittelt werden. Sie sollen außerdem schon während des Studiums auf das Berufsleben, die zu erwartende Herausforderung hinsichtlich Lebensbalance sowie auf die sich ergebenden Spannungsfelder durch die mitunter divergierenden Erwartungen der Gesellschaft und den ökonomischen Gegebenheiten vorbereitet werden.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien definiert im Bereich der Lehre die folgenden drei strategischen Ziele:

- Weiterentwicklung eines kompetenzorientierten, zukunftsweisenden Studienangebots
- Förderung einer Kultur „Studierende im Fokus“: Von der Aufnahme bis über den Abschluss hinaus
- Ausbau des Lebensbegleitenden Lernens

5.1. Strategisches Ziel: Weiterentwicklung eines kompetenzorientierten, zukunftsweisenden Studienangebots

Die Veterinärmedizinische Universität Wien steht für eine zukunftsorientierte und forschungsgeleitete, aber zugleich auch praxisnahe sowie innovative und qualitätsgesicherte Ausbildung – sowohl im Bereich der Grundstudien als auch im Bereich der postgradualen Aus- und Weiterbildung.

Nachdem sämtliche an der Universität angebotenen Curricula überarbeitet und reformiert wurden, müssen nun die nächsten Schritte in der Weiterentwicklung des Lehrangebots folgen. Eine der Hauptaufgaben der nächsten Jahre wird es in diesem Zusammenhang sein, die Studienpläne den aktuellen und zukunftsweisenden Anforderungen im Sinne der forschungsgeleiteten Lehre entsprechend weiter zu entwickeln.

Gemäß dem Motto „Studieren mit Qualität“ sollen zudem in allen Studienrichtungen studienbegleitende Qualitätssicherungen etabliert werden. Es ist außerdem das erklärte Ziel der Universität, den Studierenden objektive, standardisierte, reliable und valide Prüfungen anzubieten, deren Qualitätssicherung den gesamten Prozess von der Lehre über die Prüfung zurück zur Lehre umspannt.

Im Rahmen der postgradualen Ausbildung beabsichtigt die Universität, das Angebot auch im Sinne des lebenslangen Lernens weiter auszubauen. Entlang der bereits entwickelten Expertise der Universität, also den Forschungsstärken und entsprechend der vorhandenen Infrastruktur, sollen weitere Masterstudien und PhD-Doktoratskollegs entwickelt werden.

Ebenso gilt es, die Evaluierung durch die European Association of Establishments of Veterinary Education (EAEVE) 2019 erfolgreich zu erneuern. (Verweis Kapitel 10. Qualitätssicherung)

5.1.1. Operatives Ziel: Weiterentwicklung des Studienangebots und Identifikation neuer Masterstudien

Die Veterinärmedizinische Universität Wien bietet ein umfassendes veterinärmedizinisches, biomedizinisches und interdisziplinäres Ausbildungsangebot. Im Sinne des lebenslangen Lernens bietet die Universität zudem postgraduale Weiterbildungsmöglichkeiten an, die den höchsten internationalen Standards entsprechen.

Kompetenz- und Berufsorientierung stehen im Mittelpunkt des Ausbildungsangebots. Mit dem zusätzlichen Fokus auf Entrustable Professional Activities (EPA, „Anvertraubare Professionelle Tätigkeiten“) in der Aus- und Weiterbildung wird die Verschränkung kompetenzbasierter Lehre mit den Tätigkeiten der täglichen klinischen Praxis weiter forciert und die Möglichkeit geschaffen, den Lernzuwachs der Auszubildenden (Trainees) zu evaluieren.



Entlang der ausgewiesenen Forschungsstärken der Veterinärmedizinischen Universität Wien sollen weitere internationale Masterprogramme entwickelt werden. Dabei werden Kooperationen mit anderen Universitäten und Bildungseinrichtungen angestrebt. Auf diesem Weg soll gebündeltes Expertenwissen generiert, weitergegeben und der wissenschaftliche Nachwuchs bestmöglich gefördert werden.

Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Wirtschaft und der Gesellschaft sowie der möglichen Synergien und Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Universitäten und Bildungseinrichtungen sollen zumindest ein bis zwei neue Masterstudien eingeführt werden. Aus aktueller Sicht könnten diese etwa in den Themenfeldern Digitalisierung und Precision Livestock Farming geschaffen werden.

Im Sinne eines qualitativ herausragenden und nachhaltigen Lehrangebots, dem sich die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet, ist dabei die Qualitätssicherung essenziell. Die Eingangsvoraussetzungen und die Implementierungsprozesse müssen deshalb exakt definiert werden. (Verweis Kapitel 10. Qualitätssicherung)

5.1.2. **Operatives Ziel: Weiterentwicklung, Evaluation und Dissemination eines innovativen, interaktiven Didaktikangebots**

Die Etablierung und der weitere Ausbau des „Student Centered Learning“ bedingen entscheidende Veränderungen in der Lehre und in der Darbietung der Lehrinhalte.

Die Kultur „Studierende im Fokus“ wird durch neue, interaktive und multimediale Lehr- und Lernmethoden unterstützt. Reales und virtuelles Lernen verschmelzen miteinander, kritisches Denken und Hinterfragen von Inhalten sowie Eigenverantwortung, Eigeninitiative und Selbstorganisation werden gefördert.

Die Universität wird diese Anforderungen an moderne, innovative Lehre künftig verstärkt aufgreifen und einsetzen. Dazu ist der weitere Ausbau hybrider Lernszenarien notwendig. Neben webbasierten Falldiskussionen ist auch die Einrichtung einer interaktiven Online-Ambulanz als Ergänzung und Vertiefungsmöglichkeit der Ausbildung vor Ort geplant. Parallel dazu werden durch die didaktische Gestaltung interdisziplinärer Lehrveranstaltungen die aktive Haltung der Studierenden sowie ein leistungsmotiviertes Verhalten gefördert. Methoden wie die Wissensvermittlung durch Gleichgestellte (Peer Teaching) oder problembasiertes Lernen unterstützen forschendes und selbstgesteuertes Lernen.

Dazu hat sich die Universität das Ziel gesetzt, innovative Lehr- und Lernmethoden sowie Prüfungsformate weiter zu entwickeln und neue didaktische Innovationen zu implementieren. In Zukunft wird die Veterinärmedizinische Universität Wien Bildungsforschung als wissenschaftliche evidenzbasierte Grundlage für innovative Maßnahmen im Bereich der Ausbildung von „Veterinary Medical Education“ ausbauen. Ausbildungsforschung in der Veterinärmedizin begleitet die Implementierung der didaktischen Innovationen durch Lernzielniveaubestimmung (Tracking und Monitoring), und entsprechenden Anpassungen der Lehr- und Lernangebote. Dieses generierte Wissen wird die Vetmeduni Vienna aktiv disseminieren.

Eine besondere Rolle kommt dabei den nationalen und internationalen Partneruniversitäten und Instituten zu. Mit den zukünftigen Aktivitäten beabsichtigt die Universität, ihre Alleinstellungsposition im Bereich der Lehre und der Ausbildung weiter zu festigen.

Die Universität strebt im Sinne der hochschuldidaktischen Qualitätsentwicklung den Ausbau der Lehrkompetenz bei den Lehrenden an. Die Etablierung bedürfnisorientierter Dienstleistungen und individueller Unterstützungsprogramme und darauf bezogener Trainingsmaßnahmen gewährleisten bedeutsame und nachhaltige Qualitätsverbesserungen. Die Etablierung von hochschuldidaktischen Zertifizierungsprogrammen wird Teil des Faculty Development, deren Absolvierung im Rahmen der Karriereentwicklung gefördert wird. Qualitativ hochwertige und innovative Lehrkonzepte werden beim jährlich stattfindenden „Teaching Vet Symposium“ vorgestellt und herausragende Leistungen prämiert.

Die in den Studienrichtungen der Veterinärmedizinischen Universität Wien entwickelte Expertise zur Qualitätssicherung in der Lehre und im Bereich der innovativen Lehre soll künftig auch verstärkt beim lebensbegleitenden Lernen Eingang finden.

Das von der Veterinärmedizinischen Universität Wien und den Kooperationspartnern entwickelte interne Qualitätsmanagement in der kompetenzorientierten Lehre wird weiterhin zur Evaluation der Effektivität und Effizienz in der Lehre eingesetzt.

Damit soll sichergestellt werden, dass die Ziele der Curricula erreicht und die Ausbildungsziele und das Qualifikationsprofil der Studierenden an neue Anforderungen angepasst werden können. Mit dieser Evaluierung wird auch die Aufrechterhaltung der Employability – die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen – sichergestellt.

Evaluierung an der Veterinärmedizinischen Universität Wien:

- Die Evaluierung von Lehrveranstaltungen erfolgt mit Hilfe von Fragebögen für Studierende und Lehrende. Die Ergebnisse werden an die Lehrenden zurückgemeldet und in einem mit Studierenden und Lehrenden besetzten Evaluierungszirkel analysiert. Die Erkenntnisse werden in der Folge an die zuständige Kommission weitergeleitet.
- Die Evaluierung von Curricula erfolgt anhand des sogenannten Kompetenzchecks. Studierende und Lehrende schätzen dabei die Kompetenzniveaus der Studierenden ein. Auch diese Ergebnisse werden im Evaluierungszirkel analysiert. Zusätzlich wird der Lernfortschritt der Studierenden jährlich durch Messungen im Rahmen von Fortschritts-Tests (Progress-Tests) ermittelt.
- Absolventinnen und Absolventen werden befragt, inwieweit ihre Ausbildung rückblickend zufriedenstellend und den beruflichen Erfordernissen angepasst war.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien intensiviert zusätzlich ihre Kooperationen mit den medizinischen und veterinärmedizinischen Universitäten. Zu diesem Zweck ist die Universität unter anderem Mitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (ÖGHD), der Association for Medical Education in Europe (AMEE), der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) und der Veterinary Education Worldwide (VIEW).



5.1.3. Operatives Ziel: Schaffung und Vermittlung von Berufsmöglichkeiten mit Zukunft – Ausbau der Vernetzung

Es ist ein erklärtes Ziel der Veterinärmedizinischen Universität Wien, die Verbindung und Vernetzung der Studierenden mit den praktizierenden Tierärztinnen und Tierärzten in Österreich zu forcieren und den Studierenden ein realistischeres Berufsbild zu vermitteln. Gleichzeitig soll damit das Bewusstsein für die gesellschaftliche und gesundheitspolitische Bedeutung ihrer Arbeit gestärkt werden.

In diesem Zusammenhang sind einerseits die universitätseigenen Standorte und andererseits die Schaffung von sogenannten Ausbildungspraxen wichtige Bestandteile in der Ausbildung. Aktuell werden besonders an den universitätseigenen Standorten Lehr- und Forschungsinstitut (LFG) in Pottenstein und Reproduction Center Wieselburg (RCW) praxisbezogene Ausbildungsinhalte vertieft. Aufrechte Kooperationen vor allem in der Lehre gibt es mit dem TierQuarTier der Stadt Wien sowie mit dem Brandenburgischen Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse).

Am LFG stehen den Studierenden ein Milchrinderbestand und ein Schweinebetrieb für die praxisnahe Ausbildung am Nutztier im speziellen zur Verfügung. Die Studierenden können dort Kompetenzen und Fertigkeiten im Rahmen von verpflichtenden Übungen und Praktika im Bereich der Nutztiermedizin vertiefend ausbauen. Der vielfältige Tierbestand des LFG bietet zudem zahlreiche Themen für Diplomarbeiten und Dissertationen.

Im RCW betreibt die Veterinärmedizinische Universität Wien in Kooperation mit den Bundesversuchswirtschaften Wieselburg im Rahmen der vertiefenden Ausbildung Reproduktionsmedizin ein Forschungszentrum zum Thema Rinder-Reproduktion mit Untersuchungsräumen und Labors zur Durchführung von Embryotransfers und Studien im frühesten Stadium der Trächtigkeit.

Die Universität will mit zusätzlichen Wahlpflichtfächern die Beziehungen der Studierenden mit den bestehenden Ausbildungspraxen festigen sowie im Sinne der Vernetzung mit den Tierärztinnen und Tierärzten in den Regionen zusätzliche zertifizierte Ausbildungspraxen schaffen. Es ist beabsichtigt, zertifizierte universitäre Ausbildungspraxen in allen Bundesländern einzurichten, wodurch ein erstes Kennenlernen im Rahmen der Wahlpflichtfächer ermöglicht und dadurch bereits die Vernetzung mit potentiellen Arbeitgeberinnen und -gebern forciert wird.

Die Ausbildungspraxen dienen auch der Vorbereitung der Studierenden auf das spätere Berufsleben. Im Rahmen des Praxisalltages erleben die Studierenden nicht nur die Routinefälle, sondern auch die mit dem Beruf der Veterinärmedizinerin/des Veterinärmediziners verbundenen Aufgaben, Herausforderungen und Spannungsfelder. Es ist das Ziel der Veterinärmedizinischen Universität Wien, mit den Ausbildungspraxen auch einen weiteren, wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Grundversorgung an Nutz- und Großtierärztinnen und -tierärzten in Österreich zu leisten. (Verweis Kapitel 6. Gesellschaftliche Zielsetzungen)

Eine besondere Bedeutung im Rahmen des Versorgungsauftrags nehmen auch die Alumni der Universität ein. Die Universität hat das Ziel, im Beruf stehende Absolventinnen und Absolventen aus verschiedenen Berufsfeldern verstärkt in die Ausbildung und in die Weiterentwicklung der Ausbildung am Campus einzubinden, um den Studierenden die Attraktivität des Berufs zu vermitteln. Dazu gehören praktizierende Tierärztinnen und Tierärzte, Forscherinnen und Forscher, Amtstierärztinnen und Amtstierärzte sowie in anderen Bereichen wie Behörden, Industrie, Wirtschaft oder Gesundheitsdiensten tätige Absolventinnen und Absolventen. Für die Weiterbildung und die Einbindung dieser externen Lehrenden wird das Trainingsprogramm „Teaching Vets on Tour“ weitergeführt.

Um die dafür erforderliche Mobilität der Studierenden innerhalb Österreichs zu fördern, beabsichtigt die Veterinärmedizinische Universität Wien, in Kooperation mit anderen Interessensvertretungen ein spezifisches Stipendienprogramm einzurichten.

Neben der Förderung der nationalen Mobilität ist es der Vetmeduni Vienna weiterhin ein zentrales Anliegen, die internationale Mobilität für die Studierenden zu fördern und zu unterstützen. So setzt die Vetmeduni Vienna auf die verstärkte Einbindung weiterer Partneruniversitäten und Kooperationsbetriebe sowie die anhaltende Förderung von Auslandspraktika. (Verweis Kapitel 7. Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung)

Im Sinne der praxisorientierten Ausbildung ist zudem der Ausbau des Skills Lab „VetSim“ geplant. In dessen Praxisräumen können die angehenden Tierärztinnen und Tierärzte klinische Fertigkeiten erlernen und wiederholt selbstständig üben, ehe sie diese an Tierpatienten anwenden. Dadurch erlangen die Studierenden die notwendige Routine und das entsprechende Selbstvertrauen für klinische Eingriffe in der Praxis.

Die Universität ist sich der Herausforderung bewusst, dass sie die Ausbildung an die sich verändernde Gesellschaft und deren neu entstehenden Bedürfnissen anpassen muss und dass bei den Studierenden ein entsprechendes Bewusstsein für diese Veränderungen etabliert werden muss. In der Lehre setzt die Veterinärmedizinische Universität Wien daher auf eine Kultur des „Aufeinander Schauens“, auf eine Ausbildung mit Weitblick und Zukunft und auf die Möglichkeit, Berufsbilder mit Zukunft zu gestalten und den Studierenden neue Berufsfelder zu eröffnen.

5.2. Strategisches Ziel: Förderung einer Kultur „Studierende im Fokus“ – von der Aufnahme über den Abschluss hinaus

Im Sinne der Zukunftssicherheit der Ausbildung ist es eine zentrale Verantwortung der Veterinärmedizinischen Universität Wien, die Absolventinnen und Absolventen auf die sich zusehends schneller verändernden beruflichen, gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen vorzubereiten, respektive sie für diese entsprechend weiterzubilden.



Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem studierendenzentrierten Lernen, dem „Student Centered Learning“ zu. Bei dieser Form der Lehre wird auf die Individualität der Studierenden Rücksicht genommen und die Studierenden werden zur aktiven Teilnahme und Gestaltung ihrer Studien angeregt und ermächtigt. Das selbstständige, ergebnisorientierte Lernen steht im Vordergrund, die Studierenden werden zum kritischen Hinterfragen der Inhalte angeregt.

Das zeitgemäße und den internationalen Erkenntnissen im Ausbildungsbereich zufolge nachhaltigere Konzept „Studierende im Fokus“ geht weit über die Vermittlung der berufsspezifischen Kenntnisse hinaus und fördert die Entwicklung akademischer, wissenschaftlicher und persönlicher Fähigkeiten im Sinne der Persönlichkeitsbildung. Gleichzeitig wird die individuelle Zusammenarbeit mit den Lehrenden auf einen neuen Qualitätslevel gehoben: Maßnahmen zur Reduktion des Workloads der Studierenden werden eingeleitet. Zum Beispiel wird die Zahl der direkten Kontaktstunden mit den Lehrenden reduziert und die Diskussion, vor allem im Kleingruppenunterricht forciert.

Ein weiteres Ziel des Student Centered Learning ist, die Studierenden damit frühzeitig an die Universität zu binden und dadurch eine nachhaltige Alumnibindung zu forcieren.

5.2.1. **Operatives Ziel: Qualitätsorientierte Vergabe der Studienplätze**

Mit der Einführung der Beschränkung der Studienplätze in den veterinärmedizinischen Studien und der Etablierung eines qualitätsorientierten Aufnahmeverfahrens im Jahr 2005 hat die Veterinärmedizinische Universität Wien einen wesentlichen Schritt in Richtung Student Centered Learning und zur qualitativen Verbesserung in der Vermittlung der Lehrziele gesetzt. Die Beschränkungen haben zu einer deutlichen Senkung der Ausfallquoten (Drop-Out) der Studierenden und zu einer qualitativ hochwertigen Ausbildung beigetragen. Besonders für die tierärztliche Versorgung im Land ergibt sich daraus ein positiver Effekt, weil Routinetätigkeiten infolge eines besseren Betreuungsverhältnisses nun individuell trainiert werden können.

Im Zuge der Limitierung der Studienplätze konnte die Universität eine Ausbildung im Kleingruppenunterricht etablieren und somit neue Maßstäbe in der veterinärmedizinischen Ausbildung im Sinne von Veterinary Medical Education setzen. Europaweit hat die Veterinärmedizinische Universität Wien heute eine herausragende Position in der Lehre, die Absolventinnen und Absolventen sind national und international in den verschiedensten Berufsfeldern der Veterinärmedizin begehrt..

Um den Status der internationalen Exzellenz auch in Zukunft erhalten und weiter festigen zu können, ist es für die Universität unabdingbar, die Studienplatzbeschränkung auch in Zukunft aufrecht zu halten und das streng auf qualitative Richtlinien beruhende Selektionsverfahren nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten weiter zu entwickeln.

Die Aufnahme und Selektion der Studierenden setzt die Teilnahme an einem Aufnahmeverfahren voraus. Im Sinne der gesellschaftlichen Verantwortung sieht sich die Veterinärmedizinische Universität Wien allerdings verpflichtet, auch auf die Studierenden-Hetero-

genität und die soziale Dimension zu achten und für alle zugängliche, transparente Information zu gewährleisten. Vor dem Hintergrund des Gender Mainstreaming und des Social Dimension Mainstreaming wird es der Vetmeduni Vienna ein Anliegen sein, künftig Ungleichgewichte vermehrt zu ergründen und ein Maßnahmenpaket zu schnüren, das zum Ziel hat, die Ausgewogenheit unter den Bewerberinnen und Bewerbern hinsichtlich Herkunft, Bildungshintergrund und Geschlecht zu fördern.

Die Universität kooperiert seit langem intensiv mit Schulen, um die Schülerinnen und Schüler für die Bedeutung der Veterinärmedizin zu sensibilisieren. Mit neuen Initiativen wie den „Open Lab Days“ will die Universität ihre Kooperationen ausweiten. Damit sollen speziell Jugendliche angesprochen und für die Bedeutung und das Berufsbild der Veterinärmedizinerinnen und Veterinärmediziner sensibilisiert werden. Im Rahmen der Outreach Maßnahmen (Outreach activities) soll bereits durch individuelle Kontaktaufnahmen das Interesse der Schülerinnen und Schüler gezielt geweckt und die Schüler über das Auswahlverfahren zum Studium an der Veterinärmedizinischen Universität Wien informiert werden.

5.2.2. Operatives Ziel: Ausbau der Begleitung der Studierenden während des Studiums

Die Studierenden in den Fokus zu stellen bedingt ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Selbstständigkeit unter den Studierenden. Sie werden dadurch von „Zuhörern“ in Vorlesungen zu aktiven Gestaltern ihres Studiums und erwerben somit zusätzliche wissenschaftliche und persönliche Fähigkeiten, die weit über die klassischen Lehrziele der Curricula und der universitären Ausbildung hinausgehen.

Bei der Selektion der Studierenden eines Jahrgangs für die Veterinärmedizinische Universität Wien können diese individuell notwendigen Fähigkeiten nur zu einem Teil berücksichtigt werden. Es ist Teil der Persönlichkeitsbildung der Studierenden, diese Fähigkeiten zu entwickeln, ihr Studium selbst zu organisieren und den Umgang mit den interaktiven Lernbehelfen zu erlernen. Diese Fähigkeiten zu besitzen ist auch ein wichtiges Kriterium für die späteren Chancen am Arbeitsmarkt, der Employability der Studierenden.

Die Förderung der akademischen Lehre, vor allem des kollaborativen Lernens, des forschenden Lernens und des kritischen Denkens, ist der Veterinärmedizinischen Universität Wien eine Herzensangelegenheit. Dafür gilt es, Studierende während des Studiums in kritischen Phasen zu unterstützen und ihre Neugierde kontinuierlich zu wecken und kreative Ideen zu fördern. Bestmögliche Rahmenbedingungen, die unter anderem die soziale Struktur der Studierenden berücksichtigen, sowie Infrastruktur wie z.B. Lern- und Begegnungsräume (siehe Kapitel 3. Personal / Human Resources) sollen die Chancengleichheit der Studierenden und individuellen Lernfortschritt fördern.

Zwei besonders im Rahmen der klinischen Ausbildung bedeutende Maßnahmen sind die strukturierte Supervision und die Peer-Teaching Aktivitäten (das „Lehren durch Gleichgesinnte“). Die Begegnung auf Augenhöhe zwischen Lehrenden und Studierenden gewährleistet dabei eine kollegiale, inspirierende Atmosphäre für den Transfer von Lernleistungen.



Peer-Feedback, insbesondere zu wissenschaftlichen Texten und den Abschlussarbeiten, soll als Instrument für eine fokussierte, fachliche Kommunikation und der Belebung des Kompetenzaustauschs als Lernverstärker etabliert werden. Diese Form der kooperativen Betreuung soll auch zu einem positiven Erleben der Abschlussarbeiten beitragen.

Der bereits beschrittene Weg der Transparenz bei den Leistungsanforderungen wird von der Universität konsequent weiterverfolgt und evaluiert. Der damit erforderlichen optimalen Anpassung von Lehr- /Lernzielen und qualitätsgesicherten Prüfungsformaten wird auch in Zukunft Rechnung getragen.

Im Sinne der Verantwortung für die Studierenden bietet die Universität weitreichende Unterstützungen an, wie z.B. individuelle Coaching Gespräche für Studierende mit Letzt-Prüfungsantritten. Die Einrichtung von Supervisionsgruppen und eines Mentoringprogramms gerade in Bezug auf die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ist vorgesehen. Dadurch ermöglicht die Universität das „Lehren und Lernen persönlich zu machen“ und auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden einzugehen. Die Weiterführung der Studierendensozialerhebung und die Ableitung spezifischer Maßnahmen unterstützt die Universität in der Umsetzung weiterer individueller, lernförderlicher Bedingungen.

5.2.3. **Begleitung der Studierenden nach dem Abschluss – Alumnibindung**

Eine wichtige Rolle nehmen die Alumni der Universität ein. Die Universität hat sich zum Ziel gesetzt, einen aktiven Dialog mit den Alumni zu etablieren und zu pflegen. Dazu werden die Alumni nach ihren Bedürfnissen zielgruppengerecht angesprochen.

Einerseits gewährleisten bereits Maßnahmen wie die Übertragung der Rolle als „Peer-Teacher“ eine nachhaltige Bindung der Studierenden an die Universität, indem die Kompetenzentwicklung von Studierenden als Lehrende gestärkt wird.

Besondere Aufmerksamkeit soll den Alumni beim Übergang von der Universität in das Berufsleben und in der Begleitung der Studierenden nach dem Abschluss gewidmet werden. Dies inkludiert neben der zukunftsweisenden Gestaltung der Ausbildungsprofile der Curricula die Bereitstellung von Netzwerken für Praktika und Berufsperspektiven sowie die Einbindung der Alumni in Feedbackprozesse und die externe Lehre. Die laufende Beobachtung der Beschäftigungsfähigkeit und erfolgreiche Platzierungen im nationalen und internationalen Arbeitsmarkt sind wichtige Gradmesser für die Qualität der Ausbildung und der loyalen Bindung an die Universität.

Ebenso sieht die Veterinärmedizinische Universität Wien ihre Aufgabe in der Schaffung von Weiterbildungsmöglichkeiten und Entwicklungsperspektiven für bereits im Beruf stehende Alumni, sodass die Alumni über die Studienzeit hinaus Teil des Universitätsnetzwerkes bleiben. Die Alumnibindung hat zudem für die künftige Entwicklung der Weiterbildungsprogramme der Universität großes Gewicht. Das Feedback der Alumni ist zur Verbesserung der Qualität der Programme und deren marktorientierte Ausrichtung sehr wertvoll.

Langfristig gesehen sind die Alumnibindung und ein starkes Alumni-Netzwerk für die Vetmeduni Vienna wichtige Bausteine zur Stärkung ihrer nationalen und internationalen Reputation. Die Alumni können als Botschafterinnen und Botschafter sowie Freundinnen und Freunde der Universität auftreten. Ein gut entwickeltes Alumni-Netzwerk ist daher auch für die Unterstützung, respektive Finanzierung neuer Kooperationen und Projekte (Fundraising) bedeutend.

5.3. Strategisches Ziel: Ausbau des Lebensbegleitenden Lernens (LLL)

Aufgrund ihrer Alleinstellung als einzige Universität Österreichs, die eine Ausbildung zur Veterinärmedizinerin bzw. zum Veterinärmediziner anbietet, hat die Veterinärmedizinische Universität Wien auch eine Sonderstellung im Rahmen der Weiterbildung.

Diese Position prädestiniert die Veterinärmedizinische Universität Wien als Kompetenzzentrum für kontinuierliche, lebensbegleitende Weiterbildung. Die Universität versteht sich auch als Drehscheibe für die Weiterbildung aller Stakeholder im Sinne des lebensbegleitenden Lernens (LLL). Weiterbildung und das lebenslange Lernen stellen daher auch integrale Eckpfeiler in der strategischen Ausrichtung und der weiteren Entwicklung der Universität dar.

Es ist das erklärte Ziel, die Universität zu einem Kompetenzzentrum für kontinuierliche lebensbegleitende Weiterbildung auszubauen. In diesem Zusammenhang sind die Bündelung der vorhandenen Ressourcen sowie der strategischen nationalen und internationalen Partnerschaften wie etwa mit Universitäten, Ministerien, Interessensvertretungen von besonderer Bedeutung.

5.3.1. Operatives Ziel: Intensivierung der postgradualen Weiterbildung und Errichtung einer LLL-School

Eine Aufgabe der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist es auch, bereits den Studierenden das Bewusstsein, die Bedeutung und die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens zu vermitteln.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien sieht sich der Verantwortung und Herausforderung gegenüber, den Absolventinnen und Absolventen und praktizierenden Tierärztinnen und Tierärzten postgraduale Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten. Dabei stehen entsprechend, praxis- und zukunftsorientierte Lehrgänge im Vordergrund, die laufend weiterentwickelt werden. Internship- und Residency-Programme stellen zudem ein einzigartiges Angebot umfassender, vernetzter und international anerkannter Weiterbildung dar.

Die Universität bekennt sich weiters zur „European Universities Charter on Lifelong Learning“ und verpflichtet sich gemäß ihrer LLL-School-Strategie, bei ihren Weiterbildungs-

maßnahmen die Lernenden in den Mittelpunkt zu stellen. Eine besondere Bedeutung haben im Zusammenhang mit dem lebenslangen Lernen berufsbegleitende, flexible Ausbildungsprogramme und die Nutzung neuer Lehr- und Lernmethoden wie dem E-Learning.

Im Rahmen der postgradualen Weiterbildung ist zudem die Flexibilisierung der Durchlässigkeit durch Anerkennung facheinschlägiger Kompetenzen entscheidend.

Zusätzlich zu den Postgraduate-Angeboten beabsichtigt die Veterinärmedizinische Universität Wien die Einrichtung einer strukturierten „Vetmeduni Vienna LLL-School“ zur Qualitätssicherung der administrativen sowie organisatorischen Abwicklung der zielgruppenspezifischen Angebote. Wesentlicher Teil der Vetmeduni Vienna LLL School soll die Etablierung einer Graduate School sein. (Verweis Kapitel 3. Personal / Human Resources)

Im Rahmen der LLL School beabsichtigt die Veterinärmedizinische Universität Wien auch, in Kooperation mit dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen die verpflichtende, regelmäßige postgraduale Weiterbildung von Tierärztinnen und Tierärzten auf universitären Standard zu heben und für die per Verordnung festgelegten Weiterbildungsmaßnahmen entsprechende Universitätslehrgänge einzurichten. Als Beispiel kann die amtstierärztliche Ausbildung genannt werden.

5.3.2. **Operatives Ziel: Weiterbildungsangebote für die interessierte Öffentlichkeit**

Die veterinärmedizinische Universität Wien sieht zielgruppenspezifische Angebote für die interessierte Öffentlichkeit als wichtige Instrumente, um den Stellenwert der Universitäten zu erhöhen. Die Universität hat es sich daher zum Ziel gesetzt, der interessierten Öffentlichkeit Veranstaltungen und Lehrgänge zur veterinärmedizinischen und naturwissenschaftlichen Weiterbildung anzubieten. Für diese Veranstaltungen und Lehrgänge sucht die Universität Kooperationen mit anderen Instituten und Organisationen. (Verweis Kapitel 6. Gesellschaftliche Zielsetzungen)

6. Gesellschaftliche Zielsetzungen





Die Veterinärmedizinische Universität Wien nimmt eine einzigartige Rolle in Österreichs tertiärem Bildungssektor ein. Die Universität ist das österreichische Kompetenz-, Wissen- und Exzellenzzentrum für alle Fragen rund um die Tiergesundheit und das Tierwohl und somit auch rund um die Lebensmittelsicherheit und Zoonosen – zwischen Tieren und Menschen übertragbaren Krankheiten. Die vielfältige Bedeutung der Universität manifestiert sich in zahlreichen Bereichen des öffentlichen Gesundheitswesens, in dem die hier ausgebildeten Tierärztinnen und Tierärzte eine zentrale Rolle einnehmen.

Aufgrund der einzigartigen Fächerkonstellation und einer in hohem Maß angewandten und forschungsgeleiteten Lehre ist die Universität in der Lage, Wissen über die Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit sowie über die vielfältigen Interaktionen zwischen Tier, Mensch und Umwelt zu generieren, zu nutzen und zu teilen und Zusammenhänge sichtbar zu machen.

Die Universität ist sich ihrer gesellschaftlichen Bedeutung bewusst und setzt sich in diesem Konnex die folgenden strategischen Ziele:

- **Positionierung der Universität als Wissens- und Exzellenzzentrum in allen Belangen der Tiergesundheit**
- **Stärkung der Bedeutung der Veterinärmedizin in der Gesellschaft: „Wissenschaft, die Mehrwert schafft“**

6.1. Strategisches Ziel: Gesellschaftliche Positionierung der Universität als Wissens- und Exzellenzzentrum in allen Belangen der Tiergesundheit

„Wir wissen am meisten über Tiere, ihren Lebenskreis und ihr Lebensumfeld“ ist das Selbstverständnis der Vetmeduni Vienna. Die Universität sieht sich in der Verantwortung, eine aktive Rolle in der Gesellschaft zu übernehmen und ihr Wissen über Tiere, deren vielfältige Bedeutung und die einzigartige Stellung der Veterinärmedizin an der Schnittstelle Tier, Mensch und Umwelt in die Öffentlichkeit zu tragen.

6.1.1. Operatives Ziel: Ausbau des Wissens- und Informationstransfers und der Kommunikation in die Gesellschaft

Wissenschafts- und Innovationskommunikation öffnen den Blick für die Wissenschaft und stärken das Verständnis für die Arbeitsweise und die Perspektiven der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Gesellschaft.

Im Zuge ihrer Kommunikationsmaßnahmen setzt die Universität zum Transfer von Wissen und Innovationen in die Gesellschaft auf eine proaktive Kommunikation. Ein wesentlicher Punkt ist in diesem Rahmen, der Öffentlichkeit die Bedeutung und den Nutzen ihrer wissenschaftlichen Arbeit zu vermitteln.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien nutzt verschiedenste Wege, um Informationen zu der an ihr und von ihr geleisteten Arbeit in die Öffentlichkeit zu tragen. Dazu gehören unter anderem Presseinformationen in Form von Presseaussendungen, das Vetmed Magazin, die Informationsfolder für Tierhalterinnen und Tierhalter, Science Slams, bei denen Jungwissenschaftlerinnen und Jungwissenschaftler ihre Forschungsthemen präsentieren, Informationsmaterialien zu verschiedenen Themen wie etwa Tierversuche sowie verschiedene Aktivitäten am Campus wie der Tag der offenen Tür, Gartentage, Science Camps für Jugendliche, Feriencamps und Kinderuniversitäten.

Eine essenzielle Rolle in der Kommunikationsstrategie der Universität nehmen auch die elektronischen Kanäle ein. Rund 2.500 bis 3.000 Besucher informieren sich täglich über die Website www.vetmeduni.ac.at der Universität und generieren dort ca. 2.000.000 Seitenaufrufe pro Jahr. Zusätzlich werden diverse Social Media Kanäle (Facebook, Twitter, YouTube) zur öffentlichen Kommunikation und Information genutzt.

Zur Intensivierung des Wissens- und Informationstransfers wird die Universität die folgenden Maßnahmen setzen:

- **Kommunikationsinitiative mit Schwerpunktthemen:** In Erweiterung ihrer bisherigen Kommunikationsstrategie wird die Universität im Jahresrhythmus Schwerpunktthemen setzen und zu diesen Schwerpunktthemen im Verlauf eines Jahres regelmäßige Informationskampagnen starten. Diese Informationskampagnen zum „Jahr der... (z.B. Tiergesundheit, Forschung, Infektionskrankheiten, Kliniken etc.)“ werden über alle verfügbaren Kanäle abgewickelt. Etwa im Quartalsrhythmus sind dazu öffentliche Veranstaltungen wie z.B. Pressegespräche, Aktionstage, Informationsgespräche oder Diskussionsrunden vorgesehen.
- **Zusammenarbeit mit Schulen, Schwerpunkt Höhere Schulen:** Die Universität kooperiert bereits seit langem intensiv mit Schulen, um die Schülerinnen und Schüler für die Bedeutung der Aufgaben der Vetmeduni Vienna zu sensibilisieren. Im Zuge der Analysen wurde erkannt, dass die Kooperationen mit den Höheren Schulen, vor allem den Oberstufen ausbaufähig sind. Mit neuen Initiativen wie den „Open Lab Days“ oder „Open Simulation Days“ will die Universität ihre Kooperationen gezielt auf Oberstufenschülerinnen und Schüler ausweiten. Damit sollen speziell Jugendliche angesprochen und für die Vielfältigkeit der Veterinärmedizin, ihre Bedeutung und das Berufsbild sensibilisiert werden.
- **Rolle der Universitätskliniken im Wissens- und Informationstransfer betonen:** Die Vetmeduni Vienna hat aufgrund der Verschränkung von Grundlagenforschung, translationaler Forschung sowie angewandter klinischer Forschung die einzigartige Möglichkeit in einem wechselseitigen Prozess einerseits neue innovative Verfahren in Diagnostik, Therapie und Prophylaxe für ihre Tierpatienten anzubieten. Andererseits kann sie aus den im Klinikalltag identifizierten Patientenbedürfnissen heraus neue Verfahren evidenzbasiert entwickeln und maßschneidern. Gewonnene Erkenntnisse fließen in die Lehre ein und werden sowohl unter den Tierhalterinnen und Tierhaltern aber auch an die Tierärztinnen- und Tierärzteschaft im Sinne des Wissenstransfers disseminiert. Die Universität nimmt so eine tragende Rolle in der nachhaltigen Verbesserung der Versorgung der Tierpatienten und der Tiergesundheit ein.



6.1.2. Operatives Ziel: Förderung von Responsible Science und Citizen Science

Die Rolle der Universitäten hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Ihre Arbeit wird durch eine Vielzahl von Aufgaben stärker in einen gesellschaftlichen Kontext gestellt. Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist sich ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst und engagiert sich dafür, diese weiter zu forcieren. Wichtige Elemente dieser gesellschaftspolitischen Verantwortung der Vetmeduni Vienna sind neben den Universitätskliniken, die wichtige Schnittstellen zur Öffentlichkeit sind, vor allem das Forschungsprofil der Universität, das auch dadurch gekennzeichnet ist, dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sich den dringenden Herausforderungen unserer Zeit stellen. Diese Herausforderungen können nur durch interdisziplinäre Zusammenarbeit erkannt und gelöst werden. Dabei muss sich die Universität bewusst in einem kritischen Verhältnis zu sich selbst und zur Gesellschaft positionieren, um mit ihrer Forschungsarbeit einen relevanten Beitrag zu leisten. Zahlreiche Forschungsprojekte beschäftigen sich mit Themen aus den Bereichen der Krankheitsprävention, Gesundheit, Ernährungssicherung und Lebensmittelsicherheit sowie Naturschutz und betreffen somit wichtige gesellschaftspolitische Bereiche.

Responsible Science beinhaltet verschiedene Aspekte des Dialogs zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Als besondere Handlungsfelder hat die Vetmeduni Vienna die wissenschaftlich-gesellschaftliche Ko-Produktion von Wissen, Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung einerseits und die ethische Verantwortung der Forschung andererseits identifiziert.

Im Bereich der wissenschaftlich-gesellschaftlichen Ko-Produktion von Wissen, Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung bestehen mehrere Schwerpunkte; unter anderem kommt die Vetmeduni Vienna hier ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung durch öffentliche Veranstaltungen und spezifische Fortbildungen für Interessierte sowie durch die Wahrnehmung ihrer Rolle als Vermittlerin zwischen der Öffentlichkeit, der Wirtschaft, Non-Profit-Organisationen und Vereinen nach. Doch auch die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Forschung ist im Rahmen von Citizen Science Projekten ein zentrales Thema. Beispielhaft zeigen die Österreichische Vogelwarte (das Austrian Ornithological Centre, AOC), die Prüf- und Koordinierungsstelle für Assistenz-, Therapiebegleithunde und Tierschutzqualifizierte Hundetrainerinnen und -trainer oder Forschungsprogramme im Bereich des Tierverhaltens und der Mensch-Tier-Beziehung das Engagement der Vetmeduni Vienna in diesem Bereich.

Um die Öffentlichkeit auch für die Bedeutung der Grundlagenforschung zu sensibilisieren, wird die Universität ihre Anstrengungen verstärken, die neu gewonnenen Erkenntnisse aus diesen Forschungsbereichen besser zu kommunizieren.

Maßnahmen, die die gesellschaftspolitische Verantwortung der Universität weiter stärken sollen sind:

- **Zielgruppen- und themenspezifische Maßnahmen:** Gezielter Ausbau der Informationskampagnen, Kommunikationsinitiativen und Partizipationsmaßnahmen, um die

Wahrnehmung der Bedeutung der Einrichtungen und Aktivitäten der Universität an der Schnittstelle zur Öffentlichkeit (z.B. Forschung, Kliniken, Vogelwarte) zu fördern.

- **Citizen Science Projekte:** Beteiligung an weiteren Citizen Science Initiativen und Projekten der Ministerien
- **Etablierung einer durchgängigen Gesundheitsdokumentation für Tiere:** Das Tierhospitalinformationssystem (TIS) der Veterinärmedizinischen Universität Wien wurde zur Administration und medizinischen Dokumentation der Patienten des Tierspitals entwickelt. Im Zuge der Weiterentwicklung der Universitätskliniken zu Überweisungskliniken kann es im Sinne der Digitalisierung die Basis für eine neue elektronische umfassende Gesundheitsdokumentation für Tiere bilden. (Verweis Kapitel 9. Universitätskliniken und diagnostische Einrichtungen)

Der hohen ethischen Verantwortung der veterinärmedizinischen Wissenschaft wird einerseits durch die verbindliche Good Scientific Practice (GSP) Richtlinie der Vetmeduni Vienna und durch die universitätsinterne Ethik- und Tierschutzkommission und das Tierschutzgremium gem. § 21 Abs. 4 Tierversuchsgesetz 2012 Rechnung getragen. Forschende der Universität werden vor allem dabei unterstützt, unter Berücksichtigung der „3R“ (Replacement, Reduction, Refinement) qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftige Projekte mit Tieren zu konzipieren sowie rechtskonforme Projektanträge nach dem Tierversuchsgesetz 2012 (TVG 2012) zu stellen. Andererseits liegt auch die Gewährleistung des Datenschutzes – vor allem in Hinblick auf die Implementierung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und die zunehmenden Fragen von Big Data – im ethischen Verantwortungsbereich der veterinärmedizinischen Wissenschaft und wird durch die bestehende Datenschutzkommission der Universität sowie durch die im Sinne der DSGVO zu etablierenden Datenschutzbeauftragten sichergestellt. Eine besondere Herausforderung stellen hier die riesigen Datenmengen, ihre Verarbeitung, Speicherung und Übermittlung dar.

6.1.3. **Operatives Ziel: Aufbau eines aktiven Dialogs im Bereich Tierversuche, Ersatz- und Ergänzungsmethoden**

Als das österreichische Kompetenzzentrum für Tiere, Tiergesundheit und das Tierwohl, ist es der Veterinärmedizinischen Universität Wien auch ein Anliegen, zur Objektivierung der mitunter sehr emotional geführten Diskussion rund um Tierversuche beizutragen und einen sachlichen, wissenschaftlich fundierten Beitrag zu leisten. Die Universität ist gemeinsam mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen um wichtige Aufklärungsarbeit bemüht und bestrebt, Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen zu entwickeln und zu propagieren.

Im Bereich der Labortierkunde, der Wissenschaft vom richtigen Umgang mit Versuchstieren, konzentriert sich auch ein Schwerpunkt der Arbeit im Sinne des 3R-Prinzips (Replace – Vermeiden, Reduce – Verringern und Refine – Verbessern) auf den Ersatz von Tierversuchen durch alternative Methoden („Replace“), die Verminderung der Zahl benötigter Tiere („Reduce“), und die Verminderung der Belastung und Verbesserung der Lebenssituation der Tiere („Refine“).



Maßnahmen, die die Universität im Zusammenhang mit Tierversuchen setzen wird:

- **Weiterführung und Ausweitung der Informationskampagne:** Die Veterinärmedizinische Universität Wien hat im Jahr 2016 mit Unterstützung des BMFWF im Rahmen des Projektes „Kriterienkatalog“ eine Informationskampagne zum Thema Tierversuche gestartet. Das Ziel der Initiative war, wissenschaftlich, sachlich fundiert die Öffentlichkeit über die rechtlichen Rahmenbedingungen, den Nutzen und den Ablauf von Tierversuchen zu informieren und Vorurteile in gegenwärtigen Diskussionen abzubauen. Die Informationskampagne soll erweitert und optimiert weitergeführt werden.

Themenschwerpunkt im Bereich Ersatz- und Ergänzungsmethoden: Das weitreichendste Konzept im Rahmen des 3R-Prinzips ist die Vermeidung von Tierversuchen und deren Ersatz durch alternative Verfahren. Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist einerseits weiterhin bemüht, Tierversuche in ihren eigenen Forschungseinrichtungen dem 3R Prinzip unterzuordnen und andererseits, neue Alternativmethoden zu entwickeln, die auch von anderen Forschungs- und Untersuchungseinrichtungen genutzt werden können. Im Rahmen des Themenschwerpunkts werden die an der Universität entwickelten Ersatz- und Ergänzungsmethoden gezielt der Forschungscommunity und der Öffentlichkeit präsentiert. (Verweis Kapitel 4. Forschung und Entwicklung)

6.2. Strategisches Ziel: Stärkung der Bedeutung der Veterinärmedizin in der Gesellschaft: „Wissenschaft, die Mehrwert schafft“

Die Öffentlichkeit profitiert in vielfältiger Weise von den Ergebnissen der veterinärmedizinischen Forschung, ihrer Lehre und den damit verbundenen Dienstleistungen. Die Veterinärmedizin ist somit ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft – eine Wissenschaft, die Mehrwert schafft. Sie sieht ihren gesellschaftlichen Auftrag darin, die Gesellschaft zum Nachdenken anzuregen, neue Perspektiven aufzuzeigen und einen aktiven Dialog mit der Gesellschaft zu führen, auch über Themen, zu denen Dissens herrscht.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien fühlt sich dieser gesellschaftlichen Bedeutung verpflichtet und bringt daher auch Absolventinnen und Absolventen hervor, die dem Rahmen ihrer akademischen und wissenschaftlichen Ausbildung entsprechend ebenfalls der Gesellschaft verpflichtet sind. Die an der Universität durchgeführte Forschung und die daraus resultierenden Innovationen sind auf einen direkten Nutzen für Tiere, Menschen, deren Beziehung untereinander und die Umwelt – somit für die Allgemeinheit – ausgerichtet.

Die folgenden gesellschaftlich relevanten Themenfelder werden von der Veterinärmedizinischen Universität Wien systematisch erschlossen:

- Tiergesundheit
- Präventive Veterinärmedizin
- Vergleichende Medizin
- Öffentliches Gesundheitswesen, Ernährungssicherung und Lebensmittelsicherheit
- Tiermodelle
- Tierhaltung, Tierschutz (einschließlich Tierschutzrecht) und veterinärmedizinische Ethik
- Organismische Biologie und Biodiversität

6.2.1. **Operatives Ziel: Aufbau und Implementierung einer gemeinsamen Strategie mit relevanten Stakeholdern zur Stärkung der tierärztlichen Versorgung**

In Österreich gibt es über 4.000 aktive Tierärztinnen und Tierärzte. Auf Basis der Altersverteilung und des aktuell geltenden Pensionsantrittsalters werden bis zum Jahr 2020 jährlich durchschnittlich 46 Tierärztinnen und Tierärzte aus dem Berufsleben ausscheiden. Dieser Zahl stehen jährlich mehr als doppelt so viele Absolventinnen und Absolventen der Veterinärmedizinischen Universität Wien gegenüber.

Ländliche Regionen haben immer häufiger Probleme, Tierärztinnen und Tierärzte zu finden. Diese Entwicklung betrifft nicht nur Österreich, sondern ist in sämtlichen hochindustrialisierten Ländern zu beobachten. Die Veterinärmedizinische Universität Wien nimmt sich dieser Herausforderung gemeinsam mit relevanten Stakeholdern wie dem BMGF, der Österreichischen Tierärztekammer und ihren Landesstellen sowie den ländlichen Regionen an. Sie wird eine Strategie ausarbeiten, die einerseits eine genaue Datenerhebung und -analyse diesbezüglich beinhaltet und andererseits ein Maßnahmenpaket, um die flächendeckende tierärztliche Versorgung und somit die Gewährleistung der Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit in Österreich zu optimieren. Dazu gehören:

- **Fortführung und Ausweitung der Outreach Maßnahmen:** Sie zielen darauf ab, Studierende frühzeitig aus dem ländlichen Raum zu akquirieren.
- **Alumni-Erhebungen und Bedarfsanalysen:** Beschäftigungs- bzw. Erwartungsanalysen der Studierenden bzw. Alumni sollen Faktoren identifizieren, die für die Berufstätigkeiten entscheidend sind.
- **Kooperation mit Stakeholdern:** Gemeinsam mit der Österreichischen Tierärztekammer und deren Landesstellen, Ländern, Gemeinden und Kommunalvertretern wird die Veterinärmedizinische Universität Wien ein Maßnahmenpaket erarbeiten, wie die tierärztliche Versorgung in Österreich langfristig noch besser sichergestellt werden kann. Dieser Plan wird als gemeinsames Projekt von allen Beteiligten getragen und umgesetzt.
- **Informationskampagne während des Studiums:** im Rahmen von Pflichtlehrveranstaltungen im Diplomstudium Veterinärmedizin werden die strukturbedingten Herausforderungen an Tierärztinnen und Tierärzte vorgestellt und erste Kontaktaufnahmen zwischen Studierenden und praktizierenden Tierärztinnen und Tierärzten forciert. (Verweis Kapitel 5. Lehre)



6.2.2. Operatives Ziel: Gezielte Darstellung der Aktivitäten im Bereich der sozialen Verantwortung: „eine Universität mit Verantwortung und Vorbildwirkung“

Die soziale Verantwortung der Vetmeduni Vienna ist vielfältig und liegt neben ihren Kernaufgaben der Lehre und Forschung in besonderem Maße im öffentlichen Gesundheitswesen mit den Schwerpunkten Ernährungssicherung (Food Security), Lebensmittelsicherheit (Food Safety) und Zoonosen, im Bereich Mensch-Tier-Beziehung und im Tierschutz.

Die Vetmeduni Vienna nimmt als einzige akademische Ausbildungs- und Forschungsstätte eine Schlüsselrolle im öffentlichen Gesundheitswesen Österreichs ein. Die Aktivitäten der Universität in wissenschaftlicher Dienstleistung und Forschung umfassen alle Belange, die dem Schutz der Gesundheit von Tier und Mensch sowie dem Allgemeinwohl dienen.

Das öffentliche Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin beschäftigt sich mit der Bekämpfung von Tierseuchen, Zoonosen und der Vermeidung von Antibiotikaresistenzen sowie deren wirtschaftlichen Auswirkungen. Zur Veranschaulichung: Etwa zwei Drittel aller Infektionskrankheiten sind Zoonosen (d.h. von Tier zu Mensch und von Mensch zu Tier übertragbare Infektionskrankheiten). Ohne die Veterinärmedizin können diese für Tier und Mensch relevanten Krankheiten nicht bekämpft werden.

Darüber hinaus gilt es, Konsumentinnen und Konsumenten vor Irreführung und Täuschung durch Lebensmittel und Erzeugnisse tierischer Herkunft zu schützen und die Umwelt vor schädlichen Einflüssen zu bewahren, die von Tieren, tierischen Erzeugnissen und Abfällen ausgehen können. Die Aufgaben des öffentlichen Veterinärwesens decken somit das Prinzip „vom Stall bis zum Tisch“ („from stable to table“) als grundlegendes Prinzip der Lebensmittelsicherheit vollständig ab.

Die Aktivitäten der Universitätskliniken, Institute und Forschungseinrichtungen der Vetmeduni Vienna decken die mikrobiologischen, tier- und lebensmittelhygienischen Fragestellungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ab, beginnend bei der Haltung und Fütterung bis zur Lebensmittelverarbeitung und Versorgung von Konsumentinnen und Konsumenten.

Eine besondere Stärke der Vetmeduni Vienna ist die gute Vernetzung mit den wichtigen Stakeholdern im öffentlichen Gesundheitswesen und der Lebensmittelsicherheit, insbesondere mit dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) und der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES). Ebenso pflegt die Vetmeduni Vienna enge Kontakte zu den Vertreterinnen und Vertretern und Organisationen der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelindustrie sowie zu niedergelassenen Tierärztinnen und Tierärzten.

Beispielhaft können folgende strategische Kooperationen genannt werden:

- **Vet Austria:** eine Kooperation zwischen dem Institut für Öffentliches Veterinärwesen der Vetmeduni Vienna und BMGF sowie AGES zu den Themen Tierseuchen-Überwachung und Bekämpfung, Antibiotika-Mengenströme, Epidemiologie, Vektorbiologie sowie Ökonometrie

- **BIOS Science Austria:** ein strategisches Bündnis von Institutionen der Life Science Szene das sich zum Ziel setzt im Bereich Lebenswissenschaften Ressourcen zu bündeln, Themen abzustimmen und Synergien zu heben um sich im internationalen Umfeld besser zu behaupten – genannt werden. Ebenso pflegt die Vetmeduni Vienna enge Kontakte zu den Vertreterinnen und Vertretern und Organisationen der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelindustrie sowie zu niedergelassenen Tierärztinnen und Tierärzten.

Neben der Verpflichtung zur Nachhaltigkeit im Alltag, z.B. durch den schonenden Umgang mit Energie und Ressourcen verpflichtet die Position der Veterinärmedizinischen Universität Wien an der Schnittstelle Tier/Mensch/Umwelt in einem besonderen Maße der Nachhaltigkeit im ökonomischen wie im ökologischen Sinne und der Verantwortung, den zukünftigen Generationen vergleichbare oder bessere Lebensbedingungen zu ermöglichen.

Die Vetmeduni Vienna hat in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle beim gesundheitspolitisch bedeutenden integrativen Management von Gesundheit im Sinne des „One Health“ Ansatzes und leistet primär einen Beitrag zu den folgenden Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals 2030):

- **SDG 2.** Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
- **SDG 3.** Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- **SDG 4.** Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens fördern
- **SDG 12.** Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
- **SDG 15.** Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Boden-degradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

Doch auch in ihrer Vorbildfunktion im Bereich der Mensch-Tier-Beziehung agiert die Vetmeduni Vienna verantwortungsvoll. Sie leistet in vielen Bereichen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohls. Hier ein Ausschnitt:

- Weiterbildungsveranstaltung „Vethics – Ethics for Vets – Ethik in der amtstierärztlichen Praxis“
- Prüf- und Koordinierungsstelle für Assistenz-, Therapiebegleithunde und Tierschutzqualifizierte Hundetrainerinnen und –trainer
- Universitätslehrgang „Einführung in die Labortierkunde“ (entspricht FELASA Kategorie B-Kurs), mit dem Beitrag zur standardisierten Schaden-Nutzen Abwägung im Zusammenhang mit tierexperimenteller Forschung
- Mitarbeit im TierQuarTier

- Behandlung der tierischen Begleiter von obdachlosen Menschen gemeinsam mit dem Verein Neunerhaus
- Unterstützung der unterentwickelten Länder in Äthiopien und Ruanda im Bereich der Tiergesundheit zur Ernährungssicherheit

Die Universität wird sowohl im Bereich der Lehre und Weiterbildung, als auch im Bereich der Forschung und im Bereich der Klinik weitere Aktivitäten setzen, um ihrer sozialen Verantwortung und Vorbildwirkung gerecht zu werden und ihren Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs 2030) weiterhin zu leisten. Dazu gehören im Bereich der Lehre etwa neue Lehrveranstaltungen, Fort- und Weiterbildungsreihen zur Bewusstseinsbildung und im Bereich Forschung etwa die Förderung der Interdisziplinarität. Im klinischen Bereich soll das Tierspitalinformationssystem TIS mit Hilfe von Big Data Anwendungen für interuniversitäre Projekte und Forschungskooperationen noch besser nutzbar gemacht werden.

Im Zuge ihrer Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und nach außen gerichteten Initiativen (Diskussionen, Foren, Informationsveranstaltungen) wird die Universität gezielte Schritte setzen, um in der Öffentlichkeit, in der Wirtschaft und bei den politischen Entscheidern mehr Bewusstsein für die gesellschaftspolitische Relevanz der Veterinärmedizin zu schaffen.

7. Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung



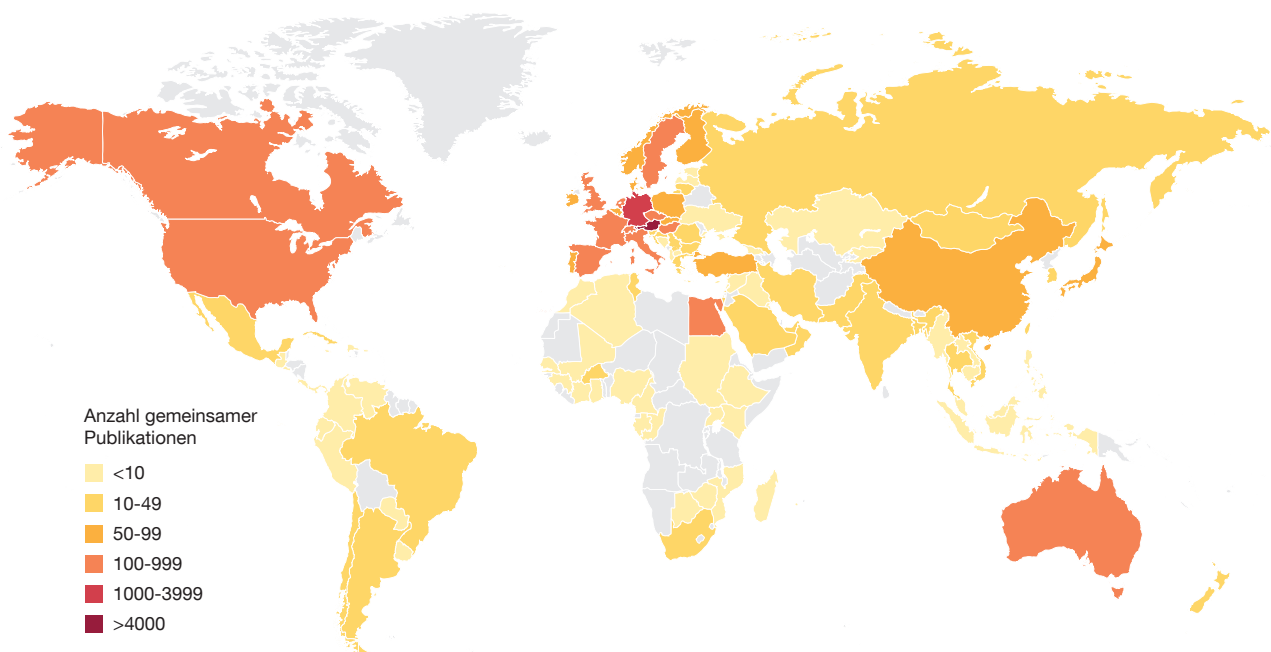


Internationalität hat für die Vetmeduni Vienna eine lange Tradition. Die Sonderstellung als einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs hat es mit sich gebracht, dass die Hochschule neben Kooperationen mit nationalen Institutionen und Forschungseinrichtungen gezielt und bewusst die Zusammenarbeit mit im Ausland gelegenen tierärztlichen Fakultäten und Universitäten gesucht hat.

Internationale Universitätsnetzwerke

Die Universität ist der festen Überzeugung, dass die enge Zusammenarbeit auf universitärer Ebene, der Austausch mit international führenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Lehrenden und die länderübergreifende Mobilität von Talenten und Ideen wichtige Beiträge zur Weiterentwicklung der Veterinärmedizin sind. Die Exzellenz und die internationale Reputation der Vetmeduni Vienna werden durch die Kooperationen und Aktivitäten in den Netzwerken stark unterstützt.

Abbildung 4: Kooperationsdichte 2014 – 2017 auf Basis gemeinsamer Publikationen



Im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie und interkulturellen Initiativen hat sich die Vetmeduni Vienna daher das Ziel gesetzt, sämtliche Bereiche – Lehre, Forschung, wissenschaftliche Dienstleistung, Administration und Service – möglichst international auszurichten.

Die Vetmeduni Vienna pflegt zahlreiche grenzüberschreitende Kooperationen wie zum Beispiel mit den in den Nachbarländern gelegenen Universitäten von Zürich, München, Brno, Budapest und Ljubljana. Die Vetmeduni Vienna ist Gründungsmitglied von VetNEST (Veterinary Network of European Student and Staff Transfer), einem Netzwerk zum Austausch von Studierenden und Lehrpersonal, dem mittlerweile sieben veterinärmedizinische Universitäten (Brno, Budapest, Kosice, Ljubljana, Wien, Wrocław, Zagreb) angehören. Vier weitere Veterinärfakultäten (Belgrad, Tirana, Sarajevo und Skopje) gehören zu dem erweiterten Netzwerk. Mobilitätsaktivitäten innerhalb des Netzwerks werden finanziell durch das CEEPUS-Programm (Central Eastern Program für University Studies) unterstützt.

Die Vetmeduni Vienna ist außerdem Mitglied der Universitäts-Netzwerke ASEA UNINET und Eurasia-Pacific Uninet (EPU), über die ebenfalls ein wissenschaftlicher Personal- und Studierendenaustausch erfolgt und Forschungsk Kooperationen Richtung Asien abgewickelt werden.

Dies Internationalisierungs-Initiative spiegelt sich in den Herkunftsländern der Studierenden, sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vetmeduni Vienna wider: Jeweils rund ein Drittel stammt aus dem Ausland.

Die Vetmeduni Vienna fördert zudem die "internationalisation@home" Initiative, in deren Rahmen die Internationalisierung des Campus gefördert und die interkulturellen Kompetenzen der Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestärkt werden.

Forschungsk Kooperationen

Die Vetmeduni Vienna ist im Sinne der „Smart Specialization“ vor allem in den Forschungsschwerpunkten Nutztiermedizin, biomedizinische Forschung, Lebensmittelsicherheit, Verhaltens- und Kognitionsforschung und Populationsgenomik am Life Science Standort Raum Wien und Umgebung oft in koordinierender Rolle eingebunden (Verweis Kapitel 4. Forschung und Entwicklung).

Im Bereich der Nutztiermedizin konnten mit den CD-Laboratorien „innovative Geflügelimpfstoffe“ und „optimierte Vorhersage des Impferfolges in Schweinen“ starke internationale Industriepartner nachhaltig als Kooperationspartner gewonnen werden. Die 2017 erfolgte Gründung des Interreg V-A Österreich-Ungarn Programm finanzierten Exzellenzzentrums für Geflügelernährung und – gesundheit schafft einen internationalen wie regionalen Forschungsverbund mit der Georgikon Fakultät der Pannonischen Universität in Ungarn.

Im Bereich der biomedizinischen Forschung, resultiert diese enge nationale Vernetzung in einer Reihe von FWF Sonderforschungsbereichen, FWF Doktoratskollegs und Einzelprojekten in Kooperation mit den wichtigsten Institutionen in diesem Bereich, wie etwa der Medizinischen Universität Wien, dem CEMM, dem IST Austria und den Partnern am Vienna Biocenter. In diesem Netzwerk nimmt die Vetmeduni Vienna auch eine zentrale Rolle in Österreich im Bereich der Labortiermedizin und Labortierpathologie ein und etabliert mit



der Meduni Wien die Plattform Labortierpathologie. Weitere Kooperationen mit dem Ludwig Boltzmann Cluster Onkologie und dem K1 Zentrum Center for Biomarker Research in Medicine (CBMed) unter der Führung der Meduni Graz verstärken dieses Forschungsfeld.

Im Bereich der Lebensmittelproduktion und Lebensmittelsicherheit erfolgte 2017, unter der Führung der Vetmeduni Vienna, auf Basis der langjährigen Kooperation der Partner in BIOS Science Austria, die Gründung des Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety & Innovation (FFoQSI). Dieses K1-Kompetenzzentrum umfasst Österreichs führende wissenschaftliche Institutionen und Unternehmen – von innovativen Start-Ups über etablierte kleine und mittlere Betriebe, bis zu nationalen und internationalen Marktführern des Agri-Food Bereichs. Das IFA Tulln und die Core Facility „Bioactive Microbial Metabolites“ (BiMM) sind weiterer Ausdruck der Vernetzung in diesem Bereich.

Im Bereich der Verhaltens- und Kognitionsforschung konnte gemeinsam mit der Universität Wien und mit der Unterstützung der Messerli Stiftung in den letzten Jahren eine einzigartige Kooperation etabliert werden. Die Forschungsinfrastrukturen am Haidlhof, am Wolf Science Center und am Clever Dog Lab bilden die Basis dieser Kooperation und ziehen junge Forscher aus der ganzen Welt an.

Viele der genannten Bereiche konnten aus den Hochschulraum-Strukturmittel (HRSM) mit moderner Infrastruktur zusätzlich gestärkt werden.

Als strategische Ziele der Vetmeduni Vienna in diesem Bereich werden festgehalten:

- Verstärkung der Internationalisierung und Mobilität
- Stärkung der Vetmeduni Vienna als Wissensstandort durch strategische Partnerschaften

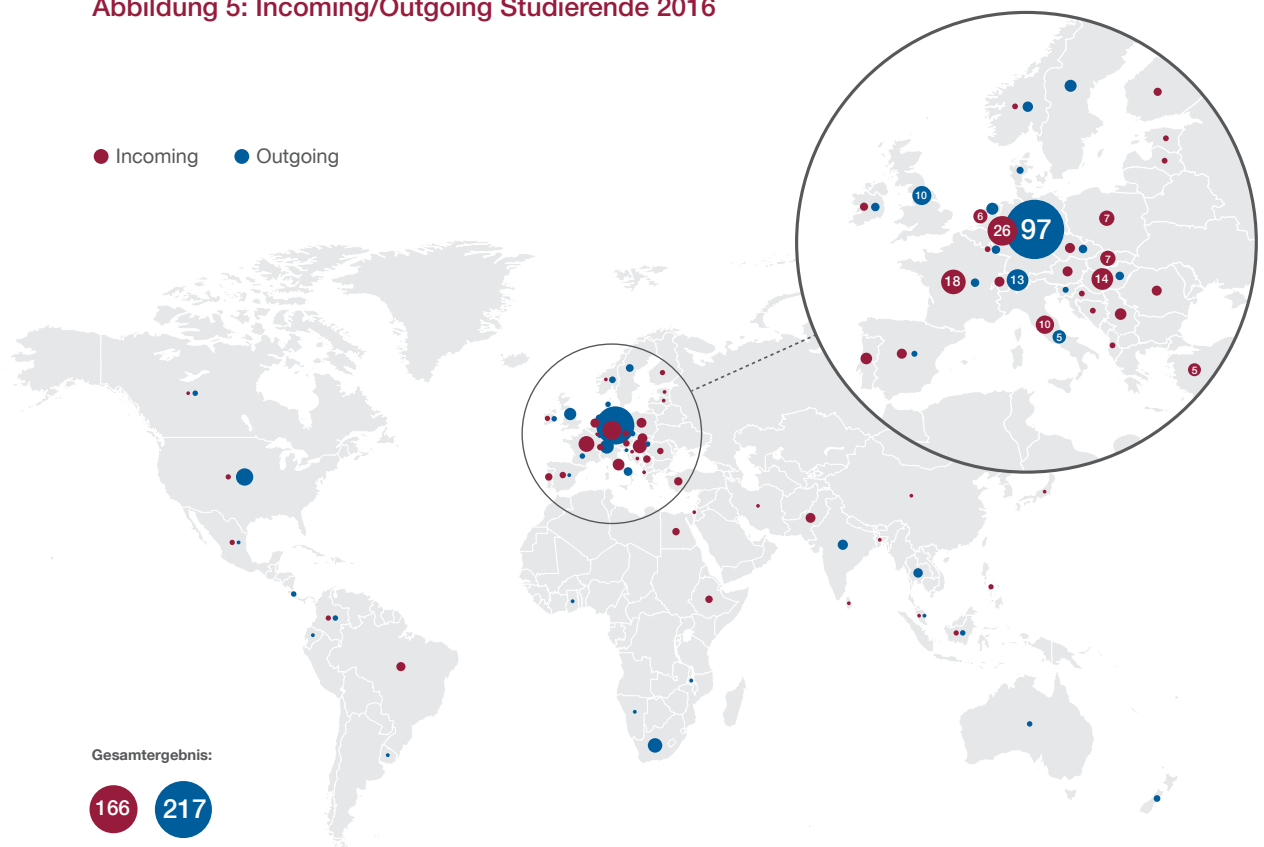
7.1. Strategisches Ziel: Verstärkung der Internationalität und Mobilität

Aus der Tradition und dem Selbstverständnis der Vetmeduni Vienna ergibt sich der Anspruch, eine international sichtbare und attraktive Universität zu sein, die im internationalen Wettbewerb um Personal, Studierende und Forschungsgelder bestehen kann, die aber auch als eine stabile, attraktive Partnerin in Forschungsverbänden gesehen wird.

Die Internationalität manifestiert sich an der Vetmeduni Vienna in verschiedenen Bereichen: In der Teilnahme an internationalen Forschungsprojekten, in diversen, international angelegten Studienprogrammen, in Kooperationen mit internationalen Firmen, in der Mobilität von Studierenden, Lehrenden und dem allgemeinen Personal, in der Integration von ausländischen Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie im Rahmen der Initiative „internationalisation@home“.

Mit mehr als einem Drittel internationaler Studierenden und einem knapp ebenso hohen Anteil an internationalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfügt die Vetmeduni Vienna über wichtige Voraussetzungen, um das Studieren, Arbeiten und Leben interkulturell und international zu gestalten. Vor allem im Bereich der Studierendenmobilitäten liegt die Vetmeduni Vienna an der Spitze der österreichischen Universitäten: Fast jede zweite Absolventin / jeder zweite Absolvent hat während des Studiums einen Auslandsaufenthalt absolviert, das Mobilitätspotenzial liegt bei 51%. Anhand des untenstehenden geographischen Verteilungsmusters der Studierendenmobilität wird deutlich, wie weit die Mobilitäten reichen.

Abbildung 5: Incoming/Outgoing Studierende 2016



7.1.1. Operatives Ziel: Ausbau der mobilitätsfördernden Maßnahmen

Die zentrale Stelle zur Verwaltung der internationalen Beziehungen und damit auch für die Mobilität ist das im Vizerektorat für Forschung und Internationales verankerte Büro für Internationale Beziehungen (BIB). Das BIB bietet sowohl den Outgoing- als auch den Incoming- Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Studierenden eine Rundum-Betreuung, von der Antragstellung bis zur Anrechnung eines Auslandsaufenthalts.



Die europäischen Mobilitätsprogramme sind hierbei wichtige Faktoren, da sie maßgeblich zur Steigerung der Attraktivität der Vetmeduni Vienna beitragen. Bei Bedarf schließt die Vetmeduni Vienna bei konkreten Austauschvorhaben zusätzliche entsprechende Abkommen ab, um für Lehr- und Fortbildungsaufenthalte eine ERASMUS+ Förderung durch die entsendende Einrichtung zu ermöglichen.

Internationale Studierende, die außerhalb der großen Mobilitätsprogramme (z.B. ERASMUS) und offiziellen Kooperationsprogramme an die Vetmeduni Vienna kommen, werden vom BIB von der Annahme der Bewerbung über die Kontaktvermittlung, der Ausstellung benötigter Einladungsschreiben bis hin zur Wohnungssuche und Einreise- bzw. Aufenthaltsformalitäten unterstützt. Gemeinsam mit der Hochschülerinnen- und Hochschülerenschaft werden Mobilitätsstudierende zusätzlich beim Einleben und bei der Orientierung in ihrer neuen Umgebung unter dem Motto „Aufeinander achten. Miteinander lernen. Füreinander da sein.“ durch ein Buddy-Programm unterstützt.

Folgende Maßnahmen werden zur weiteren Förderung der Mobilität gesetzt:

- **Bewusstseinsbildung und Schaffung von Mobilitätsfenstern:** Bereits bei der Begrüßungsveranstaltung werden Erstsemestrixe über die Bedeutung eines Auslandsaufenthalts informiert, Fördermöglichkeiten aufgezeigt und das Büro für Internationale Beziehungen vorgestellt. Der neue Studienplan für das Diplomstudium der Veterinärmedizin wurde außerdem so umgestaltet, dass es den Studierenden leichter fällt, im Rahmen ihres Studiums Auslandsaufenthalte einzuplanen und zu absolvieren. Mit dem vom Wintersemester 2017 an angebotenen neunten Semester, in dem ausschließlich Klinische Rotationen I absolviert werden müssen, wurden für die Studierenden Mobilitätsfenster geschaffen, die es den Studierenden erleichtern, Auslandspraktika bzw. Auslandsaufenthalte zu absolvieren.
- **Ausbau der Language Skills:** Zum Abbau der Sprachbarrieren hat sich die Vetmeduni Vienna das Ziel gesetzt, Fortbildungsmaßnahmen zur Stärkung der internationalen Kompetenz (z.B. Sprachkurse) auszubauen und im Bereich der Studierenden die Anzahl der englischsprachigen Studienangebote und Lehrveranstaltungen zu erhöhen.
- **Ausbau der Kooperationsabkommen:** zur Steigerung der Attraktivität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte wird die Vetmeduni Vienna ihre Kooperationsabkommen mit internationalen Universitäten, vor allem mit international renommierten veterinärmedizinischen Universitäten unter den Top 25 im internationalen QS Ranking im Fachgebiet Veterinärmedizin oder einem vergleichbaren anerkannten Rankingsystem weiter ausbauen.

7.1.2. Operatives Ziel: Ausbau von Internationalisation@home

Will die Vetmeduni Vienna auf einem zunehmend globalisierten Bildungsmarkt konkurrenzfähig bleiben, muss ihre personelle, soziale und logistische Infrastruktur verstärkt international ausgerichtet sein. Die Initiative „Internationalisation@home“ zielt vor allem in Richtung der Studierenden ab, richtet sich aber auch an die übrigen Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter. Internationalisation@home versteht sich dabei weder als Ersatz noch als Konkurrenz für internationale Mobilität, vielmehr ergänzen sich beide Bereiche: Die Stärkung von interkulturellen Kompetenzen trägt dazu bei, dass Auslandsaufenthalte für Studierende wie MitarbeiterInnen noch bereichernder werden. internationalisation@home soll auch dazu führen, dass mehr Studierende und MitarbeiterInnen für sich die Möglichkeit sehen, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Im Zuge der Mobilität können dann die eigenen internationalen und interkulturellen Kompetenzen angewendet werden.

Die Internationalisierung und Interkulturalität ist dabei eine nach außen wie innen gerichtete Querschnittsaufgabe mit dem Ziel, alle Kernbereiche der Universität abzudecken. Die Internationalisierungs- und Mobilitätsstrategie bilden hierfür die Basis. Internationalisierung schafft einerseits durch die enge Kooperation mit internationalen Bildungs- und Forschungseinrichtungen vermehrt internationale Perspektiven für Ausbildung und Forschung. Andererseits entstehen dadurch für Studierende, Lehrende, Forschende und allgemeines Personal mehr Möglichkeiten für interkulturelle Begegnungen und den Einsatz von Fremdsprachenkenntnissen.

Um die Initiative weiter zu stärken, wird die Vetmeduni Vienna internationale Berufungen und Karrieren fördern und ist bestrebt, alle relevanten Dokumente, Richtlinien, Verträge, Weiterbildungen, Schulungen sowie Serviceleistungen auch englischsprachig anzubieten. (Verweis Kapitel 3. Personal / Human Resources)

7.1.3. **Operatives Ziel: Ausbau der Continuing Education mit internationalem Profil**

Einen wichtigen Beitrag bei der Förderung der Internationalität bildet die Internationalisierung ausgewählter Studienprogramme. Die Vetmeduni Vienna ist zusehends bemüht, Studien teilweise oder zur Gänze in Englisch anzubieten.

Vor allem die internationale Rekrutierung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern in die Doktorats- PhD und PostDoc Programme sowie die Verwendung der englischen Sprache als Arbeitssprache in den Arbeitsgruppen und Veranstaltungen, stellt bereits jetzt ein wichtiges Element der „internationalisation@home“ dar und soll letztendlich flächendeckend eingeführt sein. Die Vetmeduni Vienna beabsichtigt, das bestehende postgraduale Aus- und Weiterbildungsprogramm in englischer Sprache kontinuierlich auszubauen. Dazu gehören in Kooperation mit anderen Universitäten die Etablierung von Summer Schools, von postgradualen Studienangeboten und von internationalen Masterprogrammen. (Verweis Kapitel 5. Lehre)

7.2. Strategisches Ziel: Stärkung der Vetmeduni Vienna als Wissensstandort durch strategische Partnerschaften

Strategische Partnerschaften, internationale Kooperationsabkommen, Forschungs- und Lehraufenthalte tragen maßgeblich zur Steigerung der Sichtbarkeit und somit auch der Attraktivität der Vetmeduni Vienna bei. Auch Lehr- und Forschungsaufenthalte internationaler Expertinnen und Experten werden durch die internationalen Kooperationen angestoßen und seitens der Vetmeduni Vienna durch die Serviceleistungen des BIB tatkräftig unterstützt.

7.2.1. Operatives Ziel: Förderung von standortstrategischen Konzepten

Das breite Feld der Forschungen im Bereich der Veterinärmedizin und die beschränkten budgetären Mittel bedingen es, dass im Rahmen der internationalen Kooperationen Schwerpunkte gesetzt werden müssen, um die Position der Vetmeduni Vienna als international anerkanntes Kompetenzzentrum im jeweiligen Segment zu festigen.

Eine thematische Fokussierung im Sinne einer Smart Specialisation ist in diesem Zusammenhang unabdingbar. Die Vetmeduni Vienna geht gezielt Partnerschaften im Life Science Wien Umfeld (Wien, Brno, Budapest) ein.

7.2.2. Operatives Ziel: Förderung von Kooperationsschwerpunkten mit internationalem Profil

Die Vetmeduni Vienna setzt sich das Ziel, die Kooperation in Ausbildung und Forschung mit international renommierten veterinärmedizinischen Universitäten unter den Top 25 im internationalen QS Ranking im Fachgebiet Veterinärmedizin oder einem vergleichbaren anerkannten Rankingsystem auszubauen. (Verweis Kapitel 4. Forschung und Entwicklung).

Im weiteren internationalen Bereich sind für die Vetmeduni Vienna besonders Kooperationen im Zentral- und Osteuropäischen Raum – über das erwähnte VetNEST Programm – und im Asiatisch-Pazifischen Raum über die Universitäts-Netzwerke ASEA UNINET und Eurasia-Pacific Uninet (EPU) sowie im afrikanischen Raum (z.B. in der Initiative „Future for Kids“) relevant. Die Vetmeduni Vienna beabsichtigt, die Kooperationen, den Personalaus-tausch und Wissenstransfer mit den über die Netzwerke verbundenen Universitäten weiter zu intensivieren.

8. Real Estate Management





Die Veterinärmedizinische Universität Wien bietet mit ihrem 15 Hektar großen, 47 Gebäude umfassenden Campus in Wien-Floridsdorf und den angeschlossenen Standorten ein herausragendes Umfeld, um hochqualitative Forschung, Lehre und Dienstleistung zu betreiben.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien zählt europaweit zu den Spitzeneinrichtungen. Für die Universität ist es daher auch essenziell, dass am Campus und in den zu der Universität gehörenden Kliniken und Forschungsstätten hochmoderne Einrichtungen zur Verfügung stehen, die sich an den neuen technologischen Entwicklungen orientieren. Nur mit diesen Mitteln kann die Universität ihren eigenen Ansprüchen gerecht werden und ein echtes Kompetenzzentrum für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung Ihrer Studierenden und Alumni sein.

Um den aktuellen Status zu erhalten, die nationale und internationale Positionierung der Universitätskliniken und der Forschungseinrichtungen zu stärken und die Vetmeduni Vienna weiterhin als innovative und moderne Universität im europäischen Umfeld zu positionieren, sind jedoch in den kommenden Jahren einige Maßnahmen unumgänglich, da der Campus nun schon 20 Jahre alt ist. Diese Maßnahmen sind in der Folge beschrieben.

Festzuhalten ist in diesem Zusammenhang, dass sich die Veterinärmedizinische Universität Wien zu einer nachhaltigen und sparsamen Sicherstellung ihrer Raumbewirtschaftung bekennt.

8.1. Strategisches Ziel: Sicherstellung von Aus- und Weiterbildungseinrichtungen auf dem modernsten Stand und Stärkung der Position als nationales und internationales Kompetenzzentrum

8.1.1. Operatives Ziel: Neubau Universitätsklinik für Kleintiere („Kleintierklinik NEU“)

Die Expertinnen und Experten der Universitätsklinik für Kleintiere der Veterinärmedizinischen Universität Wien sind – wie alle Universitätskliniken – spezialisiert auf die klinische Ausbildung von Veterinärmedizinistudenten, auf die postgraduale Weiterbildung von Tierärztinnen und Tierärzten und auf die Versorgung von Tierpatienten. Die Klinik greift – so wie die anderen Universitätskliniken auch – zur Ausbildung der Studierenden und bestmöglichen Versorgung der Tiere auf modernste Untersuchungs- und Behandlungsmethoden wie Computertomografie (CT), Magnetresonanztomografie (MRT), Strahlentherapie und Szintigraphie zu.

Eine Neugestaltung der Universitätsklinik für Kleintiere wurde notwendig, um die Bereiche in den verschiedenen Gebäuden „Ambulanzen“, „Stallungen“, „Intensive Care Unit (ICU)“ sowie „Annahme“ disziplinenübergreifend patientenorientiert in der Kleintierklinik räumlich

zusammenzuführen. Durch diese Konzentration wird die patientenorientierte und problemorientierte Ausbildung der Studierenden durchgängig gewährleistet und die Zusammenarbeit der verschiedenen Expertisen optimiert.

Im Zuge einer Machbarkeitsstudie wurden verschiedene Varianten für eine Modernisierung bzw. eines Neubaus einer Kleintierklinik evaluiert.

Als effizienteste, nachhaltigste und damit auch zukunftsorientierteste Möglichkeit wurde in der Folge von der Bundesimmobiliengesellschaft BIG ein Neubau der Universitätsklinik für Kleintiere am Standort des KC-Gebäudes (Kleintier Interne) am Campus der Veterinärmedizinischen Universität Wien empfohlen, wo in einem Gebäude Annahme, Ambulanzen, Stallungen und Operationsinfrastruktur untergebracht sind.

Die Errichtung der neuen Universitätsklinik für Kleintiere soll den Ergebnissen der Studie zufolge aufbauend auf einem detaillierten Raum- und Funktionsprogramm (inkl. definierter Kernprozesse) durch einen Generalplaner erfolgen und frühestens im Jahr 2021 abgeschlossen sein.

Die Finanzierung des Neubaus ist durch Sondermittel des Bundes zum Infrastrukturpaket für die österreichischen Universitäten, Infrastruktursondermittel der BIG und durch die Finanzierung aus dem Globalbudget der Vetmeduni Vienna gesichert.

8.1.2. Operatives Ziel: Neubau Multifunktionsbau am Standort Wilhelminenberg

Das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist außerhalb des Universitätscampus am Wiener Wilhelminenberg beheimatet. Die bereits erfolgte Eingliederung des Österreichischen Akademieinstitutes „Konrad Lorenz Institut für Vergleichende Verhaltensforschung (KLIVV)“ in die Vetmeduni Vienna macht einen Neubau an diesem Standort notwendig.

Mit diesem Neubau werden in einem ersten Schritt aufgeschobene Instandhaltungsarbeiten am Konrad Lorenz Institut für Vergleichende Verhaltensforschung kompensiert. Zusätzlich ergeben sich durch den Neubau Synergien, die zu einer Effizienzsteigerung der Kooperation der beiden Institute (Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie und Konrad Lorenz Institut für Vergleichende Verhaltensforschung) im Department 5 (integrative Biologie und Evolution) der Veterinärmedizinischen Universität Wien führen. Im Zuge des Neubaus werden außerdem die räumlichen Voraussetzungen zur Unterbringung der Österreichischen Vogelwarte am Standort Wilhelminenberg geschaffen.

Die Errichtung des Neubaus erfolgt durch die Stadt Wien und soll bis 2019 abgeschlossen sein. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel der Vetmeduni Vienna.



8.1.3. Errichtung der Vienna Mousebreeding Facility

In Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien betreibt die Veterinärmedizinische Universität Wien in Himberg eine Versuchstierzucht und Versuchstierhaltung. Gegenwärtig wird die gemeinsame Institutseinrichtung in Himberg einer Renovierung unterzogen. Die Arbeiten erfolgen unter der Leitung der Meduni Wien. Sie werden als Sonder-Bauprogramm im Rahmen des Konjunkturpakets zum Großteil durch das Sonderinfrastrukturpaket des Bundes, beziehungsweise durch Globalbudgetmittel der Universitäten finanziert.

Damit während der Dauer der Renovierungsarbeiten die benötigten Versuchstierkapazitäten zur Verfügung stehen, hat die Veterinärmedizinische Universität Wien im Vienna Biocenter (VBC) Räume angemietet und dort im Jahr 2016 die Vienna Mousebreeding Facility (VMF) eingerichtet.

Die VMF entspricht den speziellen Anforderungen zur tiergerechten Haltung von Zuchttieren. Statt einer ursprünglich geplanten offenen Maushaltung wurde die gesamte Einheit mit einzeln belüfteten IVC Käfigsystemen ausgestattet. Mit Ende 2016 war die VMF in Betrieb und mit 1800 Mausplätzen von maximal 2200 besiedelt. Damit können die für die Universität dringend benötigten Kapazitäten für die Zucht relevanter Labortierstämme sichergestellt werden.

Die Gegenwärtige VMF im Vienna Biocenter ist jedoch nur als Zwischen- bzw. Alternativlösung konzipiert. Nach der erfolgten Renovierung des Objekts in Himberg sollen die im VBC angemieteten Räumlichkeiten wieder aufgegeben werden und die Versuchstierzucht wieder nach Himberg übersiedeln.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien strebt danach, die enge Kooperation mit der Meduni Wien im Bereich der Versuchstierzucht weiterzuführen und im Rahmen einer neuen Vienna Mousebreeding Facility (VMF) weiter zu intensivieren.

8.1.4. Operatives Ziel: Einrichtung eines L3 Labors

Angewandte moderne Forschung im biomedizinischen Bereich ist für die Veterinärmedizinische Universität Wien von großer Bedeutung. Für Forschungsarbeiten mit kritischen biologischen Agenzien ist jedoch die Einhaltung strenger Sicherheitsmaßnahmen erforderlich. Für die universitären Forschungen ist ein Labor der Sicherheitsstufe 3, ein „L3-Labor“, Voraussetzung.

Mangels entsprechender Sicherheitseinrichtungen in den vorhandenen Labors war der Bedarf an einem solchen Labor gegeben. Die Veterinärmedizinische Universität Wien hat daher in Kooperation mit der BIG ein Projekt gestartet, um ein Labor der Sicherheitsstufe L3 am Campus Donauefeldstraße zu errichten.

Da jedoch fast gleichzeitig mit der Initiative der Veterinärmedizinischen Universität sowohl von der Österreichischen Agentur für Ernährungssicherheit (AGES) als auch vom Österreichischen Bundesheer entsprechende Einrichtungen im Raum Wien geschaffen wurden,

hat die Universität den Bau eines eigenen Labors vorerst zurückgestellt und mit der AGES und dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) eine Kooperationsvereinbarung zur Nutzung des L3 Labors in Mödling geschlossen.

Das Zentrum für biologische Sicherheit der AGES in Mödling bietet die von der Universität benötigten Voraussetzungen für Arbeiten bis zur Sicherheitsstufe BSL3+.

Zur Halbzeit dieser Periode, im Jahr 2018, wird eine Evaluierung der angelaufenen Kooperation erfolgen. Das Ergebnis dieser Evaluierung wird die Grundlage für die weitere Entscheidung bilden, ob die Veterinärmedizinische Universität Wien in der Folge weiterhin das L3 Labor der AGES in Mödling nutzt oder ob doch ein eigenes L3 Labor errichtet werden sollte.

8.1.5. Operatives Ziel: Modernisierung der Versuchstierhaltung am Campus

Nachdem die Infrastruktur am Campus Donauefelderstrasse bereits über 20 Jahre alt ist, müssen Instandhaltungsmaßnahmen, beziehungsweise Ersatzinvestitionen in vielen Bereichen der Versuchstierhaltung eingeplant werden. Dabei spielen neue gesetzliche Regelungen ebenso eine wichtige Rolle, wie auch die Lebensdauer der technischen Infrastruktur – der gesamten Lüftungssysteme, Klimasysteme und ähnlicher technischer Einrichtungen.

Die Vetmeduni Vienna hat bei Ihrem Vermieter BIG eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die prüfen soll, welche Variante für die technische Nachrüstung langfristig am effizientesten ist. Die Optionen sind eine Sanierung der bestehenden dezentralen Versuchstierhaltungen am Campus einerseits und eine Zusammenlegung der Versuchstieräumlichkeiten andererseits.

Eine Zusammenlegung der Versuchstieräumlichkeiten hätte den positiven Effekt, dass die technische Infrastruktur zentralisiert würde und somit auch die Wartung und die Instandhaltung künftig einfacher und effizienter wären. Zusätzlich würden sich durch den Zusammenschluss auch Synergien bei der Bewirtschaftung der Versuchstieräume ergeben.

Die Prüfung der beiden Varianten solle Ende 2017/ Anfang 2018 abgeschlossen sein. In der Folge sollen die Versuchstieräume entweder entsprechend adaptiert oder neu errichtet werden. Die Arbeiten an den neuen Versuchstieräumen sollten nach weiteren zwölf Monaten abgeschlossen sein. Die Finanzierung erfolgt durch Infrastruktursondermittel der BIG und mittels Globalbudget der Vetmeduni Vienna.

8.1.6. Operatives Ziel: Errichtung eines universitären Mehrzweckgebäudes

Angesichts der seit Jahren akuten Raumnot an der Veterinärmedizinischen Universität Wien wurde bereits im Jahr 2015 die Errichtung eines Mehrzweckgebäudes geplant. Die Planung erfolgte in enger Abstimmung mit dem Vermieter BIG. Die Gesamtkosten belaufen sich nach letztem Planungsstand auf € 9,2 Mio. Aus budgetären Gründen musste das fertig geplante Projekt jedoch im Anschluss auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Der

Bedarf an diesen Räumlichkeiten ist jedoch seither noch dringender geworden; die Schaffung bzw. Erhaltung von Begegnungsräumen ist kaum mehr möglich.

Um dieser Situation am Campus zu begegnen, werden immer mehr Möglichkeiten des „Zusammenlegens“ praktiziert. Eine aktive und restriktive Raumbewirtschaftung wurde erarbeitet und soll in Zukunft weiter ausgebaut werden, um der Raumnot zu begegnen.

Diese weitere Effizienzsteigerung findet naturgemäß auch ein Ende, sodass Überlegungen über die Reaktivierung des bereits fertig geplanten Mehrzweckgebäudes wiederaufgenommen werden müssen. Nachdem die Finanzierung gegenwärtig nicht gesichert ist, gibt es derzeit keinen Zeitplan für die Realisierung dieses Bauvorhabens.

Dennoch ist dieses Bauvorhaben ein wesentlicher Faktor zur Sicherstellung der internationalen Positionierung (siehe Shanghai Ranking) und zur Realisierung der neuen möglichen Forschungsfelder an der Vetmeduni Vienna.

8.1.7. Operatives Ziel: Zukunftsinvestitionen

Die Veterinärmedizinische Universität Wien sieht sich auch der Nachhaltigkeit und der umwelt- und klimafreundlichen Nutzung von Ressourcen verpflichtet. In diesem Sinne erwägt die Universität die Errichtung einer Photovoltaikanlage am Campus. Eine entsprechende Machbarkeitsstudie soll bei der BIG eingebracht werden.

Angesichts der Herausforderungen der Digitalisierung sieht es die Universität außerdem als unabdingbar, die vorhandene IT-Infrastruktur auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. In diesem Zusammenhang sind in den nächsten Jahren große Investitionen in State-of-the-Art Netzwerke, in Big Data Lösungen sowie in die Bereiche Archivierung, Sicherheit und Bioinformatik nötig.

9. Universitätskliniken und diagnostische Einrichtungen





Der zentrale gesellschaftspolitische Auftrag des Tierspitals mit seinen Universitätskliniken liegt in der klinischen Ausbildung von Veterinärmedizinist:innen, sowie in der postgradualen Weiterbildung von Tierärzt:innen und Tierärzt:innen. Die Universitätskliniken der Vetmeduni Wien zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass sie als einziges akademisches Lehrspital Österreichs Veterinärmediziner:innen und Veterinärmediziner:innen gesamthaft und forschungsgeleitet ausbilden: Die Studierenden sind in ihrer Ausbildung von Beginn an in den Klinikalltag integriert und bauen so praxisorientierte persönliche und medizinisch-fachliche sowie wissenschaftliche Kompetenzen in allen Teilgebieten der Veterinärmedizin aus.

Das Tierspital stellt mit seinen tierartenspezifischen Universitätskliniken, dem enormen und vielfältigen Tierpatientenspektrum und seinen Kooperationen einen einzigartigen Mehrwert für die Veterinärmedizinische Universität Wien dar. Sowohl im Bereich der Forschung als auch in der Lehre trägt das Tierspital erheblich zur Fachexpertise der Universität bei. Um das Spital und seine Einrichtungen an die sich laufend ändernden Rahmenbedingungen anzupassen und den hohen Standard zu erhalten, müssen die Kliniken stetig an äußere und innere Rahmenbedingungen angepasst und weiterentwickelt werden.

An der Veterinärmedizinischen Universität Wien sind folgende fünf tierartenspezifische Kliniken eingerichtet:

- Universitätsklinik für Kleintiere
- Universitätsklinik für Pferde
- Universitätsklinik für Geflügel und Fische
- Universitätsklinik für Schweine
- Universitätsklinik für Wiederkäuer

Die genannten Kliniken sind praxisbezogene, forschungsgeleitete, multidisziplinäre Ausbildungsstätten, die eine wissenschaftlich fundierte State-of-the-Art Versorgung von Tierpatienten im Rahmen eines akademischen Lehrspitals gewährleisten.

Das Tierspital versteht sich bei der Versorgung der Tierpatienten als Überweisungsklinik mit einem Notfallservice. Dem Verständnis der Überweisungsklinik zufolge strebt die Universität danach, den Austausch und die Kooperation der Kliniken mit praktizierenden Tierärzt:innen und Tierärzt:innen zu intensivieren. Die Kliniken selbst sollen im Gegenzug vermehrt ihre Rolle als Anlaufstelle zur Beratung, Information und Unterstützung der Veterinärmediziner:innen und Veterinärmediziner:innen darstellen.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien definiert im Bereich der Universitätskliniken und diagnostischen Einrichtungen die folgenden strategischen Ziele:

- Positionierung der Universitätskliniken als klinische Exzellenzzentren
- Entwicklung neuer innovativer Verfahren in Diagnostik, Therapie und Prophylaxe
- Positionierung der Kliniken in der Systemmedizin

9.1. Strategisches Ziel: Positionierung der Universitätskliniken als klinische Exzellenzzentren

Die Veterinärmedizinische Universität Wien steht für eine zukunftsorientierte und forschungsgeleitete, aber zugleich auch praxisnahe und reichhaltige sowie innovative und qualitätsgesicherte Ausbildung – sowohl im Bereich der Grundstudien als auch im Bereich der postgradualen Aus- und Weiterbildung. Das Tierspital ist in diesem Zusammenhang eine unentbehrliche Einrichtung, die Leistungen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft erbringt. (§36 UG) Im Sinne einer patientenzentrierten Ausbildung der Studierenden werden im Tierspital und seinen Kliniken die Patienten in den Fokus gestellt.

Richtungsweisend für die Weiterentwicklung des Tierspitals und der Stärkung seiner Position als Exzellenzzentrum wird die Verwirklichung der Investition des Projektes „Kleintierklinik NEU“ sein. Mit dieser Klinik ist die patientenorientierte und problemorientierte Ausbildung der Studierenden durchgängig gewährleistet und die Versorgung der Patienten kann interdisziplinär und effizient sichergestellt werden. (Verweis Kapitel 8. Real Estate Management)

Aufgrund ihrer Ausstattung sind die Kliniken prädestiniert für wissenschaftlich und klinisch anspruchsvolle Fälle, die gemeinsam mit den Studierenden aufgearbeitet werden. Es ist beabsichtigt, die Kliniken auf die Versorgung dieser Patienten zu fokussieren und nach einer Erstversorgung an der Erstannahmestelle zu entscheiden, ob die weitere Behandlung an der Klinik erfolgen muss oder ob die Patienten an praktizierende Veterinärmedizinerinnen und Veterinärmediziner überwiesen werden können. Die Universitätskliniken bieten den praktizierenden Kolleginnen und Kollegen im Zuge der Überweisungen oder Einbindung in die Bestandsbetreuung auch entsprechende Beratungsleistungen an.

Diese Ausrichtung und Spezialisierung soll auch der zukunftsorientierten Aus- und Weiterbildung der österreichischen Tierärztinnen und Tierärzten zu Gute kommen. Unterstützend dafür wird es unter anderem notwendig sein, den an der Veterinärmedizinischen Universität Wien vielerorts gelebten Wissenstransfer besonders im Bereich der Kliniken weiter auszubauen und im Sinne der gesellschaftspolitischen Verantwortung verstärkt in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen (Verweis Kapitel 6. Gesellschaftliche Zielsetzungen). Eine wesentliche Herausforderung stellt die intelligente Nutzung der Digitalisierung in der Veterinärmedizin dar.

Zusammengefasst bedeutet diese Orientierung für das Tierspital und seine Kliniken, dass:

- sie ein Universitätsspital sind, ausgerichtet auf Lehre, Forschung und Spezialisierung,
- sie Universitätskliniken mit weltweit anerkannter Kompetenz in klinischen Schlüsselbereichen sind,
- sich als Anlaufstelle für die Tierärztinnen- und Tierärzteschaft (Spezialklinik) verstehen und
- einen kollegialen sowie kundinnen- und kundenorientierten, studierendenzentrierten Umgang leben.



9.1.1. Operatives Ziel: Positionierung der Universitätskliniken für Kleintiere und Pferde als Exzellenzzentren

Die Universitätsklinik für Kleintiere und die Universitätsklinik für Pferde hatten sich bisher zusätzlich zu ihrer primären Aufgabenstellung als Ausbildungs- und Forschungsstätten zu einem hohen Grad auch als Primärversorgungszentren etabliert, in denen jährlich rund 50.000 Tierpatienten versorgt wurden.

Im Zuge der Neuausrichtung der Universitätskliniken und ihrer Weiterentwicklung zu forschungsgetriebenen Exzellenzzentren und Ausbildungszentren von internationaler Relevanz ist nun vorgesehen, die Zahl der Standard- und Routinepatienten bis zu dem Punkt zu reduzieren, als dies für die Ausbildung der Studierenden nötig ist. Von diesem Schritt ist vor allem die Universitätsklinik für Kleintiere betroffen. Um den Studierenden im Kleintierbereich auch weiterhin das vielfältige Patientenspektrum in der Primärversorgung sicherstellen zu können, ist der Auf- und Ausbau von Kooperationen mit Tierarztpraxen bzw. -kliniken im Großraum Wien bzw. mit in den Nachbarländern gelegenen Universitäten erforderlich. Ebenso wird die Kooperation mit dem TierQuarTier weitergeführt.

Damit der Wandel der Universitätskliniken vom Lehrspital und Primärversorgungszentrum hin zu Lehrspital und Überweisungskliniken möglichst reibungslos vonstattengeht, werden entsprechende Prozesse erarbeitet und Strukturen zur Umsetzung geschaffen. Dies wird vor allem im Bereich der Kleintiere erforderlich sein, wo der Bau der neuen Kleintierklinik die Etablierung und Umsetzung neuer struktureller Rahmenbedingungen mit sich bringt.

Die Kleintierklinik NEU ist ein zentrales Element bei der Neupositionierung der Universitätskliniken. Erstmals wird damit für die Tierhalterinnen und Tierhalter im Bereich der Kleintiermedizin ein Single-Point-of-Entry, ein zentraler Eingang für die Erstversorgung, geschaffen. Die baulichen Maßnahmen werden die patientenorientierte Ausbildung durch einen intensiven, interdisziplinären Austausch der tierärztlichen Expertinnen und Experten noch besser gewährleisten und eine effizientere administrative Abwicklung ermöglichen, während die Versorgung der Tierpatienten auf höchstem Standard gewährleistet wird.

Die verstärkte Integration der Studierenden in den Klinikalltag ist ein zentrales Anliegen der Vetmeduni Vienna. Ein wichtiges Element ist hierbei, zusätzlich zur Kleintierklinik NEU, auch das Peer Teaching, bei dem Studierende die Rolle von Lehrenden übernehmen. Im Bereich der klinischen Supervision und der Zusammenarbeit soll das Peer Teaching weiter ausgebaut werden. (Verweis Kapitel 5. Lehre)

Die von den Universitätskliniken, paraklinischen Instituten und Instituten geleisteten Beratungsleistungen für niedergelassene Kolleginnen und Kollegen sollen intensiviert werden. Diese Leistungen sollen abrechenbar sein und können als ein Element der postgradualen Ausbildung, beziehungsweise des Wissenstransfers von der Universität hin zu praktizierenden Veterinärmedizinerinnen und Veterinärmedizинern gesehen werden.

9.1.2. Operatives Ziel: Positionierung der Kliniken für Geflügel und Fische, Schweine und Wiederkäuer als Exzellenzzentren

Die Veterinärmedizinische Universität Wien erfüllt im Sinne des One-Health-Konzepts auch einen gesellschaftspolitischen Auftrag im Bereich der Veterinär- und Humanmedizin sowie des öffentlichen Gesundheitswesens, der besonders in den Bereichen der präventiven Veterinärmedizin und der Lebensmittelsicherheit zum Tragen kommt.

Um diesem Auftrag auch weiterhin gerecht zu werden, strebt die Vetmeduni Vienna die Stärkung der Positionierung ihrer Kliniken für Geflügel und Fische, Schweine und Wiederkäuer als Ansprechpartnerin mit größter Expertise in allen Aspekten der Tiergesundheit im Bereich der Nutztiere an – von der Haltung, Tierzucht, Diagnose bis zur Therapie und Prophylaxe.

Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet hierbei die Bestandsbetreuung, sowohl durch Problemanalyse und Risikobewertung im Betrieb, als auch im Rahmen nationaler und internationaler Beratungsleistungen. Die Veterinärmedizinische Universität Wien will sich künftig noch stärker als bisher als Ansprechpartnerin für nationale und internationale Diagnostik- und Beratungsleistungen im Bereich Nutztiergesundheit positionieren.

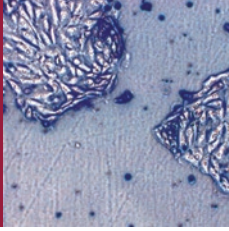
Zur weiteren Förderung der Sichtbarkeit dieses Schwerpunkts und des nationalen und internationalen Exzellenzpotenzials im Bereich der Nutztiergesundheit wird die Universität die Zusammenarbeit mit tierhaltenden Betrieben ausbauen. Darüberhinausgehend sollen die bereits bestehenden Kooperationen, beispielsweise mit Tiergesundheitsdiensten und dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) sowie mit veterinärmedizinischen Universitäten und Fakultäten im europäischen Raum intensiviert werden.

Um dem in manchen Regionen bestehenden Mangel an veterinärmedizinischer Versorgung im Bereich der Nutztiere zu begegnen, wird die Universität außerdem gezielte Maßnahmen zur Förderung der Ausbildung im Nutztierbereich setzen. (Verweis Kapitel 6. Gesellschaftliche Zielsetzungen)

9.1.3. Operatives Ziel: Ausbau der interdisziplinären Zusammenarbeit und der klinischen Forschung

Um die Positionierung der Universitätskliniken als Exzellenzzentren zu festigen und die Kliniken sowohl im Inland als auch im Ausland in der öffentlichen Wahrnehmung verstärkt als veterinärmedizinische Kompetenzzentren zu verankern, ist die Bündelung der Expertise durch den Ausbau der interdisziplinären Zusammenarbeit von diagnostischen Einrichtungen und Kliniken an der Veterinärmedizinischen Universität Wien erforderlich.

Die intensivere Vernetzung der angewandten klinischen Forschung mit der Grundlagenforschung soll dazu beitragen, dass die Universität zur ersten Anlaufstelle bei bestimmten Frage- und Problemstellungen wird. Die verstärkte Zusammenarbeit soll auch einen intensiven Expertinnen- und Expertenaustausch und somit hochqualitative Interpretationen bei individuellen Befundungen, beziehungsweise bei Befundungen von Bestandsproblemen gewährleisten.



Die Implementierung neuer Lehrmethoden – Stichwort Peer Teaching – zur Förderung des angeleiteten Selbststudiums mit damit einhergehender Supervision und Feedback (Verweis Kapitel 5. Lehre) soll zudem zusätzliche klinischen Forschungskapazitäten schaffen.

Um die Forschungsaktivitäten an den Universitätskliniken weiter zu intensivieren wird die Universität auch beim Recruiting von neuem Personal entsprechende Auswahlkriterien definieren (Verweis Kapitel 3. Personal / Human Resources) sowie im Zusammenhang mit diversen Forschungsprogrammen auch neue Anreizsysteme zur Förderung der Forschungsaktivitäten an den Kliniken setzen. (Verweis Kapitel 4. Forschung und Entwicklung)

Die Veterinärmedizinische Universität Wien wird außerdem künftig verstärkt die Möglichkeiten zur datenbasierten Forschung nutzen. Dazu ist die einheitliche Dokumentation aller an der Veterinärmedizinischen Universität Wien durchgeführten Untersuchungen vorgesehen. Das daraus resultierende, standardisierte Datenmaterial zu den Tierpatienten, Untersuchungen und Behandlungen wird die Basis für zukünftige klinische Langzeitstudien bilden.

Ein gewünschter Effekt der Neupositionierung der Kliniken ist auch die Förderung des Wissenstransfers gemäß dem Grundsatz: „Wir generieren neues Wissen in der klinischen Anwendung und transferieren dieses aktiv in die Tierärztinnen- und Tierärzteschaft und an die Tierhalterinnen und Tierhalter“. Sobald die Entwicklungen routinemäßig einsetzbar sind, soll auch der Wissenstransfer zu den Alumni aktiv gefördert werden. (Verweis Kapitel 4. Forschung und Entwicklung)

9.2. Strategisches Ziel: Entwicklung neuer innovativer Verfahren in Diagnostik, Therapie und Prophylaxe

Im Bereich der diagnostischen Angebote orientiert sich die Veterinärmedizinische Universität Wien am Bedarf der Ausbildung und der Kliniken, der wissenschaftlichen Einrichtungen und der Nachfrage. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Entwicklung neuer, innovativer Verfahren, die in der Folge auch disseminiert werden sollen. Das Leitmotiv dabei ist, dass an der Universität neue innovative Verfahren in Diagnostik, Therapie und Prophylaxe für die klinische Anwendung generiert werden und dieses Wissen aktiv in die Tierärztinnen- und Tierärzteschaft transferiert wird. (Verweis Kapitel 4. Forschung und Entwicklung)

Die Bündelung der Expertise in den verschiedenen Bereichen und die Etablierung gemeinsamer Forschungsaktivitäten wie zum Beispiel im Doktoratskolleg PaP (Pig and Poultry) unterstützt die Entwicklung neuer Verfahren.

Durch die Verschränkung von Grundlagenforschung, translationaler Forschung und angewandter Forschung hat die Universität außerdem die einzigartige Möglichkeit, innovative Diagnostikentwicklung und -validierung sowie die Entwicklung individueller Lösungen für aktuelle veterinärmedizinische und forschungsrelevante Fragestellungen anzubieten und in diese auch in die Lehre zu integrieren.

Die Entwicklung von Diagnostik für klinische und analytische Fragestellungen und das gezielte Identifizieren verwertungstauglicher, technologischer Trends sollen diesen Weg unterstützen. (Verweis Kapitel 4. Forschung und Entwicklung)

9.3. Strategisches Ziel: Positionierung der Kliniken in der Systemmedizin

Die Systemmedizin stützt sich auf digitale Massendaten (Smart Data) und hat das Ziel, die Erkenntnisse und Methoden der Systembiologie auf die Medizin zu übertragen und für Tierpatienten und Humanpatientinnen und -patienten nutzbar zu machen. Dabei wird in Betracht gezogen, dass der Gesundheitszustand eines Lebewesens von vielen Faktoren wie der genetischen Veranlagung, der Veränderung von Zellen und Molekülen oder von Umwelteinflüssen abhängt. Man geht der Frage nach, wie diese Faktoren und Systeme ineinandergreifen und wie sie zu beeinflussen sind.

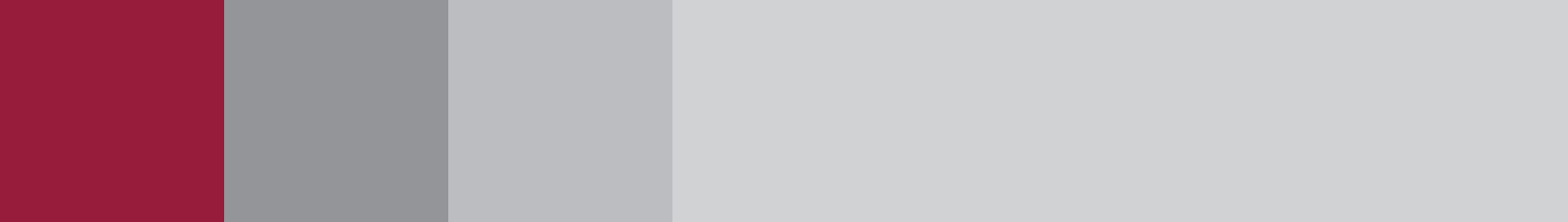
Der Blick aufs Ganze geht mit der Hoffnung einher, im Verständnis von Krankheitsursachen und der Entwicklung von Krankheiten voranzukommen, um daraus neue medizinische Anwendungen abzuleiten. Das Ziel ist, auf Grundlage des aktuellsten, interdisziplinär erarbeiteten Wissensstands Präventionsstrategien, Diagnosemethoden und Therapeutika zu identifizieren bzw. weiterzuentwickeln.

Das Spektrum möglicher Anwendungen ist dabei groß und die Veterinärmedizinische Universität Wien erfüllt gerade durch den Ausbau der Vernetzung der Grundlagenforschung mit der klinischen Forschung alle Voraussetzungen, um ihre Kliniken zum Wohle von Tier und Mensch im Bereich der Systemmedizin zu positionieren.

Einen wesentlichen Bestandteil bei der Positionierung der Kliniken in der Systemmedizin stellen die im Tierspitalinformationssystem gesammelten Daten über die Tierpatienten dar. Diese Daten sollen entsprechend aufbereitet werden, um sie für Komparative Medizin, Evolutionäre (Darwinian) Medizin und Evidenzbasierte Medizin nutzbar zu machen.

In diesem Zusammenhang ist auch der Aufbau einer strukturierten Datenerfassung, Datenverarbeitung und Datenbank erforderlich. Die elektronische Dokumentation aller Untersuchungen an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, vom Tierpatienten bis hin zu den einzelnen Untersuchungsergebnissen diverser Proben, soll unter Berücksichtigung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu einem umfangreichen, zusammenhängenden standardisierten Datenmaterial als Basis für zukünftige klinische Langzeitstudien führen.

Die Universität geht damit auch in Richtung der neuen Disziplin der Computational Medicine, bei der Daten für die biomedizinische Forschung genutzt werden und Computermodele entwickelt werden, um Auswirkungen von Krankheiten und Behandlungsmethoden auf den Organismus zu identifizieren, zu analysieren und zu vergleichen.



10. Qualitätssicherung





Die Qualitätssicherung an der Vetmeduni Vienna verfolgt das Ziel, die permanente Orientierung an Qualität und internationalen Standards zur gelebten Praxis zu machen und betrifft alle Einrichtungen, Aufgaben und Tätigkeiten der Universität. Regelmäßig durchgeführte externe Evaluierungen durch anerkannte, unabhängige nationale und internationale Einrichtungen und Expertinnen und Experten ergänzen die stetig wachsende interne Qualitätssicherung.

Die internationale Evaluierung der Lehre wird seit 1997 durch die „European Association of Establishments for Veterinary Education“ (EAEVE) sichergestellt. Die Vetmeduni Vienna erhielt 2012 die Vollakkreditierung für ihre Lehre und klinische Ausbildung (Stage 1) sowie für ihre universitätsweite Qualitätssicherung (Stage 2). Die europaweit gültige Akkreditierung entspricht dem österreichischen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz.

Um auch weiterhin die internationale Anerkennung ihrer Abschlüsse sicherzustellen und dem Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) gerecht zu werden, ist eine Erneuerung der Vollakkreditierung 2019 durch die EAEVE unabdingbar.

Das strategische Ziel lautet daher:

- Sicherstellung der internationalen Anerkennung der Qualitätssicherung durch die EAEVE

10.1. Sicherstellung der internationalen Anerkennung der Qualitätssicherung durch die EAEVE

Auf der Grundlage des neuen Evaluierungsschemas der EAEVE sind neben der Einhaltung der Anforderungen der EAEVE an die notwendigen Betreuungsverhältnisse, Lehrformen und Patientenzahlen auch eine umfassende, holistische Qualitätssicherung Voraussetzung für eine Vollakkreditierung.

Geprüft werden die Bereiche:

- Organisation
- Finanzen
- Curriculum
- Einrichtungen and Ausstattung
- Tierische Ressourcen und Lehrmaterialien tierischen Ursprungs
- Lernressourcen
- Aufnahmeverfahren, Studienfortschritt, Studierendenwohl
- Evaluierungsprozesse
- Personal
- Forschungsprogramme, Fortbildung, Postgraduale Weiterbildung
- Outcome Assessment

10.1.1. Operatives Ziel: Förderung der Qualitätssicherung in allen Kernbereichen der Vetmeduni Vienna

Als lernende Organisation versteht die Vetmeduni Vienna Qualitätssicherung als eine zentrale Gesamtaufgabe, in die alle – Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – eingebunden werden. Qualitätssicherung ist dabei ein Managementkonzept, das die umfassende Qualität in allen Bereich anstrebt, steuert und lenkt.

In diesem umfassenderen Verständnis sind qualitätssichernde Elemente an vielen Stellen der gesamten universitären Tätigkeit integriert oder zu integrieren: Beispielsweise in der Lehre und curricularen Entwicklung, in der Weiterbildung, in der Forschung, bei Personalentscheidungen, insbesondere in Berufungsverfahren, und in den Universitätskliniken bzw. an den Instituten mit diagnostischen Dienstleistungen.

Organisation und Personal

Personalentwicklung und Organisationsentwicklung werden im holistischen Qualitätsansatz der Vetmeduni Vienna als integrative Faktoren bei der Qualitätsentwicklung verstanden.

Im Sinne einer gelebten Exzellenz ist es für die Veterinärmedizinische Universität Wien entscheidend, Prozesse, Strukturen und Rahmenbedingungen zu überprüfen und effizient und qualitätsgesichert weiterzuentwickeln, wenn dies positive Effekte im Sinne der Zielsetzungen der Universität verspricht.

Dazu gehören beispielsweise die Optimierung von Arbeitsprozessen, und Arbeitsabläufen, sowie die Zielsetzung der lernenden Organisation als Qualitätsfaktor auf dem Weg zu neuen Lösungsansätzen.

Im Bereich Personal drückt sich die integrative Sicht dadurch aus, dass die Kompetenzen und Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Personalplanung, Personalauswahl und Personalweiterentwicklung erhalten und weiterentwickelt werden. Dazu gehört auch die Ermittlung von Mitarbeiterinnen- bzw. Mitarbeiterpotenzialen, individuelle Personalentwicklungsplanung, Anpassung der Qualifikation durch Fort- und Weiterbildung und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiterförderung und –beurteilung. In diesem Sinne wird die Objektivierung und Quantifizierung der Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sinne der Qualitätssicherung weiter vorangetrieben. Durch das Prinzip der Selbstverantwortung soll das Qualitätsbewusstsein jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters zusätzliche weiter gestärkt werden.

Auch für die Besetzung vakanter Positionen werden, aufbauend auf bestehende Prozesse, transparente, messbare Auswahlmethoden entwickelt. Auf dem Weg zu einer führenden europäischen Universität kommt der Ausgestaltung der Recruiting Verfahren eine besonders hohe Bedeutung zu. Hier geht es nicht nur um ein transparentes, effektives und qualitätsgesichertes Verfahren, sondern auch um das Potenzial der Universität, die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in internationaler Konkurrenz mit anderen Einrichtungen zu rekrutieren. Dies ist vor allem im Bereich der Professuren und Laufbahnstellen essentiell. Deshalb wird die Vetmeduni Vienna vor allem hier die bestehenden Verfahren genau analysieren und Strukturen und Prozesse verstärkt dem Exzellenzgedanken unterwerfen.



Ähnliche, auf Daten, Fakten und Zahlen basierende qualitätssichernde Verfahren sollen auch bei anstehenden Vertragsverlängerungen oder Entfristungen von Verträgen als Entscheidungsgrundlage weiterentwickelt werden

Lehre und Weiterbildung

Qualitätsentwicklung im Bereich der Lehre ist eine gemeinsame Aufgabe, an der Studierende, Lehrende sowie Entscheidungsträgerinnen und -träger in den verschiedenen Bereichen zusammenwirken und die auf verschiedenen Ebenen ansetzt.

Bereits bestehende qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich der Lehre werden fortgeführt und gemäß dem Motto „Studieren mit Qualität“ auf alle Studienrichtungen erweitert. Zu den bestehenden Maßnahmen gehören:

- das standardisierte Aufnahmeverfahren und begleitende Qualitätssicherung für alle Studiengänge (Diplom-, Bachelor-, Master-, Doktorats- und PhD-Studien),
- die Evaluierungen von Lehrenden, Lehrformen, Prüfungsformaten und Lehrveranstaltungen durch den Evaluierungszirkel mit Feedbackschleifen und individuellen Maßnahmenplänen,
- die Förderung der Lehrkompetenz,
- die Evaluierung von Lernergebnissen durch Befragung der Studierenden (Kompetenzcheck, Progress Test),
- das Peer-Review-Verfahren für die Beurteilung von PhD-, Master- und Doktoratsarbeiten,
- die durchgängige Plagiatsüberprüfung aller Abschlussarbeiten sowie
- die elektronische Prüfungsplattform Q[kju:]-Online.

Einen besonderen Schwerpunkt sieht die Vetmeduni Vienna künftig in der Qualitätssicherung der Lehre in den zu etablierenden zertifizierten Ausbildungspraxen.

Im postgradualen Bereich sieht die Vetmeduni Vienna vor allem in der Schaffung der Graduate- und LLL School ein wegweisendes Element zur Qualitätssicherung im Bereich der Fort- und Weiterbildung. (Verweis Kapitel 5. Lehre)

Forschung

In der Forschung gewährleistet die Vetmeduni Vienna laufende Qualitätserhebung und -sicherung intern durch das Profillinienboard und extern durch die internationalen wissenschaftlichen Beiräte der Vetmeduni Vienna.

In der Forschung wird die ständige Qualitätserhebung und -sicherung durch eine in regelmäßigen Abständen stattfindende konzertierte Forschungsevaluierung ergänzt. Die jetzige Forschungsevaluierung (2017/18) untersucht die Forschungsaktivitäten der Jahre 2013 bis 2016 und besteht aus zwei Stufen: der Erstellung eines Self Evaluation Report und On-Site Visits durch externe Expertinnen und Experten. Die Evaluierung mündet in einen Bericht und Empfehlungen der Expertinnen- und Expertengruppe, die in der Folge nach

Möglichkeit umgesetzt werden. Die Vetmeduni Vienna sieht den Nutzen dieser Forschungsevaluierung und wird auch in Zukunft auf diesen Prozess zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung setzen.

Zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich Forschung, die es fortzuführen und auszubauen gilt, sind die Forschungsdokumentation in der Datenbank Vetdoc durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation, die externen Begutachtungen bei ausgewählten internen Förder- und Forschungsprogrammen (z.B. in der strukturierten Doktorausbildung, im Tandem-PhD, im Doktoratskolleg Pig and Poultry oder im Postdoc Programm), die jährliche Erhebung und Evaluierung der Publikationsleistung (Qualität und Quantität), der Zitationshäufigkeit und der Drittmittelinwerbung anhand der Forschungsdokumentationsdatenbank sowie die laufende Qualitätssicherung der Projekte mit Tieren durch die universitätsinterne Ethik- und Tierschutzkommission.

Universitätskliniken und diagnostische Einrichtungen

In den Universitätskliniken und an den Instituten mit diagnostischen Dienstleistungen wird Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in Form von externen Zertifizierungen und Akkreditierungen sichergestellt und durch regelmäßige Kundinnen- und Kundenbefragungen mit Feedbackschleifen und Maßnahmenplänen ergänzt.

Bestehende ISO-Zertifizierungen und andere externe Akkreditierungen und Zertifizierungen, die beibehalten werden sollen:

- ISO 9001 Zertifizierung (gesamt oder in Teilbereichen):
 - Universitätsklinik für Kleintiere (Interne Medizin)
 - Universitätsklinik für Schweine (Labordiagnostik)
 - Institut für Parasitologie
 - Plattform Labordiagnostik
- Akkreditierung nach ISO/IEC 17025 und Referenzlabor gemäß EU-Richtlinie 2006/88: Universitätsklinik für Geflügel und Fische (labordiagnostische Bereiche der Abteilungen Geflügel- und Fischmedizin)
- Akkreditierung nach Richtlinie 92/65/EWG: Plattform Besamung und Embryotransfer
- Positive Evaluierung durch das europäische Netzwerk „European Mouse Mutant Archive“ (EMMA): Institut für Labortierkunde
- Zertifizierung der Gesellschaft für Versuchstierkunde (GV-SOLAS) für Weiterbildungskurse in Versuchstierkunde: Institut für Labortierkunde

Die Vetmeduni Vienna strebt auch weiter die marktkonforme Anpassung der Qualitätssicherungs- und -managementsysteme in Teilbereichen der Universitätskliniken und diagnostischen Einrichtungen an wie z.B. den campusweiten Strahlenschutz. Damit werden externe Zertifizierungen und Akkreditierungen in Bereichen forciert, in denen solche Systeme entweder einen spezifischen Marktvorteil bieten oder für die angebotenen Leistungen unabdingbar sind.

Der Übergang zu einer evidenzbasierten Systemmedizin, die sich auf digitale Massendaten stützt, verspricht patientenorientiert angepasste Diagnostik und Therapie. Dabei darf die Gefahr von Fehleinschätzungen nicht außer Acht gelassen werden. Für die Vetmeduni Vienna ist es daher wichtig, ein Netzwerk von Qualitätssicherung, Zertifizierung, Standardisierung und Regulation zur Generierung und Nutzung von Smart Data als empirische Basis für die Systemmedizin auszubauen.

Corporate Governance

Corporate Governance an der Vetmeduni Vienna beinhaltet unter anderem den angemessenen Umgang mit Risiken, etwa durch ein gesamtheitliches Internes Kontrollsystem (IKS) Konzept und ein Risikomanagement, das es weiter auszubauen gilt.

Die Antikorruptionsrichtlinie der Universität legt die Grundsätze von Trennung, Transparenz, Dokumentation und Angemessenheit fest; die Compliance Regelungen der Universität sowie der Verhaltenscodex ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bindend.

Die Vetmeduni Vienna ist sich bewusst, dass gute Corporate Governance untrennbar mit einer verantwortlichen, qualifizierten, transparenten und auf den langfristigen Erfolg ausgerichteten Führung verbunden ist und so der Universität selbst, aber auch ihren Stakeholdern dient. Auf dieser Basis wird die Vetmeduni Vienna ihre Corporate Governance weiter entwickeln und nach internationalen Standards ausrichten.

11. Professuren und Laufbahnstellen





Tabelle 5: Universitätsprofessorinnen und –professoren gemäß § 98 Abs. 1 UG (unbefristet, > 3 Jahre)

Fachliche Widmung	Anzahl der Stellen			
	1. Phase (2016 - 2018)		2. Phase (2019 - 2021)	3. Phase (2022 - 2024)
	Stichtag 31.12.2016	Weitere Entwicklung bis Ende 2018		
Anatomie, Histologie und Embryologie	0 (Histologie und Embryologie als §99(3) besetzt)	0	0	0
Anästhesie und Analgesie	1	1	1	1
Bakteriologie und Hygiene	1	1	1	1
Bestandsbetreuung Wiederkäuer	1	1	1	1
Bildgebende Diagnostik	1	1	1	1
Biotechnologie und Molekulargenetik	1	1	1	1
Ethik in der Mensch-Tier-Beziehung	1	1	1	1
Fischmedizin und –bestandsbetreuung	1	1	1	1
Fleischhygiene, Fleischtechnologie und Lebensmittelkunde	1	1	1	0
Funktionelle Mikrobiologie	1	1	1	1
Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie	1	1	1	1
Geflügel	1	1	1	1
Genetik	0	0	0	1
Histologie und Morphologie	0	0	1	1
Hygiene und Technologie tierischer Lebensmittel	0	0	1	1
Interne Medizin beim Pferd	1	0 (als §99(1) nachbesetzt)	1 Ausschreibung §98	1
Interne Medizin Kleintiere (vrm Interne Medizin und Klinische Seuchenlehre)	1	1	1	1
In vivo und in vitro Modelle	0	0	1	1
Kleintierchirurgie	1	1	1	1

Fachliche Widmung	Anzahl der Stellen			
	1. Phase (2016 - 2018)		2. Phase (2019 - 2021)	3. Phase (2022 - 2024)
	Stichtag 31.12.2016	Weitere Entwicklung bis Ende 2018		
Immunologie	1	1	1	1
Komparative Medizin	1 (DA; Arbeitsvertrag MedUni Wien)	1 (DA; Arbeitsvertrag MedUni Wien)	1 (DA; Arbeitsvertrag MedUni Wien)	1 (DA; Arbeitsvertrag MedUni Wien)
Labortierkunde	1	1	1	0
Ludwig-Boltzmann- Stiftungsprofessur Labortiermedizin – Labortierpathologie	1 (DA; Arbeitsvertrag MedUni Wien)	1 (DA; Arbeitsvertrag MedUni Wien)	0-1 (DA; Arbeitsvertrag MedUni Wien) Vetmeduni Vienna befristet bis 31.1.2019, Entfristung eva- luierungs – und budgetabhängig	0-1 (DA; Arbeitsvertrag MedUni Wien) Vetmeduni Vienna befristet bis 31.1.2019, Entfristung eva- luierungs – und budgetabhängig
Ludwig-Boltzmann- Stiftungsprofessur Labortiermedi- zin- Translationale Methoden in der Krebsforschung	1	1	0-1 Befristet bis 31.1.2019, Entfris- tung evaluierungs – und budgetab- hängig	0-1 Befristet bis 31.1.2019, Entfris- tung evaluierungs – und budgetab- hängig
Medizinische Biochemie (vormals Proteinbiochemie)	0	0 (besetzt als §99(1))	0 (besetzt als §99(1))	1 Ausschreibung §98
Molekulare Lebens- mittelmikrobiologie und Zoonosen	1	1	1	1
Neurowissenschaft- liche Grundlagen der Mensch-Tier- Beziehung	0	1	1	1
Öffentliches Gesund- heitswesen in der Veterinärmedizin	0	1 (von drzt. §99(1))	1	1
Pathologie und Ge- richtliche Veterinär- medizin	1	1	1	0
Parasitologie	1	1	1	1
Pathophysiologie	1	1	1	1
Pferdechirurgie	1	1	1	1
Pharmakologie und Toxikologie	1	1	1	1
Physiologie – Schwerpunkt mole- kulare Physiologie, Medizinische Physik und Biophysik	1	1	1	1
Populationsgenetik in der Veterinärmedizin	1	1	1	1



Fachliche Widmung	Anzahl der Stellen			
	1. Phase (2016 - 2018)		2. Phase (2019 - 2021)	3. Phase (2022 - 2024)
	Stichtag 31.12.2016	Weitere Entwicklung bis Ende 2018		
Schweinemedizin	0 (besetzt als §99(1); 2017 nachbesetzt als §98)	1	1	1
Tierernährung – Schwerpunkt Nutztiere	1	1	1	1
Tierphysiologie – Schwerpunkt Ornithologie	1	1	1	1
Tierhaltung und Tierschutz	1	1	0	0
Tierschutzwissen- schaften	0	1	1	1
Tierzucht und Genetik (75 %)	1	1	1	0
Vergleichende Kognitionsforschung	1	1	1	1
Virologie (50 %)	1	1	1	1
Virologie (100%)	1	1	1	1
Wiederkäuermedizin	1	1	1	1
Wildtierkunde	1	1	1	1
Zootiermedizin, Artenschutz und in-situ Conservation	1	1	1	1

DA: Double Appointment

Tabelle 6: Anzahl der Universitätsprofessorinnen und -professoren gemäß § 99 Abs. 1 UG (mindestens 3 Jahre)

	Anzahl der Stellen			
	1. Phase (2016 - 2018)		2. Phase (2019 - 2021)	3. Phase (2022 - 2024)
	Stichtag 31.12.2016	Weitere Entwicklung bis Ende 2018		
Anzahl der Universitätsprofessuren gem. § 99 (1) UG	2	2-4*	2-3**	2-3**

* Zwei der Universitätsprofessuren gem. § 99 (1) UG werden in dieser Periode als Professuren gem. § 98 UG nachbesetzt

** Eine der Universitätsprofessuren gem. § 99 (1) UG wird als Professur gem. § 98 UG nachbesetzt

Tabelle 7: Anzahl der Laufbahnstellen gemäß § 13b Abs. 3 UG

	Anzahl der Stellen			
	1. Phase (2016 - 2018)		2. Phase (2019 - 2021)	3. Phase (2022 - 2024)
	Stichtag 31.12.2016	Weitere Entwicklung bis Ende 2018		
Anzahl der Laufbahnstellen	6	11	14	11-15*

* Plan ist, in dieser Periode vier Assoz. Professorinnen bzw. Professoren in einem vereinfachten Verfahren zu Universitätsprofessorinnen oder Universitätsprofessoren gem. § 99(4) UG zu berufen

Tabelle 8: Anzahl der Universitätsprofessorinnen und -professoren gemäß § 99 Abs. 3 UG

	Anzahl der Stellen			
	1. Phase (2016 - 2018)		2. Phase (2019 - 2021)	3. Phase (2022 - 2024)
	Stichtag 31.12.2016	Weitere Entwicklung bis Ende 2018		
Anzahl der Professuren gem. § 99 (3) UG	2	2	3	3

Tabelle 9: Anzahl von Stellen gemäß § 99 Abs. 4 UG

Eingangsverwendung	Anzahl der Stellen			
	1. Phase (2016 - 2018)		2. Phase (2019 - 2021)	3. Phase (2022 - 2024)
	Stichtag 31.12.2016	Weitere Entwicklung bis Ende 2018		
Assoz. ProfessorIn	0	0	0	Bis zu 4



Abkürzungsverzeichnis

ADDA	Advancement of Dairying in Austria
AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
AIT	Austrian Institute of Technology
ALPBIONET	Integrative Alpine wildlife and habitat management for the next generation
AMEE	Association for Medical Education in Europe
AOC	Österreichische Vogelwarte/Austrian Ornithological Centre
ASEA UNINET	Association of Southeast Asian Nations European Academic University Network
BBMRI	Biobanking and BioMolecular resources Research Infrastructure
BIG	Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.
BiMM	Core Facility Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen
BINGO	Breeding Invertebrates for Next Generation BioControl
BMGF	Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
BMWFW	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
BOKU	Universität für Bodenkultur, Wien
BSL3+	Biosafety Level 3+
CBMed	Center for Biomarker Research in Medicine
CD	Christian Doppler
CEEPUS	Central European Exchange Programme for University Studies
CeMM	Forschungszentrum für Molekulare Medizin
CEPI	Exzellenzzentrum für Innovation in Geflügelernährung und -gesundheit/ Centre of Excellence for Poultry Innovation
CMI	Correlated Multimodal Imaging Node Austria
COMET	Competence Center for Excellent Technologies
CSF	Campus Science Support Facilities
CT	Computertomografie
DA	Double Appointment
DK	Doktoratskolleg
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
EAEVE	European Association of Establishments of Veterinary Education
EBVS	European Board of Veterinary Specialisation

EIBIR	European Institute for Biomedical Imaging Research
EMBL	European Molecular Biology Laboratory
EMMA	European Mouse Mutant Archive
EPA	Entrustable Professional Activities/Anvertraubare Professionelle Tätigkeiten
EPU	Eurasia-Pacific
ERC	European Research Council
EU	Europäische Union
EUCOMOR	European Master in Comparative Vertebrate Morphology
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FELASA	Federation of Laboratory Animal Science Associations
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
FFoQSI	Food Quality, Safety & Innovation
FH	Fachhochschule
FIWI	Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie
FWF	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
F&E	Forschung und Entwicklung
GLI	Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften
GMA	Gesellschaft für Medizinische Ausbildung
GSP	Good Scientific Practice
GV-SOLAS	Gesellschaft für Versuchstierkunde / Society of Laboratory Animal Science
HRSM	Hochschulraum-Strukturmittel
HS-QSG	Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz
ICU	Intensive Care Unit/Intensivstation
IEC	International Electrotechnical Commission
IFA	Interuniversitäres Department für Agrarbiotechnologie
IKS	Internes Kontrollsystem
IMP	Research Institute of Molecular Pathology
ISO	International Organization for Standardization/Internationale Organisation für Normung
IST Austria	Institute of Science and Technology Austria
IT	Informationstechnik
KLIVV	Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung
LBC	Ludwig Boltzmann Cluster

LBC ONC	Ludwig Boltzmann Cluster Oncology
LBI	Ludwig Boltzmann Institut
LBI-CR	Ludwig Boltzmann Institut Cancer Research
LFG	Lehr- und Forschungsgut
LLL	Lebensbegleitendes Lernen
MFPL	Max F. Perutz Laboratories
MIP	Medical Imaging Platform
MRT	Magnetresonanztomografie
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
ÖGH	Österreichische Gesellschaft für Hochschuldidaktik
PaP	Pig and Poultry
QS	Firma Quacquarelli Symonds
RCW	Reproduction Center Wieselburg
RECENDT	Research Center for Non Destructive Testing
SDG	Sustainable Development Goal
SFB	Spezialforschungsbereich
TIS	Tierspitalinformationssystem
TU Wien	Technische Universität Wien
TVG	Tierversuchsgesetz
UG	Universitätsgesetz
VBC	Vienna Biocenter
VetNEST	Veterinary Network of European Student and Staff Transfer
VetWIDI	Veterinärwissenschaftliche Dienstleistungen und Diagnostik
ViEW	Veterinary Education Worldwide
VMF	Vienna Mousebreeding Facility
VSC	Vienna Scientific Cluster
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WSC	Wolf Science Center/Wolfsforschungszentrum
WWTF	Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds
ZMF	Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung
3R	Replacement, Reduction, Refinement

